Bestimmungsschlüssel der neotropischen Alticinen-Genera (Coleoptera: Chrysomelidae: Alticinae)

von **Gerhard Scherer,** Museum G. Frey

(mit 42 Abbildungen)

INHALT

Hiermit übergebe ich einen Bestimmungsschlüssel der süd- und zentralamerikanischen Alticinen-Genera der Öffentlichkeit. Möge er sich als nützlich erweisen, den Weg durch die Vielfalt dieser Genera zu finden. Zugleich möge er dazu dienen, die zahlreichen Gattungen dieser Subfamilie zusammenfassend darzustellen. Leider gibt diese Publikation kein Bild der natürlichen Zusammengehörigkeit. Die Gattungsdiagnosen sind lediglich den süd- und zentralamerikanischen Arten angepaßt und berücksichtigen nicht die anderer Gebiete. Einzelne Genera sind der Bestimmung wegen mehrfach aufgeführt. Lediglich das mir unbekannte, von Bechyné 1960 beschriebene Genus *Ayalaia* ist nicht berücksichtigt. Die Gattung *Hemiglyptus* G. Horn wurde nicht aufgenommen; die unter diesem Genus im Junk-Schenkling-Katalog verzeichneten vier Arten aus Chile stehen jetzt in dem Genus *Psilapha* Clark.

Zu größtem Dank verpflichtet bin ich vor allem Herrn Dr. G. Frey, durch dessen Hilfe es mir ermöglicht wurde, anläßlich eines mehrwöchentlichen Aufenthaltes in London, das reiche Material des Britischen Museums (Nat. Hist.) zu studieren. Ohne diesen Londoner Aufenthalt wäre mir eine vollkommene Übersicht der neotropischen Alticinen-Genera gar nicht möglich gewesen. Mein aufrichtigster Dank sei ebenso an die Damen und Herren des Britischen Museums (Nat. Hist.) beziehungsweise des Commonwealth Institute of Entomology gerichtet. Vor allem sei recht herzlich gedankt Herrn Dr. E. B. Britton, Fräulein C. M. F. von Hayek, den Herren J. Balfour-Browne, G. E. Bryant, Pope und R. T. Thompson. Ganz besonders möchte ich meinem lieben Kollegen Dr. B. J. Selman vom Commonwealth Institute danken. Mein Dank gilt auch dem Direktor der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates Herrn Dr. W. Forster für so manche Hilfe als auch für so manches fruchtbare Gespräch, den Damen Fräulein Dr. Gisela Mauermayer und Fräulein Dr. Ina Leuthold für die Beschaffung teils schwer erreichbarer Literatur. Herrn E. Diller von der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates sei für die Anfertigung der Abbildung von *Omototus morosus* Clk. herzlichst gedankt. Nicht zuletzt gilt mein Dank all denen hier nicht genannten, die mir mit Rat und Tat beistanden.

Gruppeneinteilung

1 (12) Fühler elfgliedrig:

2 (5) Das Klauenglied der Hintertarsen ist mehr oder weniger kugelig aufgetrieben (Abb. 1b):

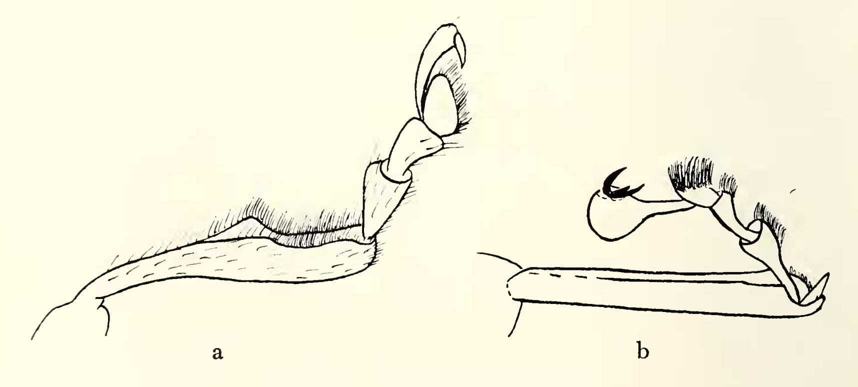


Abb. 1: Rechtes Hinterbein von
a) *Blepharida rhois* Rog.,
b) *Hypolampsis maculicollis* (Jac.)

3 (4) Die Elytren zieren neun durchgehende Punktreihen, die marginale und kurze iuxtascutellare nicht mitgezählt:
Gruppe 1 p. 499
(*Monoplatini*)

4 (3) Die Elytren sind nicht oder verworren punktiert:
Gruppe 2 p. 532
(*Oedionychini*)

5 (2) Das Klauenglied der Hintertarsen ist nicht kugelig aufgetrieben:

6 (7) Hintertibien vor dem Ende der Oberseite mit einem zum Teil verrundeten Zahn, auf den eine bogige, kammartige, bewimperte Ausrandung folgt (Abb. 1a):
Gruppe 3 p. 537

7 (6) Hintertibien ohne bewimperte Ausrandung:

8 (9) Die Augen sind stark nierenförmig ausgerandet (Abb. 21a):
Gruppe 4 p. 539

9 (8) Augen nicht oder nur mäßig ausgerandet (Abb. 21b):

10 (11) Vor der Basis des Halsschildes befindet sich ein Quereindruck:
Gruppe 5 p. 541

11 (10) Basis des Halsschildes ohne jeden Quereindruck:
Gruppe 6 p. 582

12 (1) Fühler zehngliedrig:
Gruppe 7 p. 598

Gruppe 1

MONOPLATINI

Die gemeinsamen Charakteristica der Monoplatini sind die geschlossenen vorderen Gelenkhöhlen, punktiert-gestreifte Flügeldecken und das kugelig aufgetriebene Klauenglied der Hinterbeine.

Clark benutzte in seiner Monographie dieser Gruppe (Cat. Halt., I, 1860) zur Unterteilung in Genera die Form der Palpen. Da gerade die Palpen der Variation sehr unterworfen sind, selbst einem Sexualdimorphismus, und mit der Orthogenese wenig zu tun haben, wurde die Systematik der Monoplatini so verwirrt, daß seit dem Erscheinen des Clark'schen Kataloges kaum mehr darüber gearbeitet werden konnte. Die Unbrauchbarkeit der Palpen zur Unterteilung in systematische Einheiten zeigt sich schon darin, daß Clark in ein und derselben Arbeit Arten in verschiedenen Genera wiederholt beschrieb.

Weitere Unklarheit in die Systematik der Monoplatini brachte der Coleopterorum Catalogus von Junk-Schenkling (1940). Csiki legte – ohne das

Material zu kennen – Genera mit solchen zusammen, in deren Diagnose auf ein anderes Bezug genommen wurde. Da aber Clark die Palpen zur Unterscheidung herannahm, mußte die Verwirrung innerhalb der Monoplatini noch größer werden.

Es war auf der Suche nach gemeinsamen Merkmalen für mich daher manchmal sehr schwierig, aus der Anzahl der Arten diejenige Art als Genotypus zu wählen, auf die die Beschreibung Clarks einigermaßen zutrifft.

Innerhalb der Monoplatini finden sich jedoch schöne gekoppelte morphologische Eigenschaften, die das Auseinanderhalten der Genera ermöglichen. Nur ist es manchmal schwer, solche gemeinsame Merkmale in Worten auszudrücken, wie gewölbter, kürzer, schlanker: Eigenschaften die sich durch ganze Reihen von Arten ziehen, was diese Gruppen auf den ersten Blick erkennen läßt.

Es mußten dabei leider auch einige Genera fallen gelassen werden, wie zum Beispiel das Genus *Homammatus* Clark. Bei letzterem war *Euphenges* in derselben Arbeit prioritätsberechtigt, auch hat sich die Kopfbildung als Charakteristicum für *Euphenges* in der Literatur bereits eingebürgert. Leider konnte ich auch nicht umhin, einige neue Genera aufzustellen, wobei ich mich jedoch an ein Mindestmaß zu halten bemühte, da ja die Aufgabe in der Systematik in erster Linie Ordnung zu schaffen sein soll, das heißt eine systematische Einheit nicht nur zu erkennen, sondern sie auch als ordnendes Glied zu verwenden. So ließe sich nur als Beispiel das Genus Rhinotmetus Clark nochmals teilen, denn die metallischen Formen haben eine etwas abweichende Kopfbildung. Innerhalb der ganzen Monoplatini hat die metallische Ausbildung der Elytren oder des ganzen Tieres weitere Merkmale gemeinsam.

In dieser Arbeit bringe ich am Ende der Monoplatini (p. 523) eine Liste der Clark'schen Arten, die mir zugänglich waren und die ich studieren konnte. Unklarheit mag noch bei den Arten der Genera *Hypolampsis* und *Physimerus* sein. Diese beiden Genera hielt ich zunächst für ein und dasselbe, trennte sie dann erst, als mir das Artenmaterial nicht mehr zur Verfügung stand. Ich bin sicher, daß noch das eine oder andere Synonym darinnen steckt. So dürften unter anderem noch allein eine oder zwei Arten synonym zu *Euphenges rufotestaceus* (Clark) sein. Diese Art ist einer Variabilität unterworfen, die selbst die Ausrandung auf der Oberseite der Hintertibien derselben Population betrifft. Diese Art hat eine sehr weite Verbreitung, als *Allochroma* hat sie Clark aus Rio de Janeiro beschrieben (ebenfalls als *Hypantherus turgidus*), als *rufotestaceus* aus Brasilien ohne weitere Angaben, ein Stück steckt aus Santa Catarina im Britischen Museum, im Museum Frey befinden sich 44 Exemplare aus Marcapata in Peru. *Hypolampsis*

pumilio Clark war das ♂ zu *Hypolampsis inaequalis,* doch stecken im Britischen Museum bei *inaequalis* ebenfalls ♂♂ als Paratypen. Diese Bemerkungen zu den Synonymen, die in dieser Liste aufgeführt sind, ließen sich noch weiter fortführen.

Schlüssel zu den Abteilungen

1 (4) Elytren mit Humeralcalli und neun Punktreihen, die marginale und kurze iuxtascutellare Punktreihe nicht mitgezählt:

2 (3) Die antebasale Querfurche auf dem Thorax sehr exakt, diese Querfurche wird seitlich von exakten Längsfältchen begrenzt:
Abteilung A (p. 501)

3 (2) Thorax ohne antebasale Querfurche oder mit mehr oder weniger deutlicher antebasaler Querfurche, die jedoch seitlich nicht von Längsfältchen begrenzt wird:
Abteilung B (p. 501)

4 (1) Elytren ohne Humeralcalli und nur sieben Punktreihen, die marginale und kurze iuxtascutellare Punktreihe nicht mitgerechnet:
Abteilung C (p. 520)

Abteilung A

Die antebasale Thoraxquerfurche ist sehr exakt und wird seitlich von einem Längsfältchen begrenzt. Vorderecken des Halsschildes etwas zahnartig nach außen tretend; Seiten gerade, nur von der Mitte etwas gewinkelt, schmal gerandet.

Antennalcalli miteinander verschmolzen; Ocularsulci dem Augeninnenrand sehr genähert.

Flügeldeckenbasis etwas breiter als die des Halsschildes; Humeral- und Basalcalli deutlich, seichte postbasale Querdepression.

Die Hinterfemora reichen fast bis zur Flügeldeckenspitze.

Monoplatus Clark 1860
= *Sphaeronychus* Dejean in litteris
(*Metriotes* Clark 1860)

Genotypus: *Monoplatus nigripes* Clark
Ca. 35 Arten: Verbreitung Süd- und Mittelamerika.

Abteilung B

1 (2) Auf der Mitte der Elytren findet sich jederseits der Naht ein tiefer Eindruck, der sich in abgeschwächter Form nach vorne

außen zwischen Humeral- und Basalcallus zieht (Abb. 2); auf dem Metasternum befindet sich ein zapfenartiges Gebilde:

Meraaltica nov. gen.

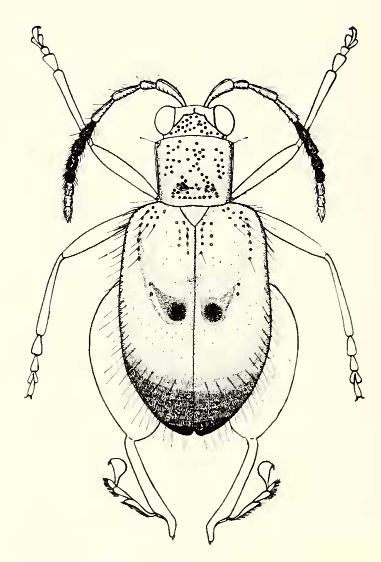


Abb. 2: Habitusbild von *Meraaltica meloeides* (Clark)
(Vergrößerung 10 ×)

Genotypus: *Euphenges lemoeides* Clark 1860 (Amazonas)
Eine weitere Art ist ebenfalls aus dem Amazonasgebiet bekannt.

2 (1) Der Eindruck jederseits der Naht auf der Mitte der Elytren fehlt; Metasternum ohne diesen Zapfen:

3 (8) Kopf und Halsschild sehr runzelig, letzterer mit mehreren Hökkern, zumindest ein Höcker jederseits der Mitte nahe dem Vorderrand:

4 (5) Die äußeren Antennite sehr verkürzt, meist kürzer wie breit:

Brachyscelis Germar 1834
(= *Imatium* Clark 1860 syn. nov.)
(= *Leptotrichus* Clark 1860 syn. nov.)

Genotypus: *Brachyscelis vellerea* Germar (Bras.: Rio de Janeiro; Paraguay)

5 (4) Die äußeren Antennite nicht derart verkürzt:

6 (7) Halsschildseiten etwas winkelig nach den Seiten hervortretend; Elytren ohne postbasale Querdepression (Abb. 3):

Omototus Clark 1860

Lectogenotypus: *Omototus morosus* Clark 1860 (Cayenne)

7 (6) Halsschildseiten gerade, Elytren mit deutlicher postbasaler Querdepression:

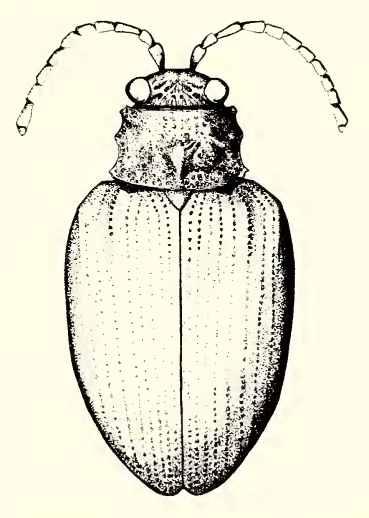


Abb. 3: Habitusbild von *Omototus morosus* Clark

Homotyphus Clark 1860
(= *Sesquityphus* Bechyné 1959 syn. nov.)

Genotypus: *Homotyphus holosericeus* Clark 1860 (Bras.: Rio de Janeiro)

Homotyphus lacunosus dürfte wohl als der typischste Vertreter dieser Gattung anzusehen sein, auch Clark hat seine Gattungsdiagnose ganz darauf abgestimmt. Doch hat Bechyné (Ent. Arb. Mus. Frey 9, 2, 1958, p. 706) auf dieser Art sein Genus *Sesquityphus* begründet und für das Genus *Homotyphus* als Typus *H. holosericeus* Clark vorgeschlagen. *Homotypus lacunosus* Clark hat unter dem Humeralcallus völlig atrophierte Elytropleuren. Die Epipleuren sind hier von der Flügeldeckenscheibe nur durch eine Punktreihe getrennt. Die Elytropleuralcarina beginnt erst kurz dahinter. Es gibt jedoch sämtliche Übergänge. Unter anderem müßten dann *Homotyphus antillarum* Bechyné 1956, *H. roseobrunneus* Bechyné 1959 und *H. aureonotatus* Bechyné 1959 auch in dem Genus *Sesquityphus* stehen.

8 (3) Halsschild ohne Höcker jederseits der Mitte nahe dem Vorderrand, vor der Basis kann sich ein Quereindruck befinden:

9 (10) Fühler cerambycidenähnlich, stets bedeutend länger als der Körper; Clypeus gegen die Stirn mehr als rechtwinkelig geknickt und konkav; Antennalcalli blasenförmig aufgewölbt.
Schmal und von länglicher Gestalt.

Loxoprosopus Guér. 1829–1844

Genotypus: *Loxoprosopus ceramboides* Guér. (Bras.: Minas Gerais)

10 Arten: 5 Bras., 1 Boliv., 3 Ecuador, 1 Brit. Guiana.

10 (9) Fühler nicht cerambycidenähnlich und von dieser Länge; Clypeus nicht derartig gegen die Stirn geknickt; Antennalcalli nicht derartig aufgewölbt:

11 (56) Halsschildseiten gerade, leicht gebogen oder geschwungen, nie winkelig nach außen tretend:

12 (13) Halsschild am Vorderrande sehr verengt, dem Kopf hinter den Augen sehr eng anliegend (Abb. 4):

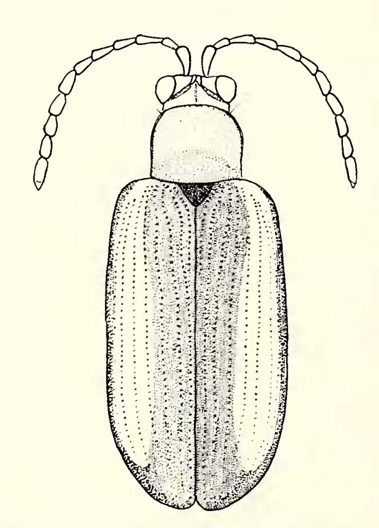


Abb. 4: Habitusbild von *Rhinotmetus marginatus* Clark (Vergrößerung 9 ×)

Hinter den Antennalcalli liegt meist eine Callosität, deren hintere Begrenzung bogenförmig von einem Augenhinterrand zum anderen läuft, hinter dieser Callosität zieht eine Längsleiste median über den Vertex:

Rhinotmetus Clark 1860

Genotypus: *Oedionychis leptocephalus* Perty 1832 (Bras.: Rio de Jan., Minas Gerais)

13 (12) Halsschild nicht derartig eng hinter den Augen dem Kopf anliegend; Halsschildvorderecken stets nach den Seiten weisend:

14 (15) Thorax schwarz mit breiten gelben Rändern; Elytren schwarz, meist mit gelber Zeichnung; Kopf auch meist gelb-schwarz gefärbt:

Flache längliche Formen, stets chagriniert, matt und behaart; Elytren stets mehr als doppelt so lang als breit; ohne eine deutliche postbasale Querdepression auf den Elytren:

Cerichrestus Clark 1860

Genotypus: *Cerichrestus balyi* Clark (Bras.: Rio de Jan., S. Catharina)

Einheitliche morphologische Kennzeichen für dieses Genus sind schwer zu finden, so daß leider die Gelbfärbung auf den Thoraxseiten hiermit genügen muß. Diese Gelbfärbung ist jedoch mit einem einheitlichen Habitusbild gekoppelt: flach, schmal, chagriniert. Die Kopfbildung, ein sonst bei den Halticiden sehr brauchbares Merkmal, ist hier sehr variabel.

15 (14) Stets anders gefärbt:

16 (19) Antennalcalli nach hinten in Richtung Augenhinterrand sehr verlängert, dahinter liegt ein Längskiel, der median über den Vertex zieht:

Gewölbt, oval; Thoraxseiten meist gerade; auf den Elytren liegt eine postbasale Querdepression.

17 (18) Genae und Clypeus lang, Clypeus mit langer Längscarina:

Euphenges Clark 1860
= *Homammatus* Clark 1860 syn. nov.

Genotypus: *Euphenges sericeus* Clark (Brasilien)

18 (17) Genae und Clypeus kurz, Clypeus dreieckig gewölbt, ohne Längscarina; dicht behaart:

Apalotrius Clark 1860

Monotypisch: *Apalotrius pubescens* Clark (Bras.: Amazonas)

19 (16) Antennalcalli nicht derartig nach hinten verlängert, Vertex ohne medianen Längskiel:

20 (39) Innenkante des Hintertibienendes nicht zahnförmig ausgezogen (Abb. 5–9):

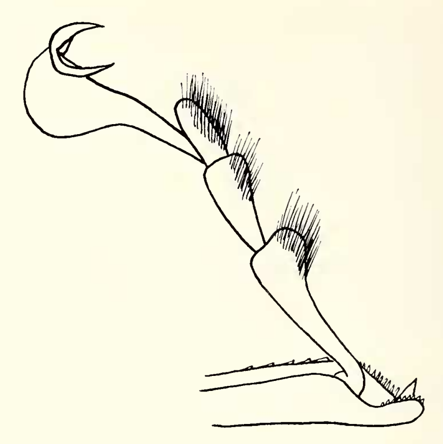


Abb. 5: Rechtes Hintertibienende von *Atyphus furcipes* Clark (Vergrößerung 40 ×)

21 (30) Metallisch gefärbte Formen, dabei auch Formen über deren Elytren auf der Mitte ein behaartes Querband zieht, bei letzterem Merkmal sind auch die Elytrenspitzen gelb behaart. Verhältnismäßig große Tiere von 4,5–9 mm Länge:

22 (27) Das ganze Tier ist metallisch gefärbt, oder mit behaarter Querbinde auf den Elytren:

23 (26) Elytren ohne behaarte Querbinde:

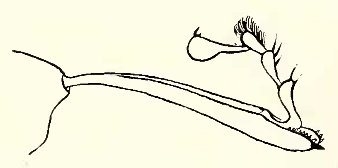


Abb. 6: Hinterbein von *Palopoda parcepunctata* Bech.

24 (25) Punktierung auf den Elytren sehr reduziert, diese ist meist nur noch nahe der Flügeldeckennaht, in dem kräftigen postbasalen Quereindruck und in der Senke zwischen Humeral- und Basalcallus zu erkennen; sehr gewölbte Formen (ca. 4,5 mm lang):

Palopoda Erichson 1847

Genotypus: *Palopoda tersa* Erichson (Peru)

2 Arten: 1 Peru, 1 Bolivien.

25 (24) Elytralpunktierung überall deutlich, Elytralintervalle gewölbt, deutliche postbasale Querdepression; sehr gewölbte Formen (Länge 6–8 mm):

Atyphus Clark 1860

Monotypisch: *Atyphus furcipes* Clark (Kolumbien).

Diese ist gerade diejenige der vier von Clark beschriebenen *Atyphus*-Arten, die Clark nicht recht in dieses Genus zu passen schien. Doch gehören *Atyphus carbonarius, flaviventris* und *vittatus* zu *Physimerus,* ja letztere ist sogar synonym zu *Physimerus vittatus.* Diese Gattung hat bereits Bechyné (Ent. Arb. Mus. Frey 9, 2, 1958, p. 705) mit der Art *furcipes* Clark festgelegt.

26 (23) Elytren mit behaarter Querbinde:

Elytren metallisch oder nicht, mit deutlicher postbasaler Querdepression, quer über die Mitte zieht ein gelb behaartes Band, auch die Elytrenspitzen sind behaart, vielfach auch der Rand und der Elytrensaum, so daß das Band der Mitte und die behaarten Spitzen dann an den Rändern und an der Flügeldeckennaht miteinander verbunden sind.

Clypeus auf der vorderen Hälfte mit deutlicher Querdepression, so daß die hintere Hälfte zur Stirn sehr abfallend ist, der hintere wulstige Rand des Clypeus täuscht eine Quercarina vor; Genae kurz; zwischen den Fühlern sehr kurze Längscarina; Antennalcalli groß, entsenden nach vorne zwischen Fühlergelenkpfanne und Clypeallängscarina einen spitzen Fortsatz, nach hinten werden sie von einer Furche begrenzt, die schräg zum Augenhinterrand zieht.

Der dichtbehaarte Halsschild ist mindestens um die Hälfte

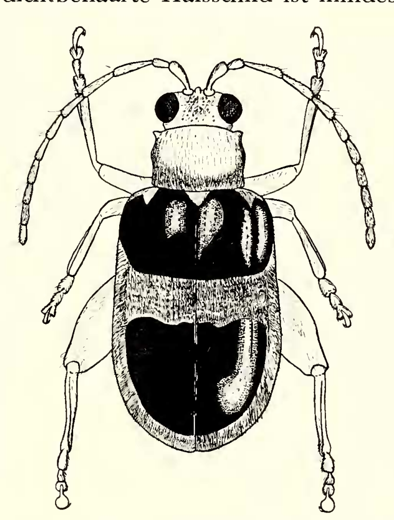


Abb. 7: Habitusbild von *Bellacincta rufolimbatus* (Jac.) (Vergrößerung 7 ×)

breiter als lang. Die Seiten vor der Mitte etwas zu den Vorderecken hin einbiegend; Basis leicht quer eingedrückt.

Innenkante des Hintertibienendes nahezu rechtwinklig und mit feinen Zähnchen besetzt (Abb. 7 und 9b):

Bellacincta nov. gen.

Genotypus: *Omototus rufolimbatus* Jacoby (Peru, Brasilien: Acre)

Eine Subspezies zu *rufolimbatus* (*chaparensis* Bech.) ist aus Bolivien bekannt, eine weitere Art (*humeronotatus* Clark) aus Brasilien (Island of St. Paul).

27 (22) Nur die Elytren sind metallisch gefärbt; ohne deutliche postbasale Querdepression auf denselben:

28 (29) Thorax ohne antebasale Querdepression, die Vorderecken wirken aufgesetzt; Hintertibien vor dem Ende und noch vor der Tarseneinlenkung etwas geschwungen und beide Randkanten nicht miteinander verbunden (Abb. 8a):

Eupeges Clark 1860

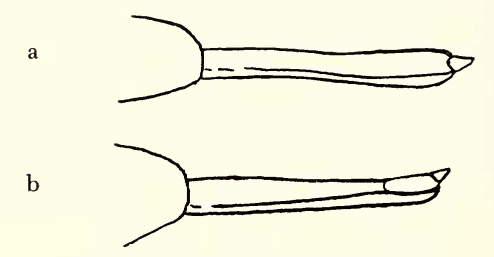


Abb. 8: Hintertibie von
a) *Eupeges praeclara* Clk.
b) *Hydmosyne inclyta* Clk.

Monotypisch: *Eupeges praeclara* Clark (Brasilien: Amazonas).

29 (28) Thorax mit antebasaler Querdepression; Vorderecken einfach rechtwinklig gebildet, nur etwas gepreßt; Hintertibien nahe dem Ende vor der Tarseneinlenkung nicht geschwungen, sondern beide Ränder etwas miteinander verbunden (Abb. 8b):

Hydmosyne Clark 1860

Genotypus: *Hydmosyne inclyta* Clark

30 (21) Formen ohne Metallfärbung, auch ohne behaartes Querband auf den Elytren:

31 (32) Ca. 5 mm große Formen; Elytren stets pechbraun bis schwarz mit gelbem oder grauem Seitensaum, die Naht kann ebenso gefärbt sein:

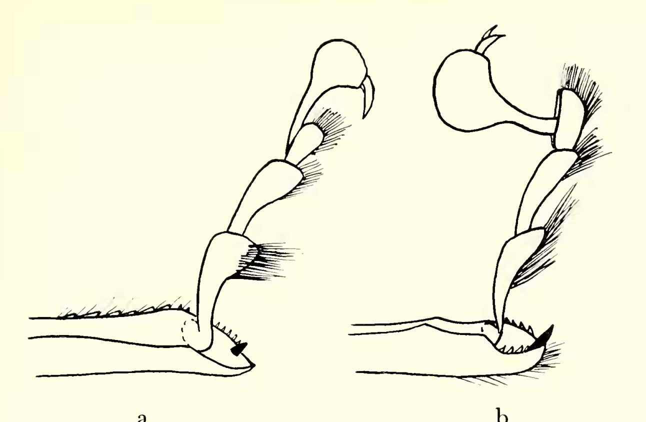


Abb. 9: Rechtes Hintertibienende von
a) *Chaparena chacoensis* (Bowd.),
b) *Bellacincta rufolimbata* (Jac.)
(Vergrößerung 40 ×)

Der antebasale Eindruck auf dem Thorax ist nur jederseits der Mitte, aber sehr deutlich, ausgeprägt und zieht nach vorne; meist ist die Behaarung in diesen basalen Eindrücken jederseits der Mitte wirbelfömig angelegt, was die Vertiefung noch betont; Thorax stark gewölbt.

Keine deutliche postbasale Querdepression auf den Elytren; Elytren bedeutend breiter als der Halsschild.

Clypeus dreieckig und entsendet nach hinten zwischen die Fühler eine kurze Längscarina; die Antennalcalli entsenden spitze Fortsätze nach vorne zwischen diese Clypeallängscarina und die Fühlerwurzel, zwischen diesen Fortsätzen liegt meist ein lanzettförmiger Spalt.

Kopf schwarz oder schwarz mit gelb, Elytren dunkelpechbraun bis schwarz mit gelbem oder grauem Rand, die Naht kann ebenso gefärbt sein.

Chaparena Bechyné 1959

Genotypus: *Metriotes chacoensis* Bowd. (Bolivien)
5 Arten, deren Verbreitung in Peru und Bolivien liegt.

Dieses Genus ist *Cerichrestus* Clark sehr ähnlich. Bei letzterer hat der Thorax einen gelben Seitenrand und ist weniger gewölbt, der antebasale Thoraxeindruck erstreckt sich über die ganze Basis, ist jedoch auch seitwärts tiefer.

32 (31) Elytren ohne gelben Seitensaum, antebasaler Quereindruck auf dem Thorax die ganze Basis einnehmend, dieser Quereindruck

kann auch sehr schwach ausgebildet sein oder ganz fehlen: Meist kleine Formen, ca. 3 mm; Flügeldecken bedeutend breiter als der Halsschild; postbasale Querdepression auf den Elytren meist sehr deutlich:

33 (34) Antennit fünf bis acht sehr verkürzt und verdickt, die letzten drei Glieder wieder schlank, die verkürzten Glieder nur nahezu so lang wie breit (Abb. 10):

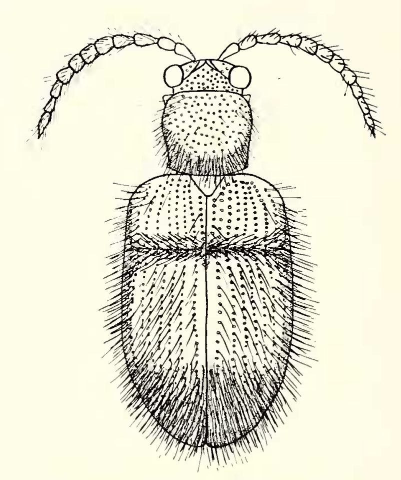


Abb. 10: Habitusbild von *Calipeges crispus* Clark (Vergrößerung 15 ×)

Antebasaler Quereindruck auf dem Halsschild deutlich, sehr exakt ist auch die postbasale Querdepression auf den Elytren ausgeprägt.

Mit verhältnismäßig langen Haaren nicht allzu dicht bestanden, der Untergrund ist glatt und glänzend.

Kastanienbraun, ca. 3 mm.

Calipeges Clark 1860

Monotypisch: *Calipeges crispus* Clark (Brasilien: Pará)

34 (33) Alle Antennite ab Glied vier verkürzt oder keines:

35 (36) Fühler kurz, reichen nur bis auf die Flügeldeckenbasis, alle Antennite ab Glied vier sehr verkürzt; der Seitenrand des Halsschildes ist sehr weit nach unten gezogen und von oben betrachtet nicht sichtbar, der Halsschild erhält dadurch ein zylinderförmiges Aussehen; basaler Quereindruck deutlich; längs der Mitte nahe dem Vorderrand befindet sich ein glatter nicht skulptierter Längsstreifen.

Elytren sehr breit, bedeutend breiter als der Halsschild und verhältnismäßig kurz, die Länge verhält sich zur Breite ungefähr wie 3 : 2; die postbasale Querdepression ist deutlich ausgeprägt.

Genae und Clypeus sehr lang, eine Clypeallängscarina läßt sich nur vermuten.

Distigmoptera Blake 1943

Genotypus: *Haltica pilosa* Illiger (USA von Hudson Bay südlich bis Mexiko)

14 Arten mit ihrer Hauptverbreitung in USA, davon eine Art aus Kanada, eine aus Mexiko, zwei aus Costa Rica und nun liegt mir eine neue Art aus Brasilien vor (Mato-Grosso).

36 (35) Fühler länger, reichen bis über die Flügeldeckenbasis, alle Glieder bedeutend länger als breit; matt, dicht behaart.

Der Halsschild nicht so stark gewölbt wie bei dem vorhergehenden Genus ,die Seitenränder von oben betrachtet gut sichtbar; basaler Quereindruck deutlich, gleichmäßig punktiert und behaart.

Elytren bedeutend breiter als der Halsschild, verhältnismäßig lang und schmal, die Länge verhält sich zur Breite ungefähr wie 2 : 1; eine postbasale Querdepression ist meist sehr deutlich.

37 (38) Basalcalli vor der postbasalen Querdepression auf den Elytren deutlich, die Elytren hinter der postbasalen Querdepression nochmals etwas aufgewölbt, eine eigentliche apikale Abwölbung beginnt erst auf dem letzten Drittel, wie auch hier die Seitenränder erst zu den Spitzen einbiegen, so daß die Elytren dadurch ein zylinderförmiges Aussehen bekommen (Abb. 11):

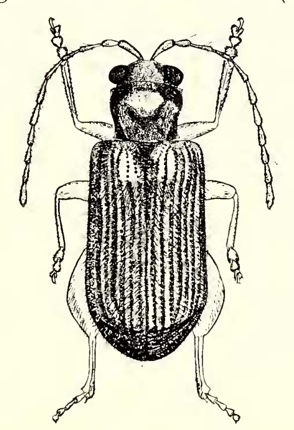


Abb. 11: Habitusbild von *Hypolampsis balyi* Clark (Vergrößerung 13 ×)

Hypolampsis Clark 1860
= *Hylodromus* Clark 1860 syn. nov.
= *Coelocephalus* Clark 1860 syn. nov.
= *Poebates* Clark 1860 syn. nov.

Genotypus: Hypolampsis balii Clark (Brasilien: Rio de Janeiro)

Das Genus *Hylodromus* wurde wegen der erweiterten Fühlerglieder drei, vier, fünf und sechs aufgestellt, ist aber ein typischer Vertreter von *Hypolampsis*, *Coelocephalus* unterscheidet sich nur durch die längeren Fühler, auch in *Poebates* kann ich kein eigenes Genus erkennen.

38 (37) Die Basalcalli vor der postbasalen Querdepression auf den Elytren gut hervorgehoben; die Elytren fallen ab der Querdepression gleichmäßig bis zu den Spitzen hin ab; auch seitlich verschmälern sich die Elytren bereits hinter der Mitte, so daß sie ein keilförmiges Aussehen bekommen.

Aedmon Clark 1860
= *Hadropoda* Suffr. syn. nov.

Genotypus: *Aedmon sericellum* Clark (Porto Rico)

Clark beschrieb eine Art aus Porto Rico, Bechyné drei aus Guadeloupe *(Hadropoda heikertingeri, orsodacnina, adumbrata)*, Suffrian eine aus Kuba *(Hadropoda ferrugineus)*, die Blake'schen *Hadropoda*-Arten aus dem Caribischen Raum sind mir unbekannt.

39 (20) Innenkante des Hintertibienendes deutlich zahnförmig ausgezogen (Abb. 12—14):

40 (41) Rundovale Formen von occinellidenartigem Habitus, geschlossene Gestalt, gewölbt:

Halsschild an der Basis gut doppelt so breit als lang, Seiten gerade und nach vorne konvergierend; Basis so breit wie die der Flügeldecken, kein antebasaler Quereindruck.

Elytren sehr gewölbt, ohne jede postbasale Querdepression, ohne Basalcalli.

Die Antennalcalli werden nach hinten nahezu waagrecht begrenzt, die Ocularsulci ziehen erst seitlich davon zum Augenhinterrand; Clypeus dreieckig und zur Stirn nur mäßig gebogen.

Die Fühler reichen auf die Flügeldeckenbasis, das dritte Antennit ist das längste, die folgenden alle verkürzt und dicker.

Sparnus Clark 1860
= *Cyrton* Clark 1860 syn. nov.

Genotypus: *Sparnus globosus* Clark (Brasilien: Amazonas)

41 (40) Nicht rundoval, nicht von coccinellidenartigem Habitus; Halsschild an der Basis nicht doppelt so breiit als lang:

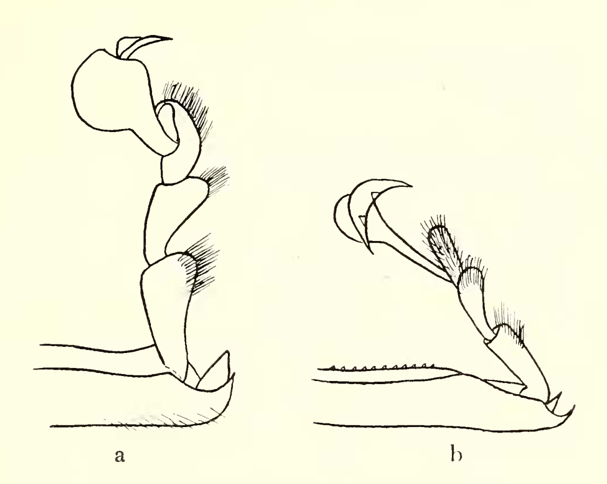


Abb. 12: Rechtes Hintertibienende von
a) *Sparnus chaparensis* Bech.,
b) *Anerapa aeneipennis* (Bowd.)
(Vergrößerung 40 ×)

42 (45) Nahezu unbehaarte Formen; die Elytren metallisch; Kopf und Halsschild gelb- oder rotbraun:

Der antebasale Quereindruck auf dem Halsschild ist seitlich meist etwas nach vorne gezogen; Antennalcalli groß, voneinander durch einen tiefen Spalt getrennt, sie senden nach vorne zwischen Fühlergelenkpfanne und Clypeallängscarina einen spitzen Fortsatz, dessen Begrenzung zur Clypeallängscarina manchmal sehr undeutlich ist; Clypeus dreieckig, der seitliche Rand wulstförmig, so daß es scheint, als wenn von der kurzen Längscarina jederseits schräg nach vorne eine Carina ziehen würde; der Platz zwischen der schräg nach vorne ziehenden „Carina" und dem Augenvorderrand ist gerade so breit, daß das erste Fühlerglied daran angelegt werden kann, die Genae sind also kurz.

43 (44) Ohne postbasale Querdepression auf den Elytren:

Elytren nicht auffallend gewölbt, von der Seite gesehen flach.

Clypeus dreieckig, plan, von der Seite gesehen gegen die Stirn sehr gewinkelt.

Thorax Querformat, sehr schmal gerandet, vor der Basis etwas quer eingedrückt.

Länge ca. 6 mm.

Gethosynus Clark 1860

Monotypisch: *Gethosynus sanguinicollis* Clark (Brasilien: Espirito Santo)

44 (43) Mit deutlicher postbasaler Querdepression auf den Elytren:

Elytren nicht auffallend gewölbt, von der Seite gesehen flach.

Clypeus kurz und dreieckig, der Hinterrand täuscht eine schräg nach vorne ziehende Quercarina vor, der Clypeus ist gegen die Stirn nicht auffallend gebogen.

Thorax querformat, sehr schmal gerandet, vor der Basis deutlich quer eingedrückt, dieser Eindruck wird seitlich nach vorne gezogen.

Länge ca. 5—6 mm.

Anerapa nov. gen.

Genotypus: *Chaparena yungarum* Bechyné

Zwei Arten: *Chaparena yungarum* Bechyné und *Metriotes aeneipennis* Bowd. (beide Bolivien).

45 (42) Nicht metallisch gefärbte Formen, zum Teil glatt und nahezu unbehaart oder auch dicht behaart und matt:

46 (51) Glatte nahezu unbehaarte glänzende Formen:

47 (50) Ohne deutliche postbasale Querdepression auf den Elytren:

48 (49) Elytren nach hinten etwas verschmälert, nach den Seiten hin zu den Rändern gleichmäßig abfallend, von der Seite gesehen Elytren ab der Basis gleichmäßig bis zur Mitte gewölbt.

Der Clypeus liegt mit der Stirn in nahezu gleicher Ebene; Clypeus mit Längs- und Quercarina; Antennalcalli nach hinten waagrecht begrenzt, nach vorne gehen sie teils ohne Unterbrechung in den Clypeus über.

Thorax quer, an der Basis nicht verengt, die Seiten sind etwas flach abgesetzt und nahezu parallel.

Leuchtend gelb gefärbt mit teils rot- bis pechbrauner Zeichnung. Länge 6—9 mm.

Exartematopus Clark 1860

Genotypus: *Exartematopus scutellaris* Clark (Brasilien)

Zur obigen Art ist eine Rasse aus Santa Catharina, eine weitere Art aus Espirito Santo bekannt.

49 (48) Elytren parallel, an den Rändern stärker abfallend, von der Seite gesehen Elytren flach.

Halsschild etwas mehr als 1,5 mal so breit als lang, die zunächst etwa parallelen Seiten sind vor der Mitte zu den Vorderecken hin abgebogen; Basis nicht quer eingedrückt; Oberfläche glänzend und sehr fein punktiert.

Die hintere Begrenzung der Antennalcalli zieht schräg zum Augenhinterrand, nach den Seiten kaum begrenzt, nach vorne entsenden sie einen langen Fortsatz; Clypeallängscarina sehr lang und schmal und zieht auf der vorderen Hälfte über eine Quercarina hinweg.

Antennit drei, vier und fünf lang, die folgenden kurz.

Eine Ausrandung vor dem Ende auf der Außenseite der Hintertibien ist nicht immer sicher festzustellen.

3,2—4,5 mm große Tiere von verhältnismäßig flacher, ovaler, in sich geschlossener Gestalt.

Pleurochroma Clark 1860

Genotypus: *Pleurochroma balteatum* Clark 1860 (Brasilien: Amazonas)

50 (47) Mit deutlicher postbasaler Querdepression auf den Elytren:

Thorax meist auffallend quer, vielfach fein, selten grob punktiert, doch nie runzelig.

Die äußeren Antennite meist verkürzt.

Allochroma Clark 1860*

Genotypus *Allochroma coccineus* Clark (Bras.: Rio de Janeiro)

51 (46) Dicht behaarte matte Formen:

52 (53) Halsschild nahezu so breit wie die Flügeldeckenbasis, Seiten nach vorne konvergierend, eine antebasale Querdepression auf dem Halsschild ist kaum wahrzunehmen:

Clypeus dreieckig gewölbt, ohne Längs- und Quercarina, zur Stirn nur mäßig gebogen; die Antennalcalli werden nach hinten von einer Furche begrenzt, die schräg zum Augenhinterrand zieht.

---

*) In der Nähe von oder unter der Gattung *Allochroma* würde ich auch die mir nur nach der Beschreibung bekannte monotypische Gattung *Cleophes* Jacoby, 1886 aus Panama unterbringen.

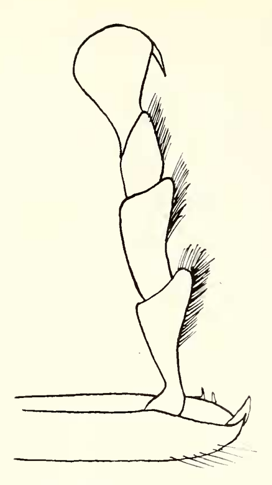


Abb. 13: Rechtes Hintertibienende von *Phylacticus ustulatus* Clark (Vergrößerung 40 ×)

Auf den Elytren keine postbasale Querdepression, gleichmäßig gewölbt; nach hinten verschmälert.

Bräunliche, vielfach olivgrüne Formen.

Phylacticus Clark 1860

Genotypus: *Phylacticus ustulatus* Clark (Cayenne)
Im Museum Frey befindet sich ein Exemplar von *ustulatus* aus Costa Rica (Collection Schild-Burgdorf, Costa Rica, Tucurrique), das mit dem Typus vollkommen übereinstimmt.

53 (52) Halsschild schmäler als die Flügeldeckenbasis, Elytren parallel, nach hinten nicht verschmälert:

54 (55) Alle Antennite sind auffallend länger als breit.

Elytrenbasis breiter als der Halsschild und ohne deutliche postbasale Querdepression.

Die Seiten des Halsschildes sind bis vor die Mitte nahezu gerade und parallel, erst nahe den Vorderecken etwas geschwungen; Oberfläche verhältnismäßig wenig gewölbt, die antebasale Querfurche wird seitlich nach vorne gezogen.

Antennalcalli quer, entsenden nach vorne zwischen Clypeallängscarina und Fühlerbasis einen spitzen Fortsatz, der auch manchmal in die Clypeallängscarina übergehen kann; seitlich ist eine Begrenzung der Antennalcalli meist nur durch ihren Mangel einer Punktierung betont; eine mehr oder weniger deutliche Stirnseitenlinie zieht erst oberhalb der Antennalcalli zum Augenhinterrand, die hintere Begrenzung ist nahezu waag-

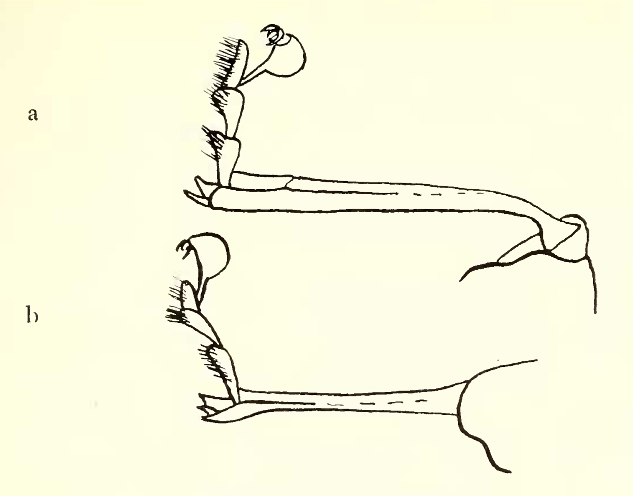


Abb. 14: Hinterbein von
a) *Physimerus flaviventris* (Clk.)
b) *Physimerus juvencus* (Clk.)
(Vergrößerung 30 ×)

recht. Clypeallängscarina kurz, der kurze dreieckige Clypeus plan und gegen die Stirn etwas geknickt, die Hinterränder wulstartig und täuschen eine jederseits schräg nach vorne ziehende Quercarina vor.

Über 4 mm große Tiere; Kopf gelb- bis rotbraun, teils angedunkelt, ebenso der Halsschild; Elytren gelb-, pechbraun oder schwarz, teils mit gelben Flecken oder Streifen.

Physimerus Clark 1860
= *Thrasygoeus* Clark 1860 syn. nov.

Genotypus: *Physimerus vittatus* Clark (Brasilien: Rio de Janeiro)

55 (54) Ab Antennit sechs alle Glieder sehr verkürzt, so lang oder kürzer als breit.

Halsschild ungefähr eineinhalb mal so breit als lang, Seiten gerade und nahezu parallel; Basis deutlich quer eingedrückt; dicht punktiert und kurz behaart.

Die Furche, die die Antennalcalli nach hinten begrenzt zieht schräg zum Augenhinterrand, nach den Seiten sind die Antennalcalli nicht begrenzt, nach vorne entsenden sie einen langen Fortsatz; Clypeus sehr kurz ,nach den Seiten wulst- oder quercarinaartig, am Vorderrand eine kräftige Querdepression.

Antennit drei, vier und fünf lang, die folgenden sehr kurz, so lang oder kürzer als breit.

Auf der Außenkante der Hintertibien liegt hinter der Mitte ein stumpfer Zahn, auf den eine Ausrandung folgt.

± 6 mm große Tiere, verhältnismäßig hoch gewölbt.

Hypantherus Clark 1860

Genotypus: *Hypantherus concolor* Clark (Brasilien: Amazonas)

56 (11) Halsschild mit einer Auswinkelung am Seitenrand etwas vor der Mitte (Abb. 16):

57 (58) Verhältnismäßig breite gewölbte Formen; Antennen sehr kurz, vor allem die äußeren Antennite sehr verkürzt:

Kopf und Halsschild kräftig und dicht punktiert; Clypeus dreieckig mit sehr kurzer Längscarina zwischen den Fühlern; Clypeus gegen die Stirn etwas gewinkelt; Antennalcalli undeutlich in der Punktierung zu erkennen; Frontalfurchen ziehen schräg zum Augenhinterrand.

Halsschild schmal, etwa so breit wie die Augen; vor der Basis mit Querdepression.

Elytren sehr gewölbt, mit postbasaler Querdepression. Innenende der Hintertibien zahnförmig ausgezogen.

Panchrestus Clark 1860

Genotypus: *Panchrestus pulcher* Clark (Brasilien: Amazonas)

58 (57) Verhältnismäßig schmale flache Formen; die äußeren Antennite nie auffallend verkürzt:

59 (62) Genae lang, bedeutend länger als das erste Fühlerglied breit, so daß der Kopf ein eckiges Aussehen bekommt; über den glatten Clypeus zieht eine lange Clypeallängscarina; Clypeus und Stirn ungefähr in einer Ebene (Abb. 15).

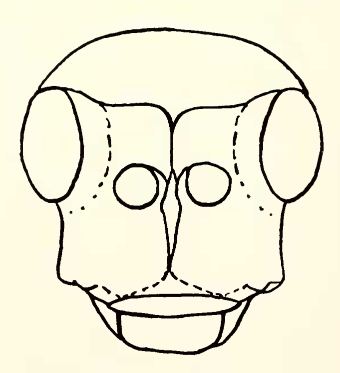


Abb. 15: Vorderansicht des Kopfes von *Tetragonotes subanchoralis* Clark (Vergrößerung 30 ×)

Halsschild am Vorderrand sehr verengt, dem Kopf hinter den Augen sehr eng anliegend, wird am Vorderrand von den Augen deutlich überragt; jederseits von der Mitte auf halber Länge ein mehr oder minder ausgeprägter Höcker; Halsschild nicht quer; Basis mit Querdepression.

60 (61) Metasternum jederseits oberhalb der Coxen stark tuberkelförmig emporgehoben; Unterseite der Femora eine scharfe Kante bildend; Tibien stark gebogen:

Roicus Clark 1860

(= *Sterneugonia* Bechyné 1959 syn. nov.)

Genotypus: *Roicus sexmaculatus* Clark (Amazonas)

Zwei Arten (1 Amazonas, 1 Bolivien)

61 (60) Metasternum jederseits oberhalb der Coxen nicht tuberkelförmig emporgehoben; Unterseite der Femora mehr gerundet; Tibien nicht gebogen (Abb. 16):

Tetragonotes Clark 1860

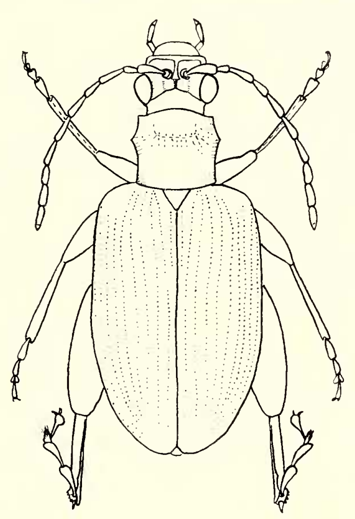


Abb. 16: Habitusbild von *Tetragonotes elegans* Clark (Vergrößerung 9 ×)

Genotypus: *Tetragonotes elegans* Clark (Brasilien: Rio de Jan.)

62 (59) Genae kurz, nur etwa so lang, daß das erste Fühlerglied bequem daran angelegt werden kann.

Halsschild deutlich quer; am Vorderrand dem Kopf nie derart eng anliegend, stets breiter als die Augen; antebasale Querdepression; die beiden Höcker auf halber Länge jederseits der Mitte fehlen.

Clypeus kurz mit Längs- und Quercarina, liegt mit der Stirn nahezu in derselben Ebene.

63 (64) Keine postbasale Querdepression auf den Elytren; Innenende der Hintertibien zu einem deutlichen Zahn ausgezogen; die Fühler reichen nicht bis auf die Elytrenspitzen:

Octogonotes Drapiez 1819

Genotypus: *Octogonotes banoni* Drapiez

64 (63) Postbasale Querdepression auf den Elytren deutlich; Innenende der Hintertibien abgerundet; die Fühler reichen nahezu bis auf die Elytrenspitzen:

Zeteticus Harold 1875
(*Peribleptus* Clark 1860)

Genotypus: *Peribleptus laevigatus* Clark (Bras.: Rio de Janeiro)

Abteilung C

Antennalcalli fehlen; Stirnseitenlinien lassen sich nur vermuten; Stirn und Vertex zerstreut punktiert; Clypeus zwischen den Fühlern flach und verhältnismäßig breit, von der Stirn durch einen V-förmigen Eindruck geschieden; Augen nicht sehr stark gewölbt aber groß.

Halsschild groß, gleichmäßig gewölbt; die Länge verhält sich zur Breite wie 3 : 5; Seiten gerundet und nach vorne konvergierend.

Elytren ohne Humeral- und Basalcalli; sieben durchgehende Punktreihen, die marginale und kurze iuxtascutellare nicht mitgezählt, dabei ist auch bereits die siebte Reihe (die äußerste) auf einige Punkte reduziert und erlischt gegen die Mitte zu; die Intervalle sind gewölbt; von der Seite betrachtet verschmälern sich die Elytren im Bereich der Hinterfemora.

Hinterfemora sehr verdickt; die Tarsen sind auf den Hintertibien nicht ganz am Ende eingelenkt; die Oberkante des Hintertibienendes ist jederseits noch vor dem Ende zu einer scharfen Ecke ausgebildet, das Hinterende ist quer abgestutzt:

Ulrica nov. gen.

Monotypisch: *Sparnus minutus* Jacoby (Bolivien) (Abb. 17)

Sparnus minutus hat mit dem Genus *Sparnus* nichts gemeinsam. *Sparnus* hat sowohl Antennalcalli, wie auch Humeralcalli, auch ist der ganze übrige Körperbau verschieden.

Meraaltica nov. gen.

(Abb. 2)

Antennalcalli nach hinten nahezu waagrecht begrenzt, zu den Augen hin nur undeutlich, voneinander durch einen Spalt; Clypeallängscarina kurz und auf

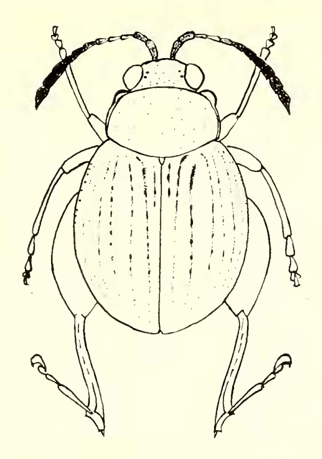


Abb. 17: Habitusbild von *Ulrica minutus* (Jacoby)
(Vergrößerung 20 ×)

den Raum zwischen den Fühlern beschränkt, Clypeus nach vorne dreieckig erweitert, plan und gegen die Stirn deutlich geknickt, vor der vorderen Begrenzung des Clypeus liegt auf demselben eine Querdepression, zwischen den Augeninnenrändern und dem erhabenen Clypeus ist gerade Platz zum Anlegen des ersten Fühlergliedes; Kopf grob punktiert.

Die Fühler scheinen für dieses Genus als Charakteristicum nicht konstant zu sein.

Halsschild schmal, an den Hinterecken nahezu nur so breit wie lang; die Seiten divergieren nur sehr wenig nach vorne und sind gerade; ein antebasalaer Quereindruck ist ausgeprägt.

Auf der Mitte der Elytren befindet sich nahe jederseits der Naht ein kräftiger Eindruck, der dann in abgeschwächter Form schräg nach vorne außen zieht zwischen Humeral- und Basalcallus; durch diese Vertiefung wird der Basalcallus sehr betont; die Punktierung erfolgt in neun Längsreihen, diese kann jedoch sehr reduziert sein.

Die Hintertibien (Abb. 18) sind sehr eigenartig gebildet und anscheinend innerhalb der Gattung nicht einheitlich, wie die bisher bekannten zwei Arten zeigen. Die Hinterfemora sind auffallend verdickt und überragen etwas die Elytrenspitzen.

Auf der Mitte des Metasternums steht ein spitzer, aufrechtstehender Zapfen von der Länge bis zu eineinhalbmal der Länge des dritten Fühlergliedes.

Die Behaarung ist bei den bisher bekannten zwei Arten auf Kopf und Halsschild kurz, auf den Elytren länger.

Genotypus: *Euphenges lemoeides* Clark 1860 (Amazonas)

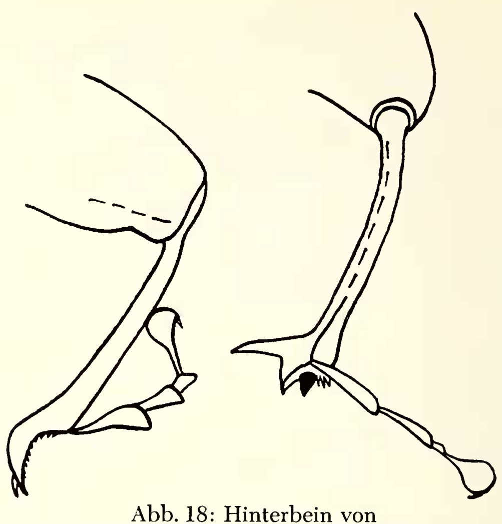


Abb. 18: Hinterbein von
a) *Meraaltica lemoeides* (Clk.)
b) *Meraaltica punctata* n. sp.

Meraaltica lemoeides wurde von Clark 1860 als *Euphenges* beschrieben. Auch in der Gattungsdiagnose von *Euphenges* wurde auf diese Art Rücksicht genommen. *Euphenges sericeus*, die zweite als *Euphenges* beschriebene Art ist jedoch durch ihre Kopfbildung so charakterisiert, so daß sie mit mehreren Arten aus anderen Genera eine gut umgrenzte in sich geschlossene Gattung bildet.

Meraaltica punctata n. sp.

Länge 4,8 mm, Breite 2,3 mm

Gelbbraun, Fühlerglieder sechs, sieben und acht schwarz, Glied neun nur wenig angedunkelt.

Kopf grob punktiert; Stirn knapp 1,5 mal so breit wie ein Augenquerdurchmesser.

Die Antennen reichen gut über die Mitte der Elytren, die einzelnen Antennite verhalten sich wie 20 : 10 : 22 : 22 : 22 : 19 : 15 : 13 : 13 : 11 : 14.

Der Halsschild ist nahezu quadratisch, doch wird wegen der antebasalen Querdepression der Anschein eines Divergierens der Seiten nach vorne hervorgerufen. Die Maße betragen: Basis an den Hinterecken 1,3 mm, kurz vor den Hinterecken 1,2 mm, Vorderrand an den Vorderecken 1,3 mm, kurz hinter den Vorderecken 1,24 mm, Länge 1,13 mm. Die Oberfläche ist grob und dicht punktiert, längs der Mitte ist eine schwache Senke festzustellen, die antebasale Querdepression ist seitwärts etwas nach vorne gezogen.

Die Punktierung der Elytren erfolgt in kräftigen Längsreihen und verblaßt nur etwas auf der apikalen Abwölbung; die Eindrücke sind wie für dieses Genus charakteristisch ausgebildet.

Die Seitenrandkanten der Hintertibienoberseite (Abb. 18 b) sind nach hinten etwas vorgezogen, das ganze Tibienende wirkt daher etwas ausgeschnitten; neben dem Außenkantenende ist der Enddorn eingefügt, die eigenartigste Bildung findet sich auf der Unterseite: kurz vor dem Tibienende befindet sich ein abstehendes dornartiges Gebilde.

Von *Meraaltica lemoeides* (Clark) ist diese Art schon durch die dichtere Punktierung, die Fühler und das Tibienende leicht zu trennen.

Fundort: Amazonas (Baly Coll.), ohne jede weitere Angabe 1 ♂ im Britischen Museum (N. H.) in London.

Die Clark'schen Arten und ihre Stellung im System.

(Einschließlich einiger Arten anderer Autoren)
(Monoplatini)

Monoplatus Clark 1860
(*Sphaeronychus* Dejean in litteris)
(*Metriotes* Clark 1860)
Monoplatus angulatus Clark
apicatus Clark
bimaculatus Clark
croceus Clark
dimidiatipennis Clark
distinguendus Clark
grayi Clark
impunctatus Clark
jucundus Clark
melanurus Ol. (*semichalybeus* Clark)
miersii Clark
nigricans Clark
nigrimanus Clark
nigripes Clark
presidenciae Clark
quatuornotatus Clark
robinsoni Clark (*Metriotes*)
semiviolaceus Clark
sexsignatus Clark
Roicus Clark 1860

= *Sterneugonia* Bechyné 1959 syn. nov.
Roicus magna (Bechyné, 1959) nov. comb. *(Sterneugonia)*
sexmaculatus Clark
vittata (Clark, 1860) nov. comb. *(Tetragonotes)*
Tetragonotes Clark 1860
Tetragonotes angulicollis Clark
atra Clark
calceata Clark
elegans Clark
fasciaticollis Jacoby
hexagona Clark
militaris Harold
octomaculatus (Jacoby) nov. comb. *(Rhoicus)*
rogersi (Jacoby) nov. comb. *(Rhoicus)*
subanchoralis Clark
unifasciatus (Jacoby) nov. comb. *(Rhoicus)*
Octogonotes Drapiez 1819
Octogonotes banoni Drapiez
bicinctus Clark
binotatus Clark
brunneus Clark
fulvomarginatus Jacoby
quatuorlineatus (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
rufipennis Jacoby
sumptuosus Clark
thoracicus Clark
Zeteticus Harold 1875
(*Peribleptus* Clark 1860)
Zeteticus laevigatus (Clark, 1860) *(Peribleptus)*
Omototus Clark 1860
Omototus discoidalis Jacoby
generosum (Clark, 1860) nov. comb. *(Allochroma)*
morosus Clark
quadripes Clark
Homotyphus Clark 1860
= *Sesquityphus* Bechyné 1959 syn. nov.
Homotyphus albomaculatus (Jacoby) nov. comb. *(Omototus)*
artitus (Clark, 1860) nov. comb. *(Omototus)*
asper Clark
bituberculatus (Clark, 1860) nov. comb. *(Omototus)*

braccatus (Clark, 1860) nov. comb. *(Omototus)*
carinatus Jacoby
cayensis (Clark, 1860) nov. comb. *(Omototus)*
cionoides Clark
dohrnii (Clark, 1860) nov. comb. *(Omototus)*
erichsoni Baly
fuliginosus Clark
fulvopubescens (Clark, 1860) nov. comb. *(Omototus)*
fuscatus (Clark, 1860) nov. comb. *(Omototus)*
holosericeus Clark
lacunosus Clark
maculicornis Clark
nodosus (Clark, 1860) nov. comb. *(Omototus)*
nubilus (Clark, 1860) nov. comb. *(Omototus)*
squalidus Clark
suturalis Jacoby
transversonotataus (Clark) nov. comb. *(Omototus)*
tuberculatus (Clark, 1860) nov. comb. *(Omototus)*
undatus (Clark, 1860) nov. comb. *(Thrasygoeus)*
varicornis Jacoby
vellereus Clark
virgatus (Clark, 1860) nov. comb. *(Physimerus)*
wollastoni Clark

Hypolampsis Clark 1860
= *Hylodromus* Clark 1860 syn. nov.
= *Coelocephalus* Clark 1860 syn. nov.
= *Poebates* Clark 1860 syn. nov.

Hypolampsis adumbratus Clark nov. comb. *(Physimerus)*
aestivalis Clark
agilis Clark nov. comb. *(Physimerus)*
alboguttata Clark
ambiguus (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
amoenus (Clark) nov. comb. *(Coelocephalus)*
anceps Clark = *Physimerus allardi* Clark syn. nov.
angulatofasciatus (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
atra Clark
balyi Clark
basalis (Jacoby) nov. comb. *(Physimerus)*
batesii (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
bilineatus (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*

bituberculatus (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
brevicollis (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
brunneus (Jacoby) nov. comb. *(Physimerus)*
campestris Clark
carbonarius (Clark) nov. comb. *(Atyphus)*
chiriquensis (Jacoby) nov. comb. *(Homotyphus)*
constricticollis (Jacoby) nov. comb. *(Physimerus)*
costulata Clark
dilaticornis (Clark) nov. comb. *(Hylodromus)*
dohrni Clark
elegantulus (Jacoby) nov. comb. *(Physimerus)*
ephippium (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
fallax Clark
fascicularis (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
flavipilosus (Jacoby) nov. comb. *(Physimerus)*
flavonotata Clark
fragilis Clark = *Hypolampsis ferrugineonotata* Clark syn. nov.
fryella Clark
fuscocostatus (Clark) nov. comb. *(Coelocephalus)*
= *Coelocephalus pygmaeus* Clark syn. nov.
gibba Clark
griseostriatus (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
humeronotatus (Clark) nov. comb. *(Omototus)*
inaequalis Clark = *Hypolampsis nana* Clark syn. nov.
= *Hypolampsis pumilio* Clark syn. nov.
= *Hypolampsis squamata* Clark syn. nov.
inornatus (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
labialis (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
lacordairii Clark
luteicollis (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
maculicollis (Jacoby) nov. comb. *(Physimerus)*
maculipennis (Jacoby) nov. comb. *(Homotyphus)*
melanotus Clark
meridionalis Clark
miersii Clark = *Physimerus irroratus* Clark syn. nov.
mimulus (Harold) nov. comb. *(Physimerus)*
minima Clark

minutus (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
multicostata Clark
muraii Clark
nebulosus (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
nigricornis (Jacoby) nov. comb. *(Physimerus)*
nigrina Clark
nigripes (Clark) nov. comb. *(Poebates)*
obscuroplagiatus (Jacoby) nov. comb. *(Physimerus)*
obscurus (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
parallela Clark = *Hypolampsis fusca* Clark syn. nov.
pilosa Clark
porculus Clark
pruinosus (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
pulchellus (Clark) nov. comb. *(Coelocephalus)*
pygmaeus (Jacoby) nov. comb. *(Physimerus)*
regia Clark
revisus (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
robusta Clark
rubicunda (Jacoby) nov. comb. *(Physimerus)*
rusticus (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
scutellatus (Jacoby) nov. comb. *(Homotyphus)*
sericeopubescens (Clark) nov. comb. *(Omototus)*
sexnotatus (Clark) nov. comb. *(Omototus)*
signaticornis Clark
simoni (Jacoby) nov. comb. *(Physimerus)*
suboculatus (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
suborbicularis Clark
sylvatica Clark
thamni (Baly) nov. comb. *(Cerichrestus)*
tibialis (Jacoby) nov. comb. *(Homotyphus)*
trivialis (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
varicornis (Jacoby) nov. comb. *(Physimerus)*
vicina Clark
zapotensis (Jacoby) nov. comb. *Physimerus)*

Distigmoptera Blake 1943

Distigmoptera albopillosus (Jacoby) nov. comb. *(Rhinotmetus)*

Brachyscelis Germar 1834
= *Imatium* Clark 1860 syn. nov.
= *Leptotrichus* Clark 1860 syn. nov.

Brachyscelis castaneus (Clark) nov. comb. *(Leptotrichus)*

vellerea Germar = *Imatium tomentosum* Clark syn. nov.
= *Imatium rotundatum* Clark syn. nov.
velutinum (Clark) nov. comb. *(Imatium)*
Calipeges Clark 1860

Calipeges crispus Clark
Aedmon Clark 1860
= *Hadropoda* Suffr. syn. nov.

Aedmon adumbrata (Bechyné) nov. comb. *(Hadropoda)*
ferrugineus (Suffr.) nov. comb. *(Hadropoda)*
heikertingeri (Bechyné) nov. comb. *(Hadropoda)*
orsodacnina (Bechyné) nov. comb. *(Hadropoda)*
sericellum Clark
Rhinotmetus Clark 1860

Rhinotmetus assimilis Clark
canescens Clark
clarki nom. nov. et comb. nov. *(Hypantherus deyrollii* Clark)
cruciatus Clark
crucifer Clark
cyaneus Clark
cyanipennis Clark
depressus Clark
deyrollii Clark
elegantulus Clark
flavidus Clark
flavovittatus Jacoby
humilis Clark
inornatus Clark
jacobyi nom. nov. (*canescens* Jacoby)
leptocephalus (Perty)
marginatus Clark
minutus Jacoby
modestus Jacoby
neglectus Clark
nigricornis Clark
pallipes Clark
parvulus Jacoby
ruficollis Clark
spectabilis Clark
sulcicollis Clark
waterhousi Clark

Cerichrestus Clark 1860

Cerichrestus apicalis Clark
balyi Clark
batesii Clark
chevrolati Clark
deyrollii Clark
exiguus Clark
flavicans Clark
humilis Clark
marginicollis Clark
tenuicornis Clark

Euphenges Clark 1860
= *Homammatus* Clark 1860 syn. nov.

Euphenges assimilis (Clark) nov. comb. *(Hypantherus)*
Clarki nom. nov. et nov. comb. *(Allochroma assimile)* Clark
fuliginosus (Clark) nov. comb. *(Homotyphus)*
impressus (Clark) nov. comb. *(Physimerus)*
nitidus (Clark) nov. comb. *(Homammatus)*
rufotestaceus (Clark) nov. comb. *(Hypantherus)*
= *Panchrestus inconspicuus* Clark syn. nov.
= *Allochroma nigromarginatum* Clark syn. nov.
= *Homammatus turgidus* Clark syn. nov.
sericeus Clark
venustum (Clark) nov. comb. *(Allochroma)*

Apalotrius Clark 1860

Apalotrius pubescens Clark

Palopoda Erichson 1847

Palopoda parcepunctata Bech.
tersa Er.

Atyphus Clark 1860

Atyphus furcipes Clark

Bellacincta nov. gen.

Bellacincta clarki (Jacoby) nov. comb. *(Hydmosyne)*
humeronotatus (Clark) nov. comb. *(Omototus)*
metallica (Jacoby) nov. comb. *(Omototus)*
rufolimbatus (Jacoby) nov. comb. *(Omototus)*

Allochroma Clark 1860

Allochroma apicicornis (Jacoby) nov. comb. *(Metriotes)*
balyi Clark
basalis (Jacoby) nov. comb. *(Hylodromus)*

bimaculatum Jacoby
biplagiatum Jacoby
castaneum Jacoby
chiriquensis Jacoby
coccineum Clark
fasciatum Clark
festivum Clark
flavicollis (Jacoby) nov. comb. *(Metriotes)*
flavonotatum Jacoby
flavovittatum Clark
flohri Jacoby
frontale Jacoby
fulvoplagiatum Jacoby
godmani Jacoby
guatemalense Jacoby
högei Jacoby
lunatum Clark
mexicanum Jacoby
nigricollis (Jacoby) nov. comb. *(Metriotes)*
piceum Clark
posticatum Jacoby
puncticolle Jacoby
quatuorpustulatum Clark
semipunctatum Jacoby
sexmaculatum Jacoby
sexsignatum Clark
teapense Jacoby
Meraaltica nov. gen.

Meraaltica lemoeides (Clark) nov. comb. *(Euphenges)*
punctata n. sp.
Panchrestus Clark 1860

Panchrestus pulcher Clark
rubicundus Clark
rufescens Clark
Loxoprosopus Guér. 1829—1844

Loxoprosopus caeruleus Clark
ceramboides Guér.
humeralis Clark
marginatus Clark
Hypantherus Clark 1860

Hypantherus ambiguus Clark
bimaculatus (Clark) nov. comb. *(Omototus)*
binotatus (Clark) nov. comb. *(Omototus)*
concolor Clark
sexmaculatus (Clark) nov. comb. *(Omototus)*
Physimerus Clark 1860
= *Thrasygoeus* Clark 1860 syn. nov.
Physimerus cordovensis Jacoby *(Thrasygoeus)*
femoralis Jacoby *(Thrasygoeus)*
flaviventris (Clk.) nov. comb. *(Atyphus)*
juvencus Clark
limbatus (Baly) nov. comb. *(Octogonotes)*
nigrifrons (Clark) nov. comb. *(Eupeges)*
nigripennis Jacoby
obscurus Clark *(Thrasygoeus)*
pollinosus (Clark) nov. comb. *(Phylacticus)*
salvini Jacoby *(Thrasygoeus)*
scabrosa (Clark) nov. comb. *(Eupeges)*
semipurpurea (Harold) nov. comb. *(Hydmosyne)*
sericeus (Perty) (*eximius* Clark)
tibialis Jacoby *(Thrasygoeus)*
vittatus Clark = *Atyphus comes* Clark syn. nov.
vulgaris Clark
Chaparena Bechyné 1959
Chaparena chacoensis (Bowd.)
lateralis (Bowd.)
limbata (Baly) *(Octogonotes)*
marginata (Bowd.)
sericeus (Bowd.)
Eupeges Clark 1860
Eupeges praeclara Clark
Phylacticus Clark 1860
Phylacticus amabilis Clark
humerale (Clark) nov. comb. *(Allochroma)*
maior Jacoby
modestus Clark
olivaceus Clark
prasinus Clark
ustulatus Clark
Pleurochroma Clark 1860

Pleurochroma balteatum Clark
nitidulum Clark
pallidum Clark
Hydmosyne Clark 1860
Hydmosyne inclyta Clark = *Zeteticus panamensis* Jacoby syn. nov.
panamensis Jacoby
Gethosynus Clark 1860
Gethosynus sanguinicollis Clark
Anerapa nov. gen.
Anerapa aeneipennis (Bowd.) nov. comb. *(Metriotes)*
yungarum (Bechyné) nov. comb. *(Chaparena)*
Exartematopus Clark 1860
Exartematopus nigroplagiatum (Jacoby) nov. comb. *(Allochroma)*
nobilis Clark
scutellaris Clark
Sparnus Clark 1860
= *Cyrton* Clark 1860 syn. nov.
Sparnus anisotomoides (Clark) nov. comb. *(Cyrton)*
apicalis Jacoby
chiriquensis Jacoby
flavicollis Jacoby
globosus Clark
intermedium (Jacoby) nov. comb. *(Allochroma)*
sanguineum (Clark) nov. comb. *(Cyrton)*
Ulrica nov. gen.
Ulrica minutus (Jacoby) nov. comb. *(Sparnus)*
Hypantherus batesii Clark ist mir in natura nicht bekannt.

Gruppe 2

Das Klauenglied der Hintertarsen ist mehr oder weniger kugelig aufgetrieben; die Elytren sind nicht oder verworren punktiert:

Die ehemals sehr umfangreiche Gattung *Oedionychus* wurde von Bechyné in mehreren Arbeiten in zahlreiche neue Genera aufgeteilt. Die Festlegung dieser Genera bereitet große Schwierigkeiten, was auch aus den Diagnosen hervorgeht. Die Stellung der Epipleuren zum Beispiel ist ein sehr unsicheres Merkmal. Punktierung des Kopfes, wie bei *Kuschelina* tritt auch in den anderen Genera auf. So unsicher ist auch die Stellung mancher Arten innerhalb dieser Gattungen. Trotzdem sei hier der Versuch gemacht, diese schwer abgrenzbaren Genera tabellarisch zu erfassen.

1 (12) Hinterschenkel nicht übermäßig verdickt, der Querdurchmesser

entspricht ungefähr einer halben bis zwei Drittel Tibienlänge, das Klauenglied der Hintertarsen ist angeschwollen, jedoch nicht kugelig; das schienennächste Tarsenglied der Hinterbeine ist ungefähr ein Drittel so lang wie die Tibie.

2 (7) Von der Seite gesehen die Epipleuren gut sichtbar:

3 (4) Stirn und Clypealquercarina weiß, der übrige Kopf dunkelpechbraun bis schwarz gefärbt:

Vorderecken des Halsschildes (Abb. 19) spitz neben den Augen nach vorne gezogen; keine antebasale Querfurche. Die viereckigen Antennalcalli durch einen feinen Spalt voneinander getrennt; Clypeallängscarina zwischen den Fühlern sehr schmal, Quercarina breiter; die Stirn ist vom Vertex durch eine feine waag-

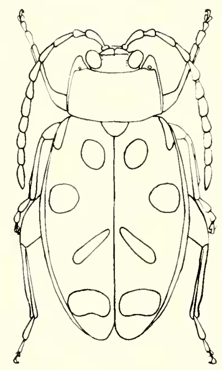


Abb. 19: Habitusbild von *Homophoeta albicollis* (F.) (Vergrößerung 6 ×)

rechte Punktreihe getrennt. Elytren ohne Basalcalli; braun mit heller Zeichnung, oder gelb mit dunkler Zeichnung, auch metallisch gefärbt mit und ohne Zeichnung, auch braun und ungezeichnet. Länge über 5 mm.

Homophoeta Erichson 1847

Genotypus: *Chrysomela albicollis* Fabricius 1787

Ca. 50 Arten, über ganz Süd- und Zentralamerika verbreitet.

4 (3) Stirn und Clypealquercarina wie der übrige Kopf gefärbt: Vorderecken des Halsschildes neben den Augen nach vorne gezogen; Rand breit abgesetzt; antebasale Querfurche fehlt.

Elytren an der Basis wenig breiter als der Halsschild; Basalcalli schwach entwickelt.

Antennalcalli dreieckig, mehr oder weniger gut abgesetzt, ihre vordere Spitze liegt zwischen Fühler und Clypeallängscarina (Abb. 20).

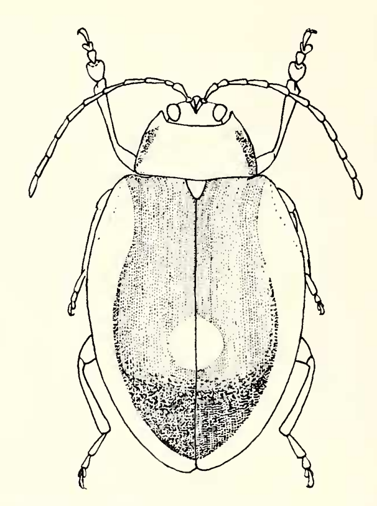


Abb. 20: Habitusbild von *Aspicela unipunctata* Latr.
(Vergrößerung 4 ×)

5 (6) Vorderrand des Metasternums wulstig erhaben:

Aspicela Clark 1865
Aspicela Dejean in litteris

Auch Clark gibt keine eigentliche Gattungsdiagnose, so daß man fast Harold (Coleopt. Hefte XV, 1876, p. 95) als Autor annehmen möchte.

Genotypus: *Altica unipunctata* Latr.

Ca. 12 Arten, deren Verbreitung auf Kolumbien und Ecuador beschränkt ist.

6 (5) Vorderrand des Metasternums nicht wulstig erhaben:

Asphaera Chevrolat 1843
(*Litosonycha* Clark 1865)

Genotypus: *Asphaera auripennis* Harold 1876 (Bras.: Rio de Jan.) Mehr als 130 Arten über ganz Süd- und Zentralamerika verbreitet. Zwei Arten *lustrans* Crotch und *abdominalis* Chevr. dringen bis in die USA ein.

7 (2) Epipleuren sehr schräg nach innen oben gestellt, so daß sie von der Seite nicht gesehen werden können.

8 (11) Clypeus in seinem hinteren Teil nicht hoch nach oben gewölbt:

9 (10) Seiten des Halsschildes stark gerundet; Elytropleuren schmal; Elytren gerundet verhältnismäßig breit und kurz (6 : 7):

Pleurosphaera Bechyné 1958

Monotypisch: *Asphaera decipiens* Clark 1865

Brasilien: Rio de Janeiro, Minas Gerais; Argentinien: Misiones: Loreto.

10 (9) Seiten des Halsschildes nicht stark gerundet; Elytren parallel, verhältnismäßig schmal und lang (3 : 5); die Epipleuren sind nur auf dem vorderen Drittel ausgebildet:

Longasphaera Bechyné 1955

Monotypisch: *Longasphaera hispicornis* Bechyné

Brasilien: Minas Gerais.

11 (8) Clypeus in seinem hinteren Teil hoch nach oben gewölbt, so daß er die Form eines großen Tuberkels annimmt; Halsschildseiten schwach gerundet; Elytropleuren breit:

Rhynchasphaera Bechyné 1955

Genotypus: *Rhynchasphaera orophila* Bechyné 1955

3 Arten (1 Bolivien, 2 Peru).

12 (1) Hinterfemora sehr verdickt, ihr Querdurchmesser entspricht ungefähr der Länge der Tibie; das Klauenglied der Hintertarsen ist kugelig angeschwollen; das schienennächste Tarsenglied der Hinterbeine ist nur ungefähr $^{1}/_{5}$ so lang wie die Tibie:

13 (28) Ohne antebasalen Quereindruck auf dem Thorax, der an Philopona erinnert, wenn zweifelhaft, dann siehe Nr. 26:

14 (15) Fühler claviform, die Keule wird von vier stark erweiterten Endgliedern gebildet:

Pyxidaltica Bechyné 1956

Monotypisch: *Oedionychus variegatus* Jacoby 1880.

Brasilien: S. Catarina, Paraná, S. Paulo, Rio de Janeiro, Minas Gerais.

15 (14) Fühler filiform, nach den Enden zu nicht auffallend erweitert:

16 (17) Stark gewölbte Formen, von der Seite betrachtet beträgt ihre Höhe mehr als die Hälfte der Länge:

Große Formen, die kleinsten messen 6 mm; starke Elytralpunktierung:

Paranaita Bechyné 1955

Genotypus: *Oedionychus opimus* Germar

15 Arten mit zahlreichen Rassen (Argentinien, Paraguay und anschließendes Brasilien).

17 (16) Weniger stark gewölbte Formen, von der Seite betrachtet beträgt ihre Höhe weit weniger als die Hälfte der Länge, beinahe nur ein Drittel derselben:

18 (21) Die Epipleuren sind von der Seite gesehen nicht sichtbar:

19 (20) Epipleuren horizontal, daher von der Seite nicht sichtbar; von

oben gesehen Elytropleuren breit und rinnenförmig:

Walterianella Bechyné 1955

Genotypus: *Oedionychus interruptovittatus* Jacoby (Rio Grande do Sul, Santa Catarina)
Mehr als 100 Arten mit einer Verbreitung über ganz Süd- und Zentralamerika.

20 (19) Epipleuren nach innen oben schräg gestellt, daher von der Seite nicht sichtbar; durch diese Schrägstellung können die Elytropleuren nicht rinnenförmig aufgebogen sein, sondern sind schräg nach unten gerichtet:

Alagoasa Bechyné 1955

Genotypus: *Oedionychus libentinus* Germar (Est. Minas Gerais)
Ca. 150 Arten mit mehreren Rassen, deren Verbreitung sich über ganz Süd- und Zentralamerika erstreckt.

21 (18) Epipleuren schräg nach unten gestellt, so daß sie bei seitlicher Betrachtung gesehen werden; Elytropleuren meist schmal, wenn breiter dann doch nicht rinnenförmig:

22 (25) Halsschild stark gewölbt, der breite Seitenrand ist scharf abgesetzt und gegen den Halsschild bis 90^0 geknickt; Epipleuren seitlich bis zur Elytrenspitze sichtbar:

23 (24) Die Metepisternen sind nicht nach hinten verschmälert, sondern parallelseitig; bei allen anderen Oedionychinen verjüngen sie sich nach hinten:

Nycteronychis Bechyné 1955

Monotypisch: *Oedionychus trivittatus* Baly (Brasilien: Rio de Janeiro, S. Paulo)

24 (23) Dem vorhergehenden Genus sehr ähnlich, doch mit sich nach hinten verjüngenden Metepisternen:

Araoua Bechyné 1955

Genotypus: *Altica umbratica* Olivier (Franz. Guayana)
Eine zweite Art ist aus Rio de Janeiro bekannt, deren Stellung ich in diesem Genus bezweifle.

25 (22) Halsschild verhältnismäßig flach, nur schwach gewölbt, die breite Halsschildrandung ist gegen den eigentlichen Halsschild nicht geknickt sondern nur schwach gebogen:

26 (27) Epipleuren breit und von der Seite sichtbar; auf dem Thorax befindet sich manchmal eine leichte Andeutung eines antebasalen Quereindruckes. Der Halsschild ist in der Mitte am kürzesten, der

Vorderrand wirkt wie für den Kopf ausgeschnitten und an den Ecken nach vorne gezogen:

Wanderbiltiana Bechyné 1955

Genotypus: *Oedionychus nitidus* Fabricius

Ca. 30 Arten: 1 Argentinien, 1 Paraguay, 1 Mato Grosso, alle übrigen sind auf das südöstliche Brasilien beschränkt (S. Catarina, Paraná, S. Paulo, Rio de Janeiro, Espirito Santo).

27 (26) Epipleuren verhältnismäßig schmal; Halsschildvorder- und Hinterrand nahezu parallel, in der Mitte etwas länger; der Halsschild wirkt wie ein querübergebogenes Rechteck, nur die Vorderecken sind schräg nach vorne außen gerichtet:

Kuschelina Bechyné 1951

Genotypus: *Oedionychus adjunctus* Jacoby (Bolivien)

Mehr als 30 Arten: 1 Uruguay und Süd-Brasilien; 4 Paraguay; 1 Paraguay und Argentinien; 1 Paraguay und Brasilien (Rio Grande do Sul, S. Catarina); Brasilien: 4 Rio Grande do Sul, 5 Santa Catarina, 1 Rio de Janeiro, 1 Pernambuco, 1 Paraiba, 2 Brasilien ohne weitere Angaben; 1 Argentinien und Chile; 1 Bolivien; 3 Mexiko; 1 Texas; 7 übrige U.S.A.

28 (13) Deutlicher antebasaler Quereindruck auf dem Halsschild ähnlich wie bei *Philopona*; im Gegensatz zu *Philopona* ist die Intercoxalplatte breit:

29 (30) Kleinere 3–7 mm (meist um 5 mm) große, verhältnismäßig schmale Tiere, sehr flach. Epipleuren von der Seite sichtbar; Intercoxalplatte plan oder gewölbt:

Capraita Bechyné 1957

Genotypus: *Oedionychus sexmaculatus* Illiger (U.S.A.)

Ca. 60 Arten: Süd-, Zentral- und Nordamerika.

30 (29) Größer, über 8 mm, mehr gerundet und stärker gewölbt; Epipleuren so schräg nach hinten gestellt, daß sie von der Seite nicht sichtbar sind; längs der Mitte der Intercoxalplatte läuft derart ein scharfer Kiel, daß sich zu seinen Seiten Rinnen ergeben:

Callangaltica Bechyné 1958

Monotypisch: *Oedionychus batesi* Baly 1859 (Peru).

Gruppe 3

Auf der Außenkante der Hintertibien befindet sich hinter der Mitte ein stumpfer Zahn, auf den eine bewimperte Ausrandung folgt:

1 (4) Vom Hinterende des Clypeus zieht über die Stirn jederseits eine gerade Furche zum Augenhinterrand, deren Vorderrand leisten-

förmige Antennalcalli vortäuscht, dieses leistenförmige Gebilde wird bis zum Augeninnenrand nicht unterbrochen.

2 (3) Die Innenkante des Hintertibienendes ist nicht verlängert; kleine 1,5–3,5 mm lange, länglich-ovale, schwarz oder metallisch gefärbte Tierchen:

Flügeldeckenbasis nicht breiter als die des Halsschildes; Elytren verhältnismäßig wenig gewölbt und meist in sehr exakten Längsreihen punktiert.

Halsschild meist punktiert; Seiten leicht gerundet und etwas nach vorne konvergierend; Vorderecken abgeschrägt; die Mitte der Halsschildbasis etwas nach hinten erweitert, daher leicht doppelbuchtig.

Chaetocnema Stephens 1831
= *Halticops* Brethes 1928 syn. nov.

Genotypus: *Altica hortensis* Geoffroy (Palaearktis)

Ca. 80 neotropische Arten, sonst über die ganze Erde verbreitet.

3 (2) Die Innenkante der Hintertibien ist an ihrem Ende verlängert, mit kleinen Zähnchen besetzt und überragt selbst den auf der Unterkante der Außenseite eingefügten Hintertibiendorn; kleine 1,8–3,5 mm lange, rund-ovale, gewölbte, braun oder schwarz, oder braun mit schwarz oder umgekehrt gefleckte Tiere:

Flügeldeckenbasis nicht breiter als die des Halsschildes; Elytren stark gewölbt; die Punktierung variiert von kaum punktiert, über konfus bis zu regelmäßigen Punktreihen.

Halsschild glatt bis kräftig punktiert; Seiten nahezu gerade und konvergieren auffallend nach vorne; Vorderecken abgeschrägt; die Mitte der Basis ist nach hinten erweitert, daher auffällig doppelbuchtig.

Heikertingerella Csiki 1940

Genotypus: *Homophyla adusta* Harold (Peru)

Ca. 70 Arten: Brasilien bis Mittelamerika.

4 (1) Diese geraden Frontalfurchen fehlen; Antennalcalli verrundete Gebilde, die weit auseinander liegen; stets über 4 mm große, an Chrysomela erinnernde Formen; fast immer gelb mit dunkelpechbrauner oder rotbrauner Zeichnung, selten umgekehrt:

Stirnlinien bogige Furchen, welche jederseits von der Fühlergelenkpfanne nach oben ziehen (= die innere und hintere Begrenzung der Antennalcalli); Halsschild am Vorderrand in Höhe des Augenhinterrandes mit einer Reihe kräftiger Punkte, diese Reihe ist auf halber Halsschildlänge winkelig gegen den Seiten-

rand gebogen; eine weitere Punktreihe befindet sich jederseits an der Basis; die Punktreihen am Vorderrand können zu einer einfachen Reihe schwacher Punkte, die nicht gegen den Seitenrand abgewinkelt sind, sehr reduziert sein; die Punktreihen der Basis können vollkommen fehlen.

Die Elytrenbasis ist so breit wie die des Halsschildes, die Punktierung erfolgt mit wenigen Ausnahmen in Einfachreihen:

5 (6) Clypeus ohne auffällige Querdepression am Vorderrand:

Blepharida Rogers 1856

Genotypus: *Chrysomela rhois* Forst. (U.S.A. bis Mexiko)

2 paläarktische Arten; 1 nearktische Art; ca. 20 neotropische Arten: 15 Mexiko, 1 Guatemala, 1 Haiti, 1 Kuba und Puertorico, 1 Franz. Guayana, 1 Chile (?); ca. 40 afrikanische Arten; die Anzahl der indo-australischen Arten ist ungeklärt (= ? *Ophrida*).

6 (5) Clypeus mit auffälliger Querdepression auf dem Vorderrand, so daß sich davor ein wulstiger Rand ergibt:

Notozona Clark 1865

Genotypus: *Chrysomela bifasciata* Olivier (Cayenne)

22 Arten: 9 Mittelamerika: 5 Mexiko, 2 Guatemala, 1 Nicaragua, 1 Honduras; 1 Venezuela; 3 Cayenne; 1 Peru (?); 4 Brasilien ohne weitere Angaben 1 Amazonas; 1 Bahia; 1 Pará; 1 S. Paulo, E. Santo und Minas Gerais.

Man könnte diese beiden letzten Genera auch ruhig zusammenlegen.

Gruppe 4

Augen auffällig nierenförmig ausgerandet:

1 (2) Ausrandung der Augen verhältnismäßig gering; ca. 4–5 mm lange, chagrinierte, sehr schmale Formen:

Heikertingeria Csiki
(ausführlich p. 573)

2 (1) Augen stark ausgerandet, breitere Formen, rund oder rundoval:

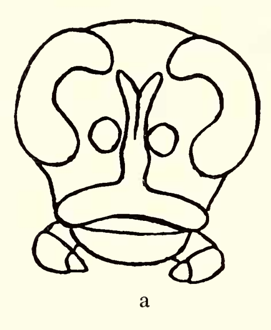
3 (6) Ovale Formen, Flügeldecken mit parallelen Seiten:

4 (5) Über 4 mm große Tiere; gelbbraun mit pechbrauner Zeichnung auf den Elytren.

Halsschild mehr als doppelt so breit als lang; Seiten gerade und nach vorne konvergierend; die Vorderecken wirken wie aufgesetzt; vor der Basis ein sanfter Quereindruck, der nach den Seiten nicht begrenzt ist.

Flügeldecken mit Humeral- und Basalcalli; konfus punktiert.

Clypeallängs- und Quercarina zusammen T-förmig, hoch gewölbt und verhältnismäßig breit; die nebeneinander liegenden Antennalcalli entsenden nach vorne spitze Fortsätze, die meist ohne Unterbrechung in die Clypeallängscarina übergehen, ja selbst der die Antennalcalli trennende Spalt setzt sich noch etwas auf die Clypeallängscarina fort (Abb. 21a).



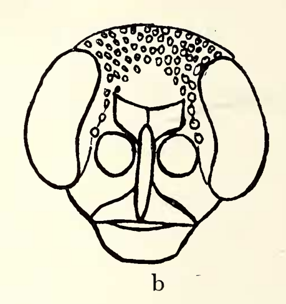


Abb. 21: Vorderansicht des Kopfes von
a) *Nephrica kirschi* Har.,
b) *Phenrica aequinoctialiformis* Bech. (p. 579)
(Vergrößerung a) 20 ×, b) 32 ×)

Sehr mit *Phenrica* Bech. verwandt (p. 579) *Phenrica* hat nur schwach nierenförmige Augen.

Nephrica Harold 1877
(*Cyclophysa* Baly)

Genotypus: *Nephrica kirschi* Harold
Ca. 4 Arten: 1 Amazonas, 1 Bolivien, 1 Peru, 1 Peru und Amazonas.

5 (4) Ca. 6 mm groß; rotbraun mit dunkelpechbraunem Vertex:

Halsschild doppelt so breit als lang, Seiten gerade, nach vorne konvergierend, Vorderecken abgeschrägt; exakte antebasale Querfurche, die seitwärts von einem Längsfältchen begrenzt wird.

Elytren kaum punktiert; Humeralcalli und mäßige Basalcalli.

Clypeallängscarina sehr lang, mit kurzer Quercarina T-förmig; Antennalcalli mäßig abgesetzt (Abb. 22).

Paralactica Bechyné 1961

Monotypisch: **Haltica capitata** Illiger (Amazonas)

6 (3) Runde bis rundovale Formen, Seiten der Flügeldecken gerundet:

5,5–6 mm große Tiere, gelbbraun.

Halsschild ähnlich denen der vorhergehenden Genera, eben-

falls mehr als doppelt so breit als lang, nur kann die antebasale Querfurche fehlen.

Elytren stark gewölbt; Punktierung konfus; Basalcalli nur schwach ausgebildet.

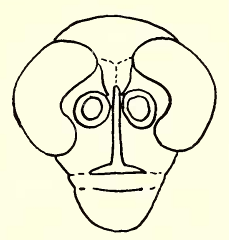


Abb. 22: Vorderansicht des Kopfes von *Paralactica capitata* (Illiger) (Vergrößerung 20 ×)

7 (8) Keine antebasale Querfurche auf dem Halsschild, wirkt wie eine Casside, schon wegen der Fühler, letztere bestehen aus kräftigen zylinderförmigen Antenniten, die in sehr enger Folge aneinander gereiht sind.

Sophranella Jacoby 1904

Monotypisch: *Sophranella fulva* Jacoby (Amazonas: Pará)

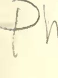
8 (7) Mit sehr verloschener antebasaler Querfurche auf dem Halsschild, die nur an den Seiten durch ein scharfes Längsfältchen deutlich gemacht wird.

Pedilia Clark 1865

Genotypus: *Pedilia rufa* Clark (Pará)
3 Arten: 1 Pará, 1 Bahia, 1 Peru.

Gruppe 5

Vor der Basis des Halsschildes befindet sich ein Quereindruck:



1 (54) Die antebasale Thoraxquerfurche reicht bis zu den Seitenrändern oder verläuft in die Hinterecken, sie wird seitlich von keinem Längsfältchen begrenzt:

2 (5) Flügeldecken ohne Humeral- und Basalcalli, ein Skutellum fehlt:

3 (4) Die Thoraxseiten divergieren nach vorne zu den verdickten abgeschrägten Vorderecken; Elytren mit neun durchgehenden Punktreihen, die kurze iuxtascutellare Punktreihe ist trotz des fehlenden Skutellums ausgebildet, ebenfalls fehlt an der Stelle der fehlenden Humeralcalli die Punktierung; alle Punktreihen gleichmäßig und deutlich bis zu den Elytrenspitzen verfolgbar.

Die Fühler sind spitzenwärts verdickt und reichen über das erste Viertel der Elytren.

1,8–2 mm lang, rotbraun:

Exaudita Bechyné 1955

Monotypisch: *Exaudita hilaria* Bechyné (Brasilien: Santa Catharina).

4 (3) Thoraxseiten divergieren nach vorne zu den verdickten Vorderecken; Elytren sehr verloschen punktiert, die Punktierung ist nur deutlich nahe der Basis; sehr charakteristisch ist eine tiefe suturale Linie. Antennen filiform, lang.

1,5–1,6 mm lang, rotbraun, Elytren pechbraun:

Aulonodera Champion 1918

Monotypisch: *Aulonodera darwini* Champ. (Chile).

5 (2) Flügeldecken mit Humeralcalli:

6 (23) Die Punktierung der Elytren erfolgt in neun durchgehenden Einfach- oder Doppelreihen, die marginale und kurze iuxtascutellare ausgenommen:

7 (8) Hinter den Antennalcalli liegt eine weitere Callosität, die auch als eine Verlängerung der Antennalcalli nach hinten bis zum Augenhinterrand angesehen werden kann:

Vorderecken des Halsschildes flach abgeschrägt, etwas zahnartig nach außen tretend; die Seiten divergieren stark nach vorne; Basis verengt und quer eingedrückt; auf der vorderen Hälfte befindet sich vielfach jederseits der Mitte ein Höcker.

Elytren an der Basis bedeutend breiter als die Halsschildbasis; Basalcalli schwach; die Punktierung erfolgt in mehr oder weniger ordentlichen Längsreihen bis zu Doppelreihen, zumal nahe der Naht ist die Punktierung vielfach konfus.

Der Clypeus ist dreieckig und von der Seite betrachtet gegen die Stirn rechtwinkelig geknickt; eine Clypeallängscarina ist, wenn vorhanden, immer sehr schwach ausgebildet.

Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen.

4–6 mm lange sehr schmale Tiere, gelblich gefärbt, teils mit rotem Nahtsaum auf den Elytren oder roter Längsbinde auf jeder Flügeldecke (Abb. 23).

Nasigona Jacoby 1902

Genotypus: *Nasigona pallida* Jacoby (Peru, Bolivien).
4 Arten: 1 Bolivien, 1 Peru, 1 Bolivien und Peru, 1 Cayenne

8 (7) Hinter den Antennalcalli liegt keine weitere Callosität:

9 (12) Halsschild kräftig punktiert:

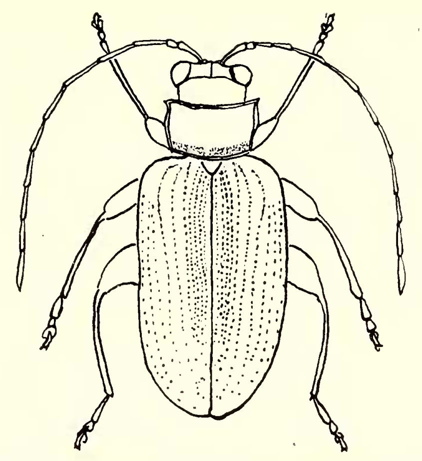


Abb. 23: Habitusbild von *Nasigona pallida* Jac.
(Vergrößerung 10 ×)

10 (11) Halsschild zerstreut mit breiten wenig tiefen Punkten besetzt (Abb. 24):

Halsschildseiten nahezu gerade und scheinen nach vorne zu divergieren, in Wirklichkeit ist der Abstand der Vorder- und Hinterecken gleich; die Basis ist in der Mitte nach hinten etwas erweitert und daher doppelbuchtig; die antebasale Querfurche ist nicht exakt und eher als eine Querdepression zu bezeichnen; das Verhältnis von Länge zu Breite ist bei allen Arten ungefähr 22 : 29.

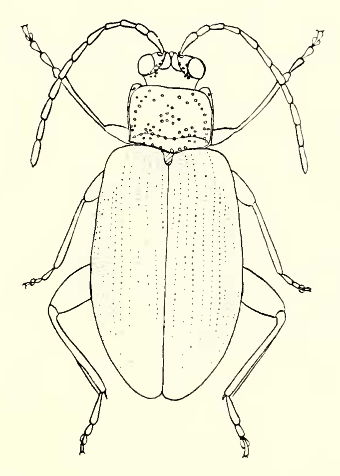


Abb. 24: Habitusbild von *Leptophysa batesii* Baly
(Vergrößerung 15 ×)

Elytren lang und parallel, die Breite verhält sich zur Länge wie 10 : 17; Humeral- und Basalcalli deutlich; neun exakt durchgehende Punktreihen.

Antennalcalli dreieckig; die Stirnfurchen ziehen zum Augenhinterrand; Clypeallängscarina sehr schmal und scharf ausgebildet. Die Fühler reichen auf die Elytrenmitte:

Überall – wenn auch spärlich – läßt sich eine Behaarung feststellen.

2,6–3 mm lange, von gelb- über rot- bis pechbraun gefärbte Tiere.

Leptophysa Baly 1877
= *Pseudoepitrix* Jacoby 1885 syn. nov.
= *Goianinha* Bechyné 1957 syn. nov.

Genotypus: *Leptophysa batesii* Baly (Pará) (Abb. 24)
Leptophysa batesii Baly = *Systena deyrollei* Baly syn. nov.
13 Arten, die über Zentralamerika und die Inseln des Karibischen Raumes verbreitet sind, außerdem 4 Arten deren Verbreitung in Argentinien und ganz Brasilien liegt.

11 (10) Halsschild gleichmäßig kräftig punktiert:

Seiten des Halsschildes gerundet, konvergieren nach vorne; Vorderecken verrundet, nicht abgeschrägt; Oberfläche gleichmäßig gewölbt; antebasaler Quereindruck schwach.

Stirnfurchen deutlich, ziehen zum Augenhinterrand, Clypeallängs- und Quercarina flach und verhältnismäßig breit.

Länge 2,6 mm, dunkelbraun mit Bleiglanz.

Aprea Baly 1877

Monotypisch: *Aprea jansoni* Baly (Jamaica).

12 (9) Halsschild glatt oder sehr fein punktiert:

13 (18) Vorderecken des Halsschildes nicht abgeschrägt:

14 (17) Die Punktreihen der Elytren sind zum Teil oder alle doppelt:

15 (16) Vorderecken des Halsschildes stumpfwinklig zum Vorderrand hin abgebogen; Seiten schmal abgesetzt gerandet; Basis verengt; teils undeutlicher antebasaler Quereindruck, der in der Mitte am tiefsten ist; die Basis kann in der Mitte etwas nach unten gedrückt sein, was eine Erweiterung nach hinten vortäuschen kann.

Flügeldeckenbasis bedeutend breiter als die des Halsschildes; Basalcalli deutlich.

Die Antennalcalli werden voneinander durch einen Spalt getrennt, nach den Seiten reichen sie bis zu den Augeninnenrändern, nach hinten werden sie von einer waagrechten Quer-

furche begrenzt, zum Teil ist diese Begrenzung sehr undeutlich, dann ist nur der gegenseitige Begrenzungsspalt sichtbar; Clypeus dreieckig.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

2,0–4,5 mm lang, gelbbraun, Elytren mit pechbrauner Zeichnung.

Orodes Jacoby 1891

Genotypus: *Orodes nigropictus* Jacoby (Panama)

4 Arten: 1 Rio Grande do Sul, 1 Brasilien ohne weitere Angaben, 1 Venezuela, 1 Panama.

16 (15) Antebasale Querfurche des Halsschildes sehr schwach, meist nur durch je einen punktierten Eindruck jederseits der Mitte angedeutet; Seiten regelmäßig gerundet.

Basis der Elytren wenig breiter als die des Halsschildes, die kurze iuxtascutellare Punktreihe ist unregelmäßig und zum Teil zu Doppelreihen gereiht, dies kann auch bei den durchgehenden Reihen hinter der Mitte erfolgen; Bascalli sind sehr mäßig ausgebildet.

Antennalcalli groß, sie werden voneinander durch einen Spalt und nach hinten von einer kräftigen, stufenartigen Querfurche begrenzt, die jederseits bis an den Augeninnenrand reicht; eine eigentliche seitliche Begrenzung der Antennalcalli besteht nicht, zum Augeninnenrand hin liegt nur eine flache Senke; der Clypeus ist gegen die Stirn sehr geknickt; die schmale Clypeallängscarina ist auf den Raum zwischen den Fühlern beschränkt; die kräftigen Fühler (♂) überragen die Mitte der Elytren.

Länge 3,5–4,2 mm; rotbraun; Beine und Fühler schwarz; länglich-oval.

Calliphron Jacoby 1891

Monotypisch: *Calliphron ferrugineum* Jacoby (Panama).

17 (14) Die Punktierung der Elytren erfolgt in neun sehr feinen ordentlichen Längsreihen:

Antebasale Querfurche des Halsschildes sehr exakt und deutlich; Seiten gerade und divergieren nach vorne; Basis verengt.

Elytrenbasis bedeutend breiter als die des Halsschildes; Basalcalli sehr kräftig entwickelt.

Eine 4 mm große, metallisch blau gefärbte Art des Genus

Chorodecta Harold 1875

Die typischen Vertreter dieses Genus folgen unter Nr. 27.

18 (13) Vorderecken des Halsschildes deutlich abgeschrägt:

19 (22) Basis des Halsschildes in der Mitte nach hinten erweitert daher doppelbuchtig:

20 (21) Elytren ohne postbasale Querdepression; Balascalli schwach ausgebildet:

Antebasale Querfurche des Halsschildes scharf ausgeprägt; Seitenrand sehr schmal abgesetzt, Seiten nahezu gerade und parallel; Halsschild verhältnismäßig breit, die größte Länge in der Mitte verhält sich zur Breite wie 19 : 29, an den Seiten wie 9 : 29.

Elytrenbasis kaum breiter wie die des Halsschildes, Elytren sehr gewölbt.

Eigentliche Antennalcalli fehlen, an ihrer Stelle leistenförmige Gebilde vor den geraden Frontalfurchen, die vom Hinterende der Clypeallängscarina zum Augenhinterrand ziehen; dieses antennalcalliartige Feld ist weder nach vorne noch nach den Seiten begrenzt, so daß es bis zum Augeninnenrand reicht; Clypeallängs- und Quercarina vorhanden. Die Antennen filiform und knapp auf die Elytrenmitte reichend.

Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen.

Dodericrepa Bechyné 1951

Genotypus: *Crepidodera aenescens* Boheman

3 Arten: Brasilien: 1 Rio de Janeiro, 1 Mato-Grosso, 1 S. Paulo.

21 (20) Elytren mit postbasaler Querdepression, sehr gewölbte Basalcalli:

Antebasale Querfurche des Halsschildes scharf ausgeprägt und in den Seitenrand nahe den Hinterecken mündend; nahe den Hinterecken kann ein kleines Grübchen liegen, über das die Querfurche dann hinwegzieht; sehr gewölbt; Seiten nahezu gerade und divergieren nach vorne; die größte Länge längs der Mitte verhält sich zur Breite wie 26 : 31, am Seitenrand wie 16 : 31 (Genotypus!).

Die Elytrenbasis ist breiter wie die des Halsschildes.

Antennalcalli gewölbt, gut abgesetzt, nur manchmal schlecht voneinander geschieden. Clypeallängscarina zwischen den Fühlern schmal, Clypeus lang, dreieckig und gegen die Stirn geknickt. Die Antennen reichen etwas über die Mitte der Elytren; das erste Glied ist sehr lang, so lang wie die folgenden zwei bis drei zusammengenommen.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

2–3 mm lang, meist braun, aber auch metallisch gefärbt.

Exoceras Jacoby 1891

Genotypus: *Exoceras facialis* Jac. (Panama).

10 Arten: 1 Guadeloupe, 1 Costarica, 1 Panama, 2 Venezuela, 1 Bolivien, 2 Rio de Janeiro, 1 Santa Catharina, 1 Paraná.

22 (19) Basis des Halsschildes in der Mitte nicht nach hinten erweitert, nicht doppelbuchtig:

Halsschildbasis verengt, Seiten nahezu gerade, nach vorne divergierend; antebasale Querfurche exakt, nahe den Hinterecken zur Basis mündend (Abb. 25).

Elytrenbasis bedeutend breiter als die des Halsschildes; Humeral- und Basalcalli gut ausgeprägt.

Antennalcalli dreieckige, aneinander liegende Gebilde, nach hinten waagrecht begrenzt, die Begrenzung teilweise etwas unscharf; Stirnseitenlinien die zum Augenhinterrand ziehen, sind nur durch eine flache Mulde angedeutet. Clypeus mit Längs- und Quercarina. Die Fühler reichen nicht ganz bis auf die Elytrenmitte.

Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen; Klauen mit Basalanhang:

a (b) Die Hinterfemora erreichen nicht die Elytrenspitzen; die Elytren sind nach hinten nicht auffallend verschmälert, sie sind gut gewölbt und fallen erst nahe den Spitzen zu denselben steil ab; die Intervalle erweitern sich auf der hinteren Elytrenhälfte:

2,8–3,3 mm lang, gelbroter Vorderkörper und metallische Elytren, auch ganz metallisch (Abb. 25):

Piobuckia Bechyné 1956

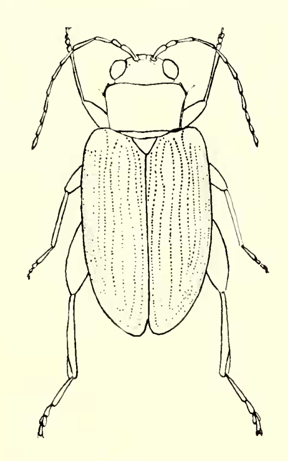


Abb. 25: Habitusbild von
Piobuckia promecosomoides Bech. (♀)
(Vergrößerung 10 ×)

Genotypus: *Piobuckia promecosomoides* Bechyné (Rio Grande do Sul)

3 Arten: 1 Rio Grande do Sul, 1 S. Paulo, 1 Bolivien (bei letzterer bezweifle ich die Zugehörigkeit zu dieser Gattung).

b (a) Die Hinterfemora erreichen nahezu die Elytrenspitzen oder stehen darüber hinaus; Elytren nach hinten verschmälert und abgeflacht; die Intervalle verschmälern sich nach hinten:

c (d) Unterseite der Hinterfemora mit einer Auswinkelung versehen; Tibien auffallend gebogen.

4,8 mm lang; rotgelb mit dunkelvioletten Elytren:

Tenosis Clark 1865

Monotypisch: *Tenosis purpureipennis* Clark (Rio de Janeiro)

d (c) Unterseite der Hinterfemora ohne Auswinkelung; Tibien nicht auffallend gebogen (Abb. 26).

2,8–3,5 mm lange Tiere; Vorderkörper rötlich; Fühler, Beine, Unterseite und Flügeldecken schwarz, auch das ganze Tier schwarz oder metallisch gefärbt, oder das ganze Tier braun, teils mit schwarzer Elytrenbasis und Rändern:

Glenidion Clark 1860
= *Sangaria* Harold 1876 syn. nov.
(*Ptinomorpha* Harold)

Genotypus: *Glenidion rubronotatum* Clark

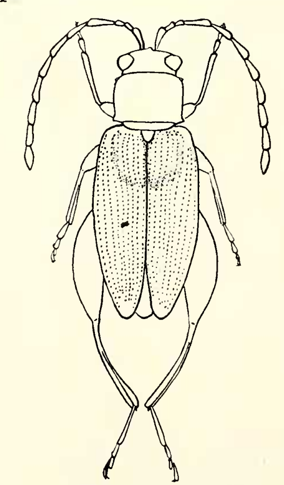


Abb. 26: Habitusbild von *Glenidion haagi* (Harold)
(Vergrößerung 10 ×)

Ca. 12 Arten: Bolivien, Kolumbien, Peru, nördl. Brasilien, Venezuela und Mittelamerika.

23 (6) Punktierung der Elytren konfus, teils mit Tendenz zur Längsreihung:

24 (35) Stirnfurchen fehlen oder sind sehr undeutlich:

25 (28) Die Vorderecken des Halsschildes sind deutlich abgeschrägt:

26 (27) Seiten des Halsschildes nahezu parallel und sehr schmal gerandet; antebasaler Quereindruck seicht und reicht bis zu den Seiten:

Elytren in unordentlichen, engen Einzel- oder Doppelreihen punktiert; Basalcalli vorhanden.

Vertex verhältnismäßig grob punktiert, diese Punktierung kann auch bis auf den Clypeus übergreifen; Antennalcalli nicht abgesetzt, nur durch den Mangel einer Retikulierung erkennbar, voneinander durch einen feinen Spalt getrennt, nach vorne mit dem Clypeus eine einzige Fläche bildend. Die Fühler erreichen nicht die Elytrenmitte.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

Kleine schmale, 2–3 mm lange, hell- bis dunkelpechbraun gefärbte Tierchen.

Neothona Bechyné 1955

Genotypus: *Neothona prima* Bechyné

12 Arten: 1 Rio Grande do Sul mit einer Subspezies in S. Paulo, 2 Rio de Janeiro, 2 Mato Grosso, 2 Bolivien, 2 Venezuela, 1 Jamaica, 1 Trinidad.

27 (26) Seiten des Halsschildes gerade und divergieren nach vorne, Basis verengt und deutlich quer eingedrückt:

Elytrenbasis bedeutend breiter als die des Halsschildes; Basalcalli sehr kräftig entwickelt; Punktierung konfus mit Tendenz zur Längsreihung.

Vertex zerstreut kräftig punktiert; Antennalcalli voneinander durch einen kräftigen Spalt getrennt, nach den Seiten nicht, nach hinten durch eine feine Furche, die aber auf die Antennalcalli selbst beschränkt ist, das heißt nicht nach den Seiten zum Augeninnenrand reicht; der Clypeus ist gegen die Stirn geknickt; die Stirn sehr breit; die Fühler reichen auf das erste Viertel der Flügeldecken.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

2,4–4 mm lange verhältnismäßig gut gewölbte kurze Formen; ganz metallisch grün oder blau, oder schwarz mit Erzglanz.

Chorodecta Harold 1875

Genotypus: *Chorodecta coarctata* Harold (Kolumbien)

4 Arten: 1 Kolumbien, 1 Peru, 2 Bolivien.

Dieses Genus ist wegen der Vorderecken des Halsschildes unter Nr. 34 nochmals aufgeführt.

28 (25) Die Vorderecken des Halsschildes sind nicht abgeschrägt:

29 (30) Kopf grob punktiert, vor allem nahe den Augeninnen- und Hinterrändern:

Seiten des Halsschildes nahezu parallel und gerade; die Länge verhält sich zur Breite wie 5 : 6, was bei freier Betrachtung einen quadratischen Eindruck hervorruft; antebasaler Quereindruck sanft.

Elytrenbasis bedeutend breiter als die des Halsschildes; Basalcalli kaum ausgebildet; Punktierung sehr fein und konfus.

Antennalcalli gut abgesetzt, etwas viereckig, nebeneinander liegend; Clypeallängs- und Quercarina breit, zusammen T-förmig; von der Seite gesehen Clypeus gegen die Stirn nur schwach gebogen. Die Fühler erreichen nicht die Elytrenmitte.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

4,5–7 mm lang, schwarz, Elytren mit gelben Längs- oder Querbinden.

Agasicles Jacoby 1904

Genotypus: *Agasicles vittata* Jacoby

3 Arten: 1 Bahia, 1 Amazonas, 1 Brasilien, Argentinien und Peru.

30 (29) Kopf nicht auffallend punktiert:

31 (32) Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen:

Die Halsschildseiten sind auf der vorderen Hälfte meist stärker gerundet, was eine Verengung der Basis vortäuscht, die Basis ist aber in Wirklichkeit etwas breiter als der Vorderrand; der antebasale Quereindruck ist schwach.

Elytrenbasis bedeutend breiter als die des Halsschildes; konfus mit Tendenz zur Längsreihung punktiert; Basalcalli schwach.

Die Antennalcalli werden nur durch den sie trennenden Längsspalt deutlich, nach hinten und nach den Seiten ist keine Begrenzung vorhanden; irgendwelche Stirnfurchen fehlen vollkommen; neben einer Clypeallängscarina ist meist auch eine Quercarina vorhanden; die Fühler reichen bis auf die Elytrenmitte.

3–6 mm große Tiere, meist gelbbraun, auch grün bis schwarz; meist ist auf gelbem Elytrengrund eine dunkle Längsstreifung vorhanden (Abb. 27).

Systena Melsheimer 1847
= *Prasona* Baly 1861 syn. nov.

Genotypus: *Systena blanda* Melsh. (USA)
Mehr als 70 Arten, davon 19 nearktische.

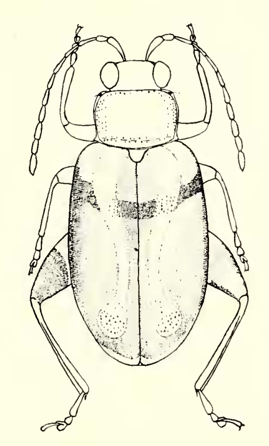


Abb. 27: Habitusbild von *Systena S-littera* (L.)
(Vergrößerung 10 ×)

Bereits Jacoby (Biol. Centr.-Amer. Col. VI, 1, 1880—92 (1884), p. 321) bezweifelte die Güte der Gattung *Prasona* und führte dann doch die folgenden Unterschiede an: robustere Antennen, besonders bei dem ♂ Geschlecht und das dritte Fühlerglied sei länger als das vierte. Robuster sind die Fühler, da die Tiere größer sind und das weitere Merkmal ist auch nicht konstant. Man läßt sich bei *Prasona* durch die grüne Farbe täuschen und glaubt einen einheitlichen Habitus dieser Arten vor sich zu haben.

32 (31) Vorderhüfthöhlen hinten offen:

33 (34) Halsschild verhältnismäßig breit, knapp doppelt so breit als lang; Vorder- und Hinterrand nahezu gleich breit; Seiten gleichmäßig gerundet; antebasale Querfurche seicht.

Antennalcalli schlecht begrenzt; Stirnseitenlinien meist sehr undeutlich, das Feld zwischen ihnen und dem Augeninnenrand durch Punkte markiert; Clypeus zwischen den Fühlern verhältnismäßig breit; die Augeninnenränder konvergieren von vorne gesehen nach hinten.

Elytrenbasis wenig breiter als die des Halsschildes; Punktierung konfus mit Tendenz zur Längsreihung; Basalcalli kaum ausgebildet.

2–3 mm lange, meist metallisch gefärbte Tierchen, aber auch Arten mit schwarzen Elytren und gelben Vorderkörper.

Genaphthona Bechyné 1956

Genotypus: *Aphthona jessia* Bechyné

Ca. 13 neotropische Arten.

34 (33) Seiten des Halsschildes gerade und divergieren nach vorne; Basis verengt und deutlich quer eingedrückt.

Elytrenbasis bedeutend breiter als die des Halsschildes; Basalcalli sehr kräftig entwickelt; Punktierung konfus mit Tendenz zur Längsreihung.

2,4–4 mm große, verhältnismäßig gut gewölbte kurze Formen; ganz metallisch grün oder blau, oder schwarz mit Erzglanz.

Chorodecta Harold 1875

Genotypus: *Chorodecta coarctata* Harold (Kolumbien).

4 Arten: 2 Bolivien, 1 Peru, 1 Kolumbien.

Dieses Genus wurde wegen der Variabilität der Halsschildvorderecken bereits unter Nr. 27 aufgeführt.

35 (24) Kopf mit deutlichen Stirnfurchen:

36 (39) Antennalcalli quer und bis zum Augeninnenrand reichend, vor dem Augeninnenrand liegt höchstens eine schwache Senke; nach hinten waagrecht begrenzt:

37 (38) Vorderhüfthöhlen hinten offen:

Halsschild gleichmäßig gewölbt; Vorder- und Hinterrand scheinen gleich breit zu sein, in Wirklichkeit ist die Basis breiter; Seiten gleichmäßig gerundet und biegen an den Vorderecken etwas verrundet zum Vorderrand ein, von der Rundung abgesehen einen rechten bis spitzen Winkel zwischen sich einschließend.

Elytrenbasis etwas breiter als die des Halsschildes; Basalcalli sehr schwach ausgebildet (bei den gelben Formen stärker); Punktierung konfus, nur bei den gelben Formen ist eine Tendenz zur Längsreihung vorhanden (auch gibt es bei diesen auch Unterschiede an den Antennalcalli).

Clypeus kurz und mit der Längscarina T-förmig; die Antennalcalli reichen bis zum Augeninnenrand und sind nur gegen den Augeninnenrand zu etwas mehr punktiert.

Bis 18 mm große Formen; Kopf und Thorax meist gelb- bis rotbraun; Elytren meist metallisch grün oder blau, aber auch ganz gelbe Tiere.

Cacoscelis Chevr. 1843

Genotypus: *Altica marginata* Fabricius.

Mehr als 30 Arten von Brasilien, Paraguay bis Mexiko verbreitet.

38 (37) Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen:

Vorder- und Hinterrand des Halsschildes scheinen gleich breit zu sein, doch die Basis ist breiter; Seiten bis vor die Mitte nahezu gerade und divergierend, dann zu den Vorderecken einbiegend; Vorderecken stumpfwinklig, nicht wie bei dem vorhergehenden Genus verrundet, in der Ecke sitzt lediglich die vordere Borstenpore; antebasale Querfurche scharf.

Elytrenbasis etwas breiter als die des Halsschildes; Basalcalli mäßig ausgebildet; Punktierung konfus mit Tendenz zur Längs- und Doppelreihung.

Clypeallängscarina gut, Quercarina schwach ausgebildet. Die Fühler reichen knapp auf die Elytrenmitte.

Auf der Rückenfläche der Tibien befindet sich ein Längskiel.

Gelbbraun, Elytren metallisch grün, Tibienende und Tarsen geschwärzt (Abb. 28).

Itapiranga Bechyné 1956

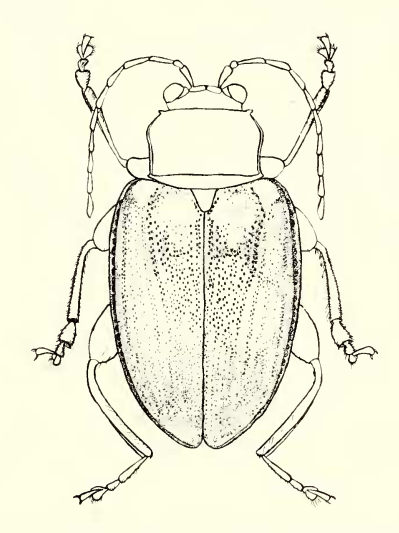


Abb. 28: Habitusbild von *Itapiranga bicolor* Bech.
(Vergrößerung 8 ×)

Monotypisch: *Itapiranga bicolor* Bechyné (Brasilien: Rio Grande do Sul).

39 (36) Die Antennalcalli werden seitwärts durch die Stirnseitenlinien begrenzt, ihre hintere Begrenzung zieht nicht waagrecht bis zum Augeninnenrand:

40 (49) Antennalcalli Querformat, sie berühren sich mit ihrer kürzesten Seite; auch rundliche bis eckige nebeneinanderliegende Gebilde:

41 (42) Augeninnenrand etwas ausgerandet, daher die Augen deutlich nierenförmig; Augeninnenränder nach vorne auffallend divergierend:

Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken; Basis im Bereich der Humeralcalli etwas abgeschrägt; Basis leicht quer eingedrückt; Seiten leicht gerundet und sehr schmal gerandet, an den Vorderecken einfach zum Vorderrand abgebogen, teils sind die Vorderecken etwas zahnartig nach den Seiten gerichtet.

Elytren lang, parallel und meist nur schwach punktiert.

Stirn sehr breit, Antennalcalli auf die Mitte beschränkt, rund bis eckig-rund nebeneinanderliegend, Clypeallängscarina von vorne zwischen sie eindringend; Clypeallängs- und Quercarina zusammen T- bis Y-förmig.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

4–9 mm lang, länglich-oval, Flügeldecken meist gelb mit schwarzen Längsstreifen (auch umgekehrt) oder auch das ganze Tier metallisch gefärbt; seltener Querstreifen oder beides kombiniert.

Disonycha Chevrolat 1844

Genotypus: *Crioceris collata* Fabricius

Mehr als 170 Arten, von Nord- bis Südamerika verbreitet.

42 (41) Augeninnenrand kaum ausgerandet; Augen rundoval:

43 (46) Halsschildseiten vor der Mitte stärker gerundet, so daß die Basis verengt erscheint, in Wirklichkeit ist sie breiter als der Vorderrand; ist dies zweifelhaft, dann handelt es sich um über 5 mm große Formen:

44 (45) Kleine meist 2,5–3 mm, teils bis 4,8 mm lange Formen; meist gelblich braun aber auch metallisch gefärbt:

Die Hinterecken des Halsschildes treten etwas nach der Seite heraus; Seiten sehr schmal gerandet und an den Vorderecken einfach zum Vorderrand hin abgebogen; antebasaler Quereindruck sanft.

Elytrenbasis etwas breiter als die des Halsschildes; Basalcalli vorhanden; Punktierung konfus, zum Teil kaum punktiert, auch Tendenz zur Längsreihung.

Antennalcalli Querformat; Clypealquercarina schwach und bildet mit der Längscarina ein T-förmiges Gebilde. Die Fühler reichen knapp auf die Elytrenmitte.

Der Metatarsus der Hinterextremitäten ist länger als die folgenden Tarsite zusammengenommen und ist etwas länger als ein Drittel der Tibie. Die Vorderhüfthöhlen variieren von offen bis geschlossen.

Varicoxa Bechyné 1955

Genotypus: *Systena ustulata* Harold

16 Arten: 2 Santa Catarina mit je einer Rasse in Rio de Janeiro und Rio Grande do Sul, 1 Paraná, 1 S. Paulo, 2 Rio de Janeiro, 2 Venezuela, 1 Peru, 1 Kolumbien und Zentralamerika, 1 Kolumbien und Venezuela, 1 Costa Rica, 2 Guatemala.

45 (44) Verhältnismäßig große 5–7 mm lange Tiere; braun oder grün gefärbt mit schwarzer Zeichnung, meist Längsstriche auf den Elytren:

Die Hinterecken des Halsschildes treten nach den Seiten nicht oder nur unbedeutend heraus; die Vorderecken wirken etwas wie aufgesetzt oder zahnförmig nach außen tretend; antebasaler Quereindruck meist sanft.

Elytrenbasis wenig breiter als die des Halsschildes; Basalcalli sind nicht ausgebildet; Punktierung konfus mit Tendenz zur Längsreihung.

Die nebeneinanderliegenden Antennalcalli entsenden nach vorne einen Fortsatz, der ohne Unterbrechung in den gewölbten, tuberkelförmigen Clypeus übergeht; der Clypeus erweitert sich nach vorne dreieckig. Die Fühler reichen knapp auf die Elytrenmitte.

Der Metatarsus der Hinterbeine von normaler Ausbildung; die Vorderhüfthöhlen sind hinten geschlossen.

Disonychodes Bechyné 1955

Genotypus: *Systena exclamationis* Boheman 1859

1 Art mit 3 Rassen: Argentinien, Paraguay und südliches Brasilien.

46 (43) Halsschildseiten gleichmäßig gerundet, Basis nur wenig breiter als der Vorderrand:

47 (48) Kleine 2–3 mm große, meist metallisch gefärbte Tierchen, aber auch Arten mit schwarzen Elytren und gelbem Vorderkörper; Körper kurzoval:

Halsschild verhältnismäßig breit, knapp doppelt so breit als lang; antebasale Querfurche seicht.

Elytrenbasis wenig breiter als die des Halsschildes; Punk-

tierung konfus mit Tendenz zur Längsreihung; Basalcalli kaum ausgebildet.

Die Stirnseitenlinien können sehr undeutlich sein; Antennalcalli teils schlecht begrenzt; das Feld zwischen Augeninnenrand und Stirnseitenlinie durch Punkte markiert; Clypeus zwischen den Fühlern verhältnismäßig breit; die Augeninnenränder konvergieren von vorne gesehen nach hinten.

Die Vorderhüfthöhlen sind hinten offen.

Genaphthona Bechyné 1956

Genotypus: *Aphthona jessia* Bechyné

Ca. 13 neotropische Arten.

48 (47) Größere 3,5–8 mm lange, metallisch blau, grün oder auch schwarz gefärbte Tiere; länglich-oval:

Seiten des Halsschildes gerundet; die Basis ist etwas breiter als der Vorderrand; die antebasale Querfurche verläuft über ein sanftes Grübchen zum Seitenrand.

Elytrenbasis etwas breiter als die des Halsschildes; schwacher Basalcallus; sehr unordentliche enge Längspunktierung.

Verhältnismäßig große, dreieckige bis verrundete Antennalcalli; die Stirnseitenrinne zieht als kräftige Furche zum Augenhinterrand; Clypeallängs- und Quercarina T-förmig.

Altica Fabricius 1775

Genotypus: *Chrysomela oleracea* L. (Europa)

Mehr als 50 neotropische Arten, sonst über die ganze Erde verbreitet.

In dem Genus *Altica* vereinigen sich die von Bechyné aufgestellten Genera *Conococha*, *Lysathia*, *Macrohaltica* und *Deuteraltica*. (Bechyné: Beitr. z. Neotrop. Fauna, I, 4, 1959, p. 303 u. 305. – Pesquisas, Zoologia, nr. 6, 1960, p. 52, 53 u. 55). Im folgenden gebe ich den von Bechyné (1960) veröffentlichten Schlüssel in etwas abgeänderter Form wieder.

1 (2) Ungeflügelte Formen:

Conococha Bechyné 1958

Genotypus: *Altica blancasi* Bechyné

2 Arten sind aus Peru bekannt. *Conococha parva* Bech. gehört zum Genus *Syphraea*.

2 (1) Geflügelte Formen:

3 (4) Labrum mit mehreren setiferen Punkten ohne fixierte Lage und Zahl. Körper über 5 mm:

Macrohaltica Bechyné 1959

Genotypus: *Altica plicata* Erichson

4 (3) Labrum mit 6 setiferen Punkten (jederseits 3 Punkte) in einer Querreihe geordnet:

5 (6) Fühler und Beine robust, auch die vier vorderen Femora verdickt, Antennite 2–4 progressiv an Länge zunehmend, das erste ungefähr so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen. Vordercoxen getrennt:

Lysathia Bechyné 1959

Genotypus: *Altica flavipes* Boheman

6 (5) Beine und Fühler grazil, das vierte Antennit so lang wie das dritte und so lang wie 1 und 2 zusammengenommen. Vordercoxen sich berührend:

Deuteraltica Bechyné 1960

Genotypus: *Altica longicornis* Jacoby

49 (40) Antennalcalli Hochformat spitz- oder stumpfwinklige Dreiecke, der Länge nach aneinanderliegend:

50 (51) Basis des Halsschildes nahezu so breit wie die der Elytren; Vertex runzelig punktiert, vielfach auf der Mitte des Vertex eine Stelle unpunktiert:

Seiten des Halsschildes gleichmäßig gerundet; Oberfläche retikuliert und punktiert.

Elytren retikuliert und konfus punktiert; Basalcalli schwach entwickelt.

Clypeallängscarina schmal und lang, Quercarina weniger gut entwickelt; Genae sehr lang.

Länge 4–10 mm; metallische Elytren und roter Vorderkörper.

Phrynocepha Baly 1861

= *Hemiphrynus* G. Horn 1889 syn. nov.

Genotypus: *Phrynocepha pulchella* Baly

9 Arten, deren Verbreitung bis auf eine (Paraguay!) in Mittelamerika liegt.

G. Horn (Trans. Amer. ent. Soc. XVI, 1889, p. 200) begründet das Genus *Hemiphrynus*, das *pulchella* als Typus hat, damit, daß diese breite tiefgefurchte scharf gerandete Hintertibien hat. Die Tibien von *Phrynocepha* sind jedoch nur schmäler, aber ebenso gebaut.

51 (50) Basis des Halsschildes stets merklich schmäler als die der Elytren; Vertex glatt, höchstens fein, aber nie runzelig punktiert:

52 (53) Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen:

Die Vorderecken des Halsschildes wirken mehr wie aufgesetzt als abgeschrägt, die Ecken weisen etwas nach außen; die Seiten divergieren nach vorne bis vor die Mitte und biegen dann zu den Vorderecken hin ein; Basis quer eingedrückt, der Eindruck endet in einem muldenförmigen Eindruck an den Hinterecken; Halsschild verhältnismäßig kurz, die Länge verhält sich zur Breite ungefähr wie 5 : 9.

Elytrenbasis bedeutend breiter als die des Halsschildes; Basalcalli auffallend gewölbt; sehr spärlich und schwach konfus punktiert; gegen die Spitzen zu ist eine feine, aber auch etwas spärliche Behaarung festzustellen.

Das Feld zwischen Antennalcalli und Augeninnenrand ist tief eingedrückt, so daß die Fühlergelenkpfanne eine wulstartige Begrenzung abgibt; Clypeus zwischen den Fühlern schmal und flach, erweitert sich nach vorne, plan; von der Seite betrachtet ist der Clypeus gegen die Stirn stumpf- bis rechtwinklig geknickt; eine Längscarina fehlt. Die Fühler reichen bis auf die Mitte der Elytren.

5—6 mm lange, gelb- bis rotbraune Tiere, meist mit geschwärzten Tibien und Tarsen (Abb. 29).

Teresepolisia Bechyné 1956

Genotypus: *Teresepolisia callosa* Bechyné

5 Arten, die über die Staaten Rio de Janeiro und S. Paulo verbreitet sind.

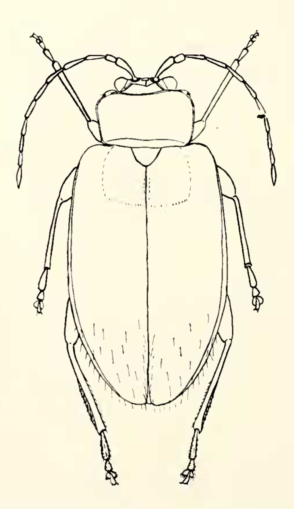


Abb. 29: Habitusbild von *Teresepolisia callosa* Bech.
(Vergrößerung 7 ×)

53 (52) Vorderhüfthöhlen hinten offen:

4—8 mm große, schlanke, verhältnismäßig flache Formen; Kopf und Thorax braun; Elytren meist metallisch grün oder blau:

Thorax schmal, meist nur 1/4 breiter als lang; Seiten von der Basis bis kurz vor die Mitte gerade divergierend, dann nach innen zu den Vorderecken einbiegend; antebasaler Quereindruck seicht.

Elytrenbasis bedeutend breiter als die des Halsschildes; Elytren parallel; Basalcalli mäßig ausgebildet; Punktierung völlig konfus.

Clypeallängscarina lang; die Antennen reichen über die Mitte der Elytren.

Der Metatarsus der Hinterextremitäten ist länger als die folgenden Tarsite zusammengenommen und 1/3 so lang wie die Tibie.

Acanthonycha Jacoby 1891

Genotypus: *Pelonia elegantula* Jacoby

Mehr als 60 Arten: verbreitet über ganz Brasilien, Bolivien, Peru, Kolumbien, Venezuela und Mittelamerika.

54 (1) Die antebasale Thoraxquerfurche wird seitlich durch ein Längsfältchen begrenzt, beziehungsweise sie mündet zur Basis oder verebbt nach den Seiten:

55 (80) Die Halsschildbasis ist in der Mitte nach hinten erweitert, daher doppelbuchtig:

56 (77) Die Punktierung der Elytren erfolgt in neun Längsreihen, die marginale und kurze iuxtascutellare nicht mitgezählt:

57 (68) Die Vorderecken des Halsschildes sind nicht abgeschrägt:

58 (65) Die Basalcalli auf den Elytren sind sehr deutlich:

59 (62) Antennalcalli schmale Leisten und divergieren schräg nach hinten, sie stoßen nicht aneinander, an ihrem Vorderende dringt die Clypeallängscarina zwischen sie ein:

60 (61) Seiten des glatten Halsschildes gleichmäßig gerundet; Halsschild 1,5 mal so breit wie lang.

Flügeldeckenbasis so breit wie die des Halsschildes; Basalcalli gut ausgebildet, auf ihnen sind die Punktreihen etwas verblaßt.

Die schmalen leistenförmigen Antennalcalli liegen vor den geraden Frontalfurchen, die zum Augenhinterrand ziehen; Stirn und Vertex glatt; Clypeallängs- und Quercarina T-förmig; die Fühler erreichen nur die Flügeldeckenbasis.

Vordertibien bei den ♂♂ sehr auffallend erweitert; Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen.

2,2 mm große pechbraune Formen mit Bleiglanz und rotbraunen Beinen.

Yungaltica Bechyné 1959

Monotypisch: *Yungaltica schindleri* Bechyné (Bolivien)

61 (60) Seiten des Halsschildes gerade bis etwas gerundet; Halsschild nur um 1/5 breiter als lang, daher mit freiem Auge quadratisch wirkend; die antebasale Querfurche wird nach den Seiten von einem scharfen Längsfältchen begrenzt, läuft aber in geminderter Form darüber hinweg bis zum Seitenrand.

Flügeldeckenbasis bedeutend breiter als die des Halsschildes; Basalcalli gut ausgebildet; Intervalle zum Teil sehr gewölbt, vor allem die von den Humeralcalli nach hinten ziehenden; Elytren verhältnismäßig lang und schmal.

Vom Hinterende der Clypeallängscarina ziehen scharfe Frontalfurchen zum Augenhinterrand, deren Vorfelder leistenartige Antennalcalli vortäuschen; diese beiden Frontalfurchen schließen in ihrem Berührungspunkt zum Teil eine wulstartige Erhöhung ein.

Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen.

Ca. 2 mm lange metallische Formen.

Diosyphraea Bechyné 1959

Genotypus: *Diosyphraea heikertingeri* Bechyné

Ca. 9 Arten: Bolivien und Peru.

62 (59) Antennalcalli verhältnismäßig breit, nebeneinanderliegend, sich gegenseitig berührend, die Clypeallängscarina dringt nur an ihren Vorderenden zwischen sie ein; Stirnseitenlinien tief, die zum Augenhinterrand ziehen:

Seiten des Halsschildes gerundet; Flügeldeckenbasis kaum breiter als die des Halsschildes; Basalcalli gut ausgeprägt, auf ihnen sind die Punktreihen etwas verblaßt.

Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen; die Vordertibien sind bei den ♂♂ erweitert.

63 (64) Ca. 4,5 mm große pechfarbene Formen mit rotbraunen Extremitäten. Die Clypealquercarina trägt nach vorne zwei zahnartige Fortsätze, die über das Labrum reichen:

Marcapatia Bechyné 1958

Genotypus: *Crepidodera longicornis* Jacoby (Peru)

Zu dieser bisher monotypischen Gattung gehört auch *Crepidodera inflatipes* Bechyné aus Santa Catarina.

64 (63) Ca. 3,5—6 mm große gelb- bis rotbraune Formen, teils mit dunkler Zeichnung. Die Clypealquercarina trägt nach vorne keine Fortsätze, die über das Labrum reichen:

Psilapha Clark 1865

Genotypus: *Psilapha flava* Clark (Kolumbien)

7 Arten, die ihren Platz zum Teil in einem anderen Genus haben dürften. 4 Chile, 1 Kolumbien, 1 Peru (letztere zwei mit deutlichen Gattungsmerkmalen), 1 Argentinien.

65 (58) Die Basalcalli auf den Elytren sind sehr schwach ausgebildet, kaum zu erkennen:

66 (67) Die antebasale Querfurche zieht seitlich nicht über das Längsfältchen zum Seitenrand:

Halsschildseiten gerundet; Halsschild verhältnismäßig breit, die Länge verhält sich zur Breite wie 3 : 5; Oberfläche glatt.

Flügeldeckenbasis kaum breiter als die des Halsschildes.

Antennalcalli nach hinten divergierend, nach vorne meist vom Clypeus wenig geschieden; Stirnfurchen zum Augenhinterrand ziehend. Die filiformen Fühler erreichen nicht die Flügeldeckenmitte.

Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen.

3—4 mm große, rotbraune Tiere.

Stegnea Baly 1879

Genotypus: *Stegnea nigripes* Baly (Peru)

In diese bisher monotypische Gattung gehören einige unter *Crepidodera* und die unter *Asiorestia* beschriebenen neotropischen Arten. Vergleiche Bechyné: Beitr. z. neotrop. Fauna, I, 4, 1959, p. 319.

Stegnea nigripes Baly 1879 = *Crepidodera alwina* Bechyné 1955 syn. nov.

67 (66) Die antebasale Querfurche des Halsschildes zieht seitlich über das Längsfältchen hinweg bis zum Seitenrand:

Halsschild sehr gewölbt; Seiten gleichmäßig gerundet und nach vorne etwas konvergierend; die Länge verhält sich zur Breite ungefähr wie 5 : 6.

Elytrenbasis so breit wie die des Halsschildes.

Das Feld, das Antennalcalli vortäuscht, zieht seitwärts bis zum Augeninnenrand, es trägt manchmal einen seichten Eindruck, so daß Antennalcalli vorgetäuscht werden können. Cly-

peallängscarina schmal, meist ist eine Quercarina vorhanden; die Fühler reichen ungefähr bis auf die Elytrenmitte.

Meist kleine 2,5—6 mm lange Formen, oval, gewölbt, in sich geschlossene Tiere, vielfach gelbroter Kopf und Thorax mit metallischen Elytren, auch ganz metallisch gefärbt, selten ganz braune Tiere.

Wenige *Syphraea*-Arten mit neun Punktreihen auf den Elytren, der größte Teil der Arten ist konfus mit einer Tendenz zur Längsreihung punktiert.

Syphraea Baly 1876

Genotypus: *Syphraea pretiosa* Baly

Mehr als 100 Arten, über Süd- und Mittelamerika verbreitet.

68 (57) Die Vorderecken des Halsschildes sind deutlich abgeschrägt:

69 (70) Flügeldecken dicht behaart:

Seiten des Halsschildes leicht gerundet; Halsschild meist kräftig punktiert.

Flügeldeckenbasis nur wenig breiter als die des Halsschildes; die Behaarung ist zumindest an den Seiten und Spitzen feststellbar; Basalcalli wenn vorhanden, nur mäßig ausgebildet.

Eigentliche Antennalcalli, wie auch bei den folgenden drei Genera, nicht vorhanden, sie werden nur durch den Vorderrand der geraden Frontalfurchen vorgetäuscht; Clypeallängs- und Quercarina T-förmig. Die Fühler überragen meist das erste Drittel der Flügeldecken.

Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen.

Kleine 2—3 mm große, länglich-ovale, braun bis schwarze Tiere mit heller Behaarung.

Epitrix Foudras 1859

Genotypus: *Epitrix atropae* Foudras (Europa).

Über die ganze Erde verbreitet.

70 (69) Flügeldecken nicht dicht behaart:

Ovale kleine 1,5—3 mm lange Formen. Halsschild breit und sehr gewölbt, Seiten leicht gerundet bis gerade. Elytrenbasis nicht breiter als die des Halsschildes, Elytren stark gewölbt; eigentliche Antennalcalli fehlen, sie werden nur von dem Vorderrand der exakten Frontalfurchen vorgetäuscht.

71 (74) Clypeallängs- und Quercarina zusammen T-förmig; Basalcalli auf den Elytren kaum ausgebildet:

72 (73) Halsschild glatt oder mikroskopisch fein retikuliert, daher matt

erscheinend, doch nie punktiert; antebasale Thoraxquerfurche stets sehr exakt.

Flügeldecken stark gewölbt und gerundet, nach hinten sich nicht verjüngend.

Margaridisa Bechyné 1958

Genotypus: *Crepidodera flavescens* Baly 1876

8 Arten: 2 Santa Catarina, 1 Mato-Grosso, 2 Venezuela, 1 Nicaragua, 1 Mexiko.

73 (72) Halsschild kräftig punktiert, vielfach mit etwas länglichen Punkten; die antebasale Querfurche kann zwischen den exakten Längsfältchen nur ein sehr schwacher Eindruck sein, dieser kann auch fehlen.

die Flügeldecken verjüngen sich nach hinten.

Klein 1,8—2,2 mm lange, dunkelpechbraun bis schwarze Tierchen mit rotbraunen Extremitäten.

Minotula Weise 1924

Genotypus *Minotula nitens* Weise

3 Arten auf den Juan Fernandez Isl. endemisch.

74 (71) Clypealquercarina fehlend, Längscarina verdickt; Basalcalli auf den Elytren deutlich:

75 (76) Clypeallängscarina zwischen den Fühlern breit, sich nach vorne verjüngend; Halsschild kaum punktiert:

Hermenegilda Bechyné 1958

Genotypus: *Hermenegilda clypeata* Bechyné

2 Arten: 1 Rio de Janeiro, 1 S. Paulo.

76 (75) Clypeallängscarina sich nach vorne dreieckig erweiternd; Halsschild deutlich punktiert; vielfach metallische Formen:

Acallepitrix Bechyné 1959

Genotypus: *Chalcoides erichsoni* Jacoby

Ca. 40 Arten, deren Verbreitung in Süd- und Zentralamerika liegt.

77 (56) Elytren konfus, teils mit Tendenz zur Längsreihung punktiert, auch sehr enge Längsreihen treten auf, doch stets mehr als neun:

78 (79) Antebasale Thoraxquerfurche schwach, aber sehr exakte und deutliche Längsfältchen als seitliche Begrenzung, über die die Furche nicht hinausragt; Elytren sehr breit und ohne Rand; die Epipleuren stark nach innen oben umgeschlagen, so daß die Elytropleuren von unten betrachtet sehr scharf sind; die Elytren sehr an die von Cassiden erinnernd; Antennalcalli sehr deutlich, nur miteinander und mit der Clypeallängscarina etwas verschmolzen:

Vorderecken des Halsschildes verrundet, etwas zahnförmig nach den Seiten hervortretend; Seiten leicht gerundet und nach vorne konvergierend; verhältnismäßig breit, die Länge verhält sich zur Breite wie 5 : 9.

Elytrenbasis so breit wie die des Halsschildes; Basalcalli äußerst schwach; die Punktierung erfolgt in engen Längsreihen.

Stirnseitenlinien tief und ziehen zum Augenhinterrand; Antennalcalli nach den Seiten und hinten gut abgesetzt; die Clypeallängscarina verjüngt sich nach vorne etwas, eine Quercarina ist nicht vorhanden. Die Fühler reichen auf das erste Drittel der Flügeldecken.

Vorderhüfthöhlen hinten offen; Prosternalfortsatz schmal.

Etwas über 5 mm lange rundovale Tiere von gelbbrauner Farbe mit pechbraunen Flecken auf Kopf, Halsschild und Elytren.

Parecynovia Bechyné 1958

Monotypisch: *Parecynovia expulsa* Bechyné (Rio Grande do Sul)

79 (78) Antebasale Thoraxquerfurche scharf und deutlich, seitlich von Längsfältchen begrenzt, über das sich jedoch die Querfurche bis zum Seitenrand fortsetzt; Elytren stark gewölbt und deutlich gerandet, die Epipleuren stehen ungefähr horizontal; Antennalcalli fehlen, sie werden nur durch den Vorderrand der Frontalfurchen vorgetäuscht; Stirnseitenlinien fehlen:

Halsschild sehr gewölbt; Seiten gleichmäßig gerundet und nach vorne etwas konvergierend; Vorderecken nur selten deutlich abgeschrägt, doch liegt die vordere Borstenpore am Seitenrand noch vor den Vorderecken, wenn die Schrägung nicht ausgeprägt ist (von hinten betrachtet); die Länge verhält sich zur Breite ungefähr wie 5 : 6.

Elytrenbasis so breit wie die des Halsschildes; Punktierung konfus mit einer Tendenz zur Längsreihung (nur wenige Arten mit neun Punktreihen); Basalcalli nur mäßig ausgebildet.

Das Feld, das Antennalcalli vortäuscht, vor den Frontalfurchen gelegen, zieht seitwärts bis zum Augeninnenrand und trägt manchmal einen seichten Eindruck, so daß Antennalcalli vorgetäuscht werden können; Clypeallängscarina schmal, meist ist eine Quercarina vorhanden; die Fühler reichen ungefähr bis auf die Elytrenmitte.

Vorderhüfthöhlen hinten offen; Prosternalfortsatz gerandet und zwischen den Hüften breit.

Meist kleine 2,5—6 mm lange, ovale, gewölbte, in sich ge-

schlossene Tiere, vielfach gelbroter Kopf und Thorax mit metallischen Elytren, auch ganz metallisch gefärbt, selten ganz braune Tiere.

Syphraea Baly 1876

Genotypus: *Syphraea pretiosa* Baly

Mehr als 100 Arten: über Süd- und Mittelamerika verbreitet.

80 (55) Die Halsschildbasis ist in der Mitte nicht nach hinten erweitert, daher nicht doppelbuchtig:

81 (88) Fühler so lang oder länger als der Körper:

82 (83) Vorderecken des Halsschildes deutlich abgeschrägt; Seiten nahezu gerade und parallel; die Breite verhält sich zur Länge ungefähr wie 7 : 5; antebasale Querfurche nicht sehr exakt.

Flügeldeckenbasis wenig breiter als die des Halsschildes, die Elytren erweitern sich etwas nach hinten, Basalcalli deutlich; Elytren verhältnismäßig lang.

Antennalcalli aneinanderliegend, zusammen ein erhöhtes gleichseitiges Dreieck bildend, dessen eine Spitze vor dem Hinterende der Clypeallängscarina liegt; hinter den Antennalcalli liegt eine weitere Callosität; Stirnfurchen sind kaum vorhanden; Clypeallängscarina auf eine tuberkelförmige Erhabenheit zwischen den Fühlern reduziert; Clypeus dreieckig und vollkommen glatt. Glied eins der Fühler sehr lang, bedeutend länger als Glied zwei und drei zusammengenommen.

Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen.

2,5—3 mm lange, verhältnismäßig schmale gelbbraune Tierchen.

Stenophyma Baly 1877

Genotypus: *Stenophyma elegans* Baly (Brasilien ohne weitere Angaben). Eine weitere Art ist ebenfalls aus Brasilien bekannt (Pará: Amazonas, Taracua und Belem).

83 (82) Vorderecken des Halsschildes nicht abgeschrägt:

84 (85) Sehr kompakte, gewölbte, rundovale Formen; sieht man von den Hinterfemora ab, dann mehr an *Chrysomela* erinnernd:

Stirn breit, mehr als 1,5 mal so breit wie ein Augenquerdiameter; der Vorderrand des Clypeus wulstartig, der eigentliche Clypeus flach, auch zwischen den Fühlern und hier verhältnismäßig breit; von dieser zwischen den Fühlern breiten Clypeallängscarina zieht sich eine nach hinten erweiternde Längscarina über die Stirn, zu deren Seiten die verrundeten Antennalcalli liegen; letztere werden seitlich von nicht sehr kräftigen Stirnsei-

tenlinien begrenzt; die schlanken Fühler reichen bis auf die Elytrenspitzen.

Seiten des großen und breiten Halsschildes gerundet und nach vorne etwas konvergierend; die Breite verhält sich zur Länge wie 9 : 5; vor der Mitte der Basis befindet sich ein kurzer Quereindruck.

Elytrenbasis nicht breiter als die des Halsschildes; Humeralcalli normal, Basalcalli mäßig ausgebildet; die feine Punktierung (Genotypus!) ist in mehr oder weniger ordentlichen neun durchgehenden Längsreihen ausgebildet, was nur bei Betrachtung von der Seite sichtbar ist, von oben sieht es eigenartigerweise nach einer konfusen Punktierung aus.

Die Vorderhüfthöhlen sind hinten geschlossen; sehr lang sind die Hinterfemora und Tibien, erstere überragen die Elytrenspitzen.

Gelbrot mit metallischen oder schwarzen Elytren; Länge des Genotypus 7,2 mm.

Caloscelis Clark 1865

Genotypus: *Caloscelis azureipennis* Clark (Pará)
3 Arten: Brasilien, Peru, Mexiko.

85 (84) Formen von schmälerem Habitus:

86 (87) Elytren mit neun durchgehenden Punktreihen:

Seiten des Halsschildes auf der vorderen Hälfte etwas mehr gerundet, so daß die Basis etwas verengt erscheint; die Breite verhält sich zur Länge ungefähr wie 3 : 2; antebasale Querfurche sehr exakt und tief, endet seitlich kurz vor den Hinterecken; Oberfläche glatt.

Flügeldeckenbasis etwas breiter als die des Halsschildes; Basalcalli mäßig; Elytralpunktierung sehr exakt.

Antennalcalli sehr stark gewölbt, nach hinten nahezu waagrecht begrenzt, diese Begrenzungsfurche zieht zum Augenhinterrand; die seitliche Begrenzung der Antennalcalli bildet nur ein Eindruck; der dreieckige Clypeus ist gegen die Stirn sehr geknickt; die Fühler reichen bis auf die Elytrenspitzen, die ersten Antennite sind bedeutend länger und kräftiger als die äußeren.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

3,6 mm lang, gelbroter Kopf und Thorax, metallisch blaue oder pechfarbene Elytren.

Mesodera Jacoby 1885

Genotypus: *Mesodera fulvicollis* Jacoby (Guatemala)
2 Arten: 1 Guatemala, 1 Mexiko.

87 (86) Elytren konfus punktiert:

Seiten des Halsschildes nahezu gerade; Halsschild verhältnismäßig kurz und breit, genau doppelt so breit als lang; antebasale Querfurche des Halsschildes wenig exakt, wird seitlich nach vorne gezogen, so daß sie von hinten betrachtet einem sehr flachen V ähnelt.

Flügeldeckenbasis wenig breiter als die des Halsschildes; Basalcalli mäßig ausgebildet, Humeralcalli gut.

Antennalcalli nicht sehr gut abgesetzt, nebeneinanderliegend; Stirnseitenlinien sehr schwach; Augen groß, etwas nierenförmig; Clypeus dreieckig, Längscarina nur angedeutet. Fühler lang und dünn, überragen die Elytren.

Vorderhüfthöhlen hinten offen; Hinterfemora stark verdickt.

4,3 mm lang; gelb mit zwei schwarzen Makeln auf jeder Flügeldecke.

Megasus Jacoby 1884

Monotypisch: *Megasus bimaculatus* Jacoby (Guatemala).

88 (81) Die Fühler überragen höchstens die Mitte der Elytren:

89 (104) Auf den Elytren befinden sich neun durchgehende Punktreihen, die marginale und kurze iuxtascutellare Reihe nicht mitgezählt:

90 (91) Vorderecken des Halsschildes deutlich abgeschrägt; Elytren dicht behaart:

Seiten des Halsschildes gerundet; Oberfläche teils stark punktiert aber auch glatt; antebasale Querfurche sehr exakt.

Flügeldeckenbasis breiter als die des Halsschildes; Basalcalli mäßig; der Vorderrand der Frontalfurchen durch die Punktierung vor dem Augeninnenrand als Antennalcalli markiert, sie bilden daher tropfenförmige Gebilde, ihren Fortsatz zum Augenhinterrand entsendend; Clypeallängs- und Quercarina T-förmig.

Vorderhüfthöhlen hinten offen, Prosternalfortsatz verhältnismäßig breit.

1,8–3,8 mm lange Formen; meist gelber Vorderkörper und metallische oder schwarze Flügeldecken, auch ganz metallische Formen.

Trichaltica Harold 1876

Genotypus: *Trichaltica denticollis* Harold
Mehr als 30 Arten: von Argentinien bis USA verbreitet.
Brasilien: Rio Grande do Sul 1, Santa Catarina 2, Rio de Janeiro

3, Rio de Janeiro und Minas Gerais 1, Goias 1, Mato Grosso 1 und 1 Rasse, Rio Grande do Norte 3 und 1 Rasse, Amazonas 1; Argentinien 3; Uruguay 1; Bolivien 4; Ecuador 1; Peru 1; Kolumbien 1; Venezuela 1; Kolumbien und Panama 1; Mittelamerika 2; USA 1.

91 (90) Vorderecken des Halsschildes nicht abgeschrägt; Elytren nicht oder nur sehr wenig behaart:

92 (97) Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen:

93 (96) Halsschild sehr fein oder nicht punktiert:

94 (95) Seiten des Halsschildes stark gerundet, nach vorne etwas konvergierend, was jedoch dem freien Auge nicht auffällt; antebasale Querfurche exakt und nahe den Hinterecken in die Basis mündend.

Elytrenbasis auffallend breiter als die des Halsschildes; Basal- und Humeralcalli deutlich; die einfachen Punktreihen sind auf der hinteren Hälfte gestört.

Die verhältnismäßig schmalen Antennalcalli werden seitlich von sehr tiefen Stirnseitenlinien begrenzt; die zwar nicht sehr großen Augen treten seitlich nahezu halbkugelig hervor; Clypeallängscarina schmal, eine Quercarina ist kaum vorhanden.

Hinterfemora nicht stark verdickt.

Rotbraun, hintere Elytrenhälfte schwarz; Antennen ab Glied zwei bis drei, Tarsen, Tibien, die Femora zum Teil schwarz; Länge 4,4 mm.

Eugoniola Csiki 1940
(*Eugonia* Baly 1879)

Monotypisch: *Eugonia dimidiatipennis* Baly (Peru)

95 (94) Seiten des Halsschildes schwach gerundet, nach vorne etwas konvergierend; antebasale Querfurche nicht sehr exakt.

Flügeldeckenbasis auffallend breiter als die des Halsschildes; Basalcalli mäßig; die durchgehenden Punktreihen können manchmal etwas gestört sein.

Antennalcalli groß, nebeneinander liegend, voneinander durch einen Spalt getrennt; Stirnseitenlinien ziehen zum Augenhinterrand; Clypeallängscarina schmal, mit Quercarina; die Fühler überragen die Mitte der Elytren.

Hinterfemora verhältnismäßig schlank.

Farbe gelb, schwarze Flügeldeckennaht, zum Teil schwarze Flecken auf dem Thorax und schwarzer Vertex; Beine und Un-

terseite meist schwarz, ebenso vielfach die Mundwerkzeuge; Länge 4—5,5 mm:

Iphitrea Baly 1864

Genotypus: *Iphitrea limbata* Baly

8 Arten: 1 Bolivien, 1 Bolivien und Peru, 1 Peru, 2 Kolumbien, 1 Kolumbien und Venezuela, 1 Venezuela, 1 Mittelamerika.

96 (93) Halsschild grob punktiert:

Halsschild auf der vorderen Hälfte etwas stärker gerundet, so daß die Basis verengt erscheint, in Wirklichkeit ist sie etwas breiter; der Halsschild ist nahezu doppelt so breit als lang (32 : 17); die antebasale Querfurche sehr schwach, die sie begrenzenden Längsfältchen etwas deutlicher.

Elytrenbasis etwas breiter als die des Halsschildes; Basal- und Humeralcalli deutlich; Längsreihen sehr exakt.

Antennalcalli kaum begrenzt, voneinander teils durch einen feinen Spalt, aber als Callosität gut erkennbar; Stirnfurchen fehlen; Clypeus gegen die Stirn sehr geknickt; Kopf wie der Halsschild grob punktiert. An den Fühlern der ♂♂ sind die Antennite 1—5 sehr vergrößert.

2,5—2,6 mm lang; pechschwarz gefärbt, Beine (die Hinterfemora ausgenommen) und die Fühlerglieder 1—5 gelbbraun. Erinnert auf den ersten Blick an das Genus Epitrix.

Suetes Jacoby 1891

Monotypisch: *Suetes niger* Jacoby (Mexiko)

97 (92) Vorderhüfthöhlen hinten offen:

98 (99) Vorderecken des Halsschildes nicht zahnförmig nach der Seite heraustretend:

Eine gelbbraune Art, etwas über 8 mm lang, Beine und Fühler schwarz.

Seitenrand des Halsschildes etwas abgesetzt, schwach gerundet; antebasale Querfurche exakt aber wenig tief; die Breite verhält sich zur Länge wie 3 : 2.

Flügeldeckenbasis bedeutend breiter als die des Halsschildes; Elytren schmal und lang, genau doppelt so lang wie breit; Basalcalli mäßig; die Längspunktierung teils etwas aus der Reihe tanzend.

Hinter den nebeneinanderliegenden Antennalcalli liegt eine bogenförmige Callosität; eine seitliche Begrenzung der Antennalcalli ist nur durch eine schwache Senke angedeutet; eine Clypeal-

längscarina ist tuberkelförmig zwischen die Fühler beschränkt; Clypeus quer eingedrückt.

Aphanocera Jacoby 1884

Monotypisch: *Aphanocera fulveola* Jacoby (Panama)

99 (98) Vorderecken des Halsschildes zahnförmig nach den Seiten heraustretend:

100 (101) Der Seitenrand des Halsschildes flach bis rinnenartig abgesetzt:

Die Punktierung der Elytren erfolgt in Doppelreihen, meist auf chagriniertem Grund, teils sind die Intervalle leistenförmig gewölbt; Basalcalli nicht immer deutlich; Seiten teils gerundet, auch nach hinten erweitert, aber auch nahezu parallel; die Basis wenig breiter als die des Halsschildes.

Die antebasale Querfurche des Halsschildes meist sehr exakt und scharf geprägt, doch gibt es auch einige Arten mit schwacher Querfurche; die abgesetzten Seiten leicht gerundet und nach vorne konvergierend.

Die großen Antennalcalli werden seitlich nur durch einen Eindruck begrenzt, nach hinten und voneinander sehr scharf abgesetzt; Clypealängs- mit Quercarina.

Vorderhüfthöhlen hinten noch offen.

Meist 6—7 mm (auch 4 mm) lang und metallisch blau; auch Arten mit rotem Vorderkörper, ganz braun oder auch metallisch grün.

Chlamophora Chevrolat 1843

Genotypus: *Chlamophora clypeata* Clark (Bras.: Rio de Jan.)

Ca. 20 Arten, die alle ihre Verbreitung im Süden Brasiliens haben, zum Teil noch Argentinien, die von Jacoby aus Panama beschriebene Art, dürfte in ein anderes Genus gehören.

101 (100) Der Seitenrand des Halsschildes ist nicht flach bis rinnenartig abgesetzt:

102 (103) Die verhältnismäßig schmalen Antennalcalli divergieren nach hinten und werden seitlich von den Stirnseitenlinien begrenzt; die Stirnseitenlinien können auch nur durch eine feine Punktreihe angedeutet sein; auf dem dreieckigen Clypeus ist meist keine Quercarina ausgebildet, die Längscarina verebbt nach vorne. Die Fühler reichen auf die vordere Flügeldeckenhälfte.

Seiten des Halsschildes schwach gerundet und konvergieren sehr wenig nach vorne; antebasale Querfurche sehr exakt und scharf, die sie nach den Seiten begrenzenden Längsfältchen sehr kräftig.

Flügeldeckenbasis wenig breiter als die des Halsschildes; Basalcalli sehr deutlich; die neun durchgehenden Punktreihen sind bei einigen Arten sehr reduziert.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

2,5—5 mm lange Tiere, gelber Vorderkörper mit metallischen Elytren oder auch ganz metallisch gefärbt.

Diphaulaca Chevrolat 1849

Genotypus: *Altica aulica* Olivier (Mexiko bis Kolumbien und Guyana)

Mehr als 50 Arten: Süd- und Mittelamerika.

103 (102) Die verhältnismäßig breiten Antennalcalli werden nach hinten nahezu waagrecht begrenzt; Stirnseitenlinien fehlen, an ihrer Stelle liegt eine flache Mulde; die Clypeallängscarina verebbt nach vorne auf dem dreieckigen Clypeus, eine Quercarina ist selten vorhanden.

Seiten des Halsschildes leicht gerundet, nach vorne etwas konvergierend; antebasale Querfurche sehr exakt.

Flügeldeckenbasis kaum breiter als die des Halsschildes; die Punktierung erfolgt in neun Doppelreihen oder seltener in Einfachreihen; Basalcalli deutlich ausgebildet; vor allem auf der apikalen Abwölbung mit zerstreut stehenden feinen Härchen bestanden.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

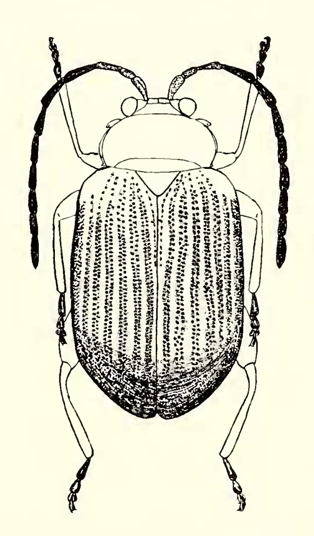


Abb. 30: Habitusbild von *Plectotetra clarki* Baly (Vergrößerung 8 ×)

3,5—5 mm lange Formen; gelber Vorderkörper und metallisch gefärbte Elytren (Abb. 30):

Plectotetra Baly 1862

Genotypus: *Plectotetra clarki* Baly

16 Arten, deren Verbreitung in Mittelamerika liegt.

104 (89) Elytren konfus, zum Teil mit Tendenz zur Längsreihung punktiert:

105 (106) Flügeldecken grob charginiert, auf jeder Flügeldecke vier Längsleisten; eigentliche Humeralcalli fehlen, an ihrer Stelle laufen die äußeren zwei Längsleisten zusammen:

Vorderecken des Halsschildes rechtwinklig; Seiten mäßig gerundet; Oberfläche fein chagriniert; antebasale Querfurche scharf.

Flügeldeckenbasis nicht breiter als die des Halsschildes, die Flügeldecken verbreitern sich aber zur Mitte sehr.

Die Antennalcalli divergieren etwas nach hinten, ihre seitliche Begrenzung ist scharf, diese zieht als deutliche Stirnseitenlinie zum Augenhinterrand; die Clypeallängscarina verläuft auf dem Clypeus, eine Quercarina ist nicht vorhanden. Die Fühler reichen über die Mitte der Elytren.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

7—8 mm lang, metallisch grün.

Rhypetra Baly 1875

Monotypisch: *Rhypetra costata* Baly (Kolumbien, Bolivien)

106 (105) Flügeldecken stets ohne diese vier Längsleisten:

107 (110) Die Flügeldecken, meist auch das ganze übrige Tier, chagriniert; eine weitere chagrinierte Gattung folgt unter Nr. 116. Sie unterscheidet sich von Heikertingeria allein schon durch die andersgestaltete antebasale Thoraxquerfurche (tief und exakt), von Lactina durch die schlankere Gestalt:

108 (109) Verhältnismäßig schmale und flache Formen von 4—5 mm Länge; Kopf und Thorax meist gelbbraun bis rot; Elytren ein-

---

*) Längsleisten auf den Elytren finden sich auch bei dem mir in natura unbekannten Genus *Hemilactica* Blake, 1937. Nach der Beschreibung sind die Elytren jedoch scheinbar nicht chagriniert, auch wird nicht von vier Längsleisten gesprochen sondern von mehreren. Die antebasale Querfurche ist nicht sehr deutlich, meist nur an ihren Enden und in der Mitte. Kopf grob punktiert. Anscheinend ist dieses Genus auf Kuba beschränkt. Genotypus: *Hemilactica pulchella* Blake. 3—3,5 mm lange Tierchen; gelb- bis rotbraun mit pechbraunen Flecken. Zwei Arten: Kuba.

farbig dunkel oder hell mit dunklen Längsstreifen, diese Längsstreifen können zu Flecken aufgelöst sein.

Vorderecken des Halsschildes zum Vorderrand hin abgerundet oder kurz abgestutzt; Seiten schwach gerundet, nach vorne etwas konvergierend; Basis verhältnismäßig schwach quer eingedrückt, dieser Quereindruck wird nach den Seiten nahe den Hinterecken von einer scharfen Längsfalte begrenzt, die von der Basis schräg nach vorne gegen die Mitte des Halsschildes verläuft; Halsschild fein retikuliert, daher matt.

Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschild; Basalcalli nur sehr schwach ausgebildet; konfus punktiert mit verhältnismäßig breiten aber sehr seichten Punkten, diese Punkte können ein Härchen tragen.

Der Augeninnenrand ist ausgerandet, so daß die Augen auffällig nierenförmig erscheinen; die nebeneinanderliegenden Antennalcalli setzen sich durch eine feinere Retikulierung gut ab, seitwärts vielfach schlecht begrenzt; hinter den Antennalcalli zieht eine Längsleiste über den Vertex; eigentliche Stirnseitenlinien fehlen; Clypeallängs- und Quercarina T-förmig. Die Fühler überragen die Mitte der Elytren; Glied zwei und drei vielfach annähernd gleich lang.
Vorderhüfthöhlen hinten offen.

Heikertingeria Csiki 1940
(Pelonia Clark)

Genotypus: *Pelonia nigripennis* Clark (Amazonas, Peru)
14 Arten: Brasilien, Paraguay, Bolivien, Peru, Panama, Guatemala. Die meisten Arten konzentrieren sich dabei auf das Amazonasgebiet.

109 (108) Verhältnismäßig breite, rundovale, gewölbte Formen von 6—8 mm Länge; durchwegs metallisch grün oder blau gefärbt:

Vorderecken des Halsschildes wenig spitz vorgezogen oder etwas nach der Seite heraustretend; Seiten wenig gerundet; antebasale Querfurche scharf.

Flügeldeckenbasis etwas breiter als die des Halsschildes; Basalcalli mäßig ausgebildet, chagriniert und dicht konfus punktiert; vielfach kurz behaart.

Zwischen die Antennalcalli dringt von vorne die Clypeallängscarina ein, die seitliche Begrenzung bilden tiefe Stirnseitenlinien, die zum Augenhinterrand ziehen, auch nach hinten gut abgesetzt; Clypeallängscarina verhältnismäßig breit, ohne

Quercarina; Augen nicht nierenförmig ausgerandet. Die Fühler reichen ungefähr auf die Mitte der Elytren; das dritte Antennit bedeutend länger als das zweite.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

Lactina Harold 1875

Genotypus: *Lactina murina* Harold (Ecuador)

14 Arten: 8 Kolumbien, 2 Kolumbien und Venezuela, 1 Peru und Bolivien, 1 Peru, 2 Ecuador.

110 (107) Elytren nicht auffallend chagriniert:

111 (116) Halsschild an der Basis deutlich verengt:

112 (115) Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen:

113 (114) Halsschild sehr schmal, die Breite verhält sich zur Länge wie 7 : 6; der Vorderrand dem Kopf hinter den Augen sehr eng anliegend, so daß er von den Augen nach den Seiten überragt wird; antebasale Querfurche schwach, die Begrenzungsfältchen scharf und nach außen geschwungen (Abb. 31):

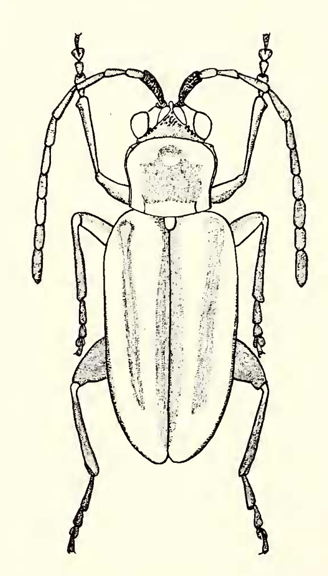


Abb. 31: Habitusbild von *Grammicopterus flavescens* Blanch. (Vergrößerung 10 ×)

Flügeldeckenbasis breiter als die des Halsschildes; schwache Basalcalli; Punktierung konfus mit Tendenz zur Längs- und Doppelreihung; Elytren nach hinten geradlinig verengt.

Antennalcalli gut abgesetzt, tropfenförmig, ihre Spitze nach hinten außen gerichtet, das heißt, sie divergieren nach hinten;

als seitliche Begrenzung tiefe Stirnseitenlinien, die zum Augenhinterrand ziehen und mit verhältnismäßig kräftigen Punkten besetzt sind; hinter den Antennalcalli liegt eine ebenso kräftig punktierte Callosität; Clypeallängscarina scharf, Quercarina mäßig; der Clypeus ist gegen die Stirn sehr gebogen (von der Seite betrachtet). Die Fühler reichen über die Mitte der Elytren.

Gelbbraun mit pechfarbener Stirn und Vertex, ein pechfarbener Fleck auf dem Halsschild, pechfarbene Flügeldeckennaht und Rand, ebenfalls auf jeder Flügeldecke eine pechfarbene Längsbinde, auch Schwärzungen an den Beinen.

Grammicopterus Blanch. 1851

Monotypisch: *Grammicopterus flavescens* Blanch. (Chile)

114 (113) Sehr ähnlich dem vorhergehenden Genus, Halsschild ebenfalls schmal, die Breite verhält sich zur Länge wie 8 : 6 bis 10 : 7; bei letzterem Verhältnis überragen die Vorderecken bereits die Augen (z. B. consularis Har., auch sonst ist diese Art für dieses Genus nicht sehr typisch). Der deutlichste Unterschied zeigt sich in der antebasalen Querfurche, diese ist hier gut ausgeprägt und die seitliche Begrenzung ist nach innen gebogen:

Die Elytren sind parallel und verschmälern sich nicht nach hinten.

Bei dem Genotypus fehlt eine eigentliche Clypeallängscarina, diese wird von den spitzen Fortsätzen gebildet, die die Antennalcalli nach vorne entsenden; die Antennalcalli sind nicht tropfenförmig gebildet, sie liegen nebeneinander und werden voneinander durch einen Spalt, nach außen von den Stirnseitenlinien begrenzt.

5,5—6,5 mm lange Tiere, gelb mit dunklen Tupfen auf den Elytren oder auch mit violetten Elytren.

Iphitroides Jacoby 1891

Genotypus: *Iphitroides quadrimaculata* Jacoby

5 Arten: 4 Mexiko, 1 Kolumbien.

115 (112) Vorderhüfthöhlen hinten offen:

Antebasale Querfurche des Halsschildes nicht sehr scharf geprägt, zumal ihre seitliche Begrenzung; die Seiten nahezu gerade; die Breite verhält sich zur Länge wie 9 : 6.

Flügeldeckenbasis breiter als die des Halsschildes; mäßige Basalcalli; konfuse Punktierung mit Tendenz zur Längsreihung.

Antennalcalli nebeneinanderliegend, voneinander durch einen Spalt getrennt, nach außen und hinten ist die Begrenzung

nicht immer deutlich; hinter den Antennalcalli liegt eine geringe Callosität; nach vorne entsenden die Antennalcalli einen spitzen Fortsatz neben die verhältnismäßig breite Clypeallängscarina. Die Fühler reichen auf die Mitte der Elytren.

4,5—6 mm lang; gelber Kopf und Halsschild, letzterer zum Teil mit pechbraunen Flecken; Flügeldecken dunkel mit gelbem Saum und Seitenrand.

Caeporis Clark 1865

Genotypus: *Caeporis marginata* Clark (Argent., Brasilien)
2 Arten: Argentinien und südl. Brasilien.

116 (111) Halsschild an der Basis nicht verengt:

117 (126) Seiten des Halsschildes gerade und konvergieren auffallend nach vorne:

118 (119) Vorderecken des Halsschildes spitz nach vorne gezogen; Oberfläche glatt; antebasale Querfurche sehr exakt; die Breite des Halsschildes verhält sich zur Länge wie 7 : 5.

Flügeldeckenbasis bedeutend breiter als die des Halsschildes; konfus und kräftig, mit einer Tendenz zur Längsreihung punktiert; stark gewölbt; Basalcalli schwach.

Die Stirnfurchen ziehen in gerader Linie vom Hinterende der Clypeallängscarina zum Augenhinterrand, die Antennalcalli zwischen sich einschließend; Antennalcalli klein und nach hinten divergierend; Clypeallängscarina kurz, eine Quercarina ist nicht ausgebildet. Die Fühler erreichen nicht die Mitte der Elytren.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

Länge 5 mm; Beine schwarz, Kopf und Thorax rotbraun, Flügeldecken gelb.

Idaltica Bechyné 1955

Monotypisch: *Idaltica boliviana* Bechyné (Bolivien)

119 (118) Vorderecken des Halsschildes abgeschrägt; antebasale Querfurche ebenfalls exakt; Halsschild sehr breit und kurz, die Breite verhält sich zur Länge meist wie 10 : 5.

Flügeldeckenbasis wenig breiter wie die des Halsschildes; Basalcalli mäßig.

Antennalcalli undeutlich, nebeneinanderliegend; die Fühler reichen meist über die Mitte der Elytren.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

Tiere meist gelb, zum Teil mit Schwarzfärbung auf Kopf, Thorax oder Flügeldecken, auch metallisch gefärbte Arten; teils

auch Schwarzfärbung an den Femora und Tibien, auch ganz schwarze Extremitäten treten auf (Abb. 32):

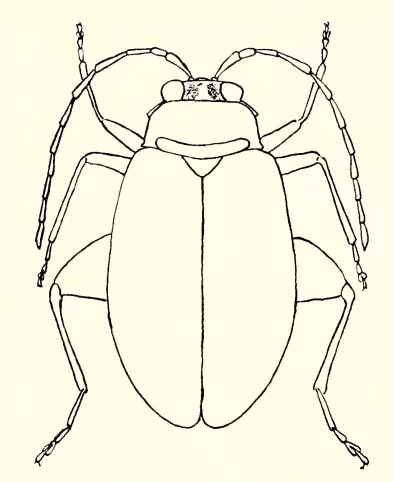


Abb. 32: Habitusbild von *Coroicona jacobyi* (Baly) (Vergrößerung 12 ×)

120 (121) Halsschild und Elytren stets retikuliert, daher matt erscheinend; Clypeallängscarina zwischen den Fühlern meist breiter als eine Fühlergelenkpfanne; Ocularsulci sehr tief, oberhalb der Stirn sehr verbreitert, so daß der Vertex eingeengt wird (Abb. 32).

Coroicona Bechyné 1956

Genotypus: *Lactica jacobyi* Baly 1879

9 Arten: Rio de Janeiro, Amazonas, Peru.

121 (120) Halsschild und Elytren nicht retikuliert, daher glatt und glänzend:

122 (123) Ocularsulci wie bei dem vorhergehenden Genus sehr tief, oberhalb der Stirn sehr verbreitert, so daß Stirn und Vertex ein erhöhtes Y-artiges Gebilde darstellen:

Dinaltica Bechyné 1956

Genotypus: *Lactica fromonti* Duvivier 1884 (Rio de Janeiro)

Ca. 25 Arten: Rio Grande do Sul 1, Santa Catarina 2, Paraná 1, S. Paulo 4, Rio de Janeiro 11, Espirito Santo 1, Amazonas 3, Bolivien 2, Peru 1.

123 (122) Ocularsulci erloschen, am Augenhinterrand befindet sich nur noch ein Punkt:

124 (125) Hintertibien von der Seite gesehen mit gerader Unterkante:

Lactica Erichson 1847

(*Monomacra* Dejean in litteris)

Genotypus: *Lactica melaleuca* Erichson (Peru)
Mehr als 120 Arten, davon vier Arten in Nordamerika.

125 (124) Hintertibien von der Seite gesehen mit gegen dem Ende zu nach unten geschwungener Unterkante (bei den ♂♂ bis zahnförmig): **Utingaltica** Bechyné 1961

Genotypus: *Haltica calcarata* Illiger (Amazonas)
4 Arten: 1 Amazonas, 1 Peru, 1 Amazonas und Peru, 1 Bolivien.

126 (117) Seiten des Halsschildes gerundet oder gerade, doch nicht auffallend nach vorne konvergierend:

127 (134) Auf und neben den Stirnseitenlinien liegen grobe Punkte:

128 (131) Halsschild nie doppelt so breit wie lang:

Gelb- bis rotbraune rundovale Tiere, nur wenige Arten mit metallischen Elytren; die punktierten Stirnseitenlinien können den Vertex teils sehr einengen, doch ist der Vertex selbst, zumindest ein Mittelstreifen stets frei von Punkten.

Seitenrand des Halsschildes stets gleichmäßig gerundet; der antebasale Quereindruck auf dem Halsschild nicht sehr exakt und vielfach schwach ausgeprägt, wird seitlich nicht von Längsfältchen begrenzt, sondern biegt einfach zur Basis ab, teils sind auch schwache Perpendikulärgrübchen vorhanden.

Die Flügeldeckenbasis ist nicht breiter als die des Halsschildes; Basalcalli fehlen oder sind nur schwach entwickelt; Punktierung konfus, teils sehr schwach, teils mit Tendenz zur Längsreihung.

Antennalcalli verrundete nebeneinanderliegende Gebilde; vor den Augen liegen grobe Punkte; die Fühler reichen teils bis auf die Mitte der Elytren.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

129 (130) Stirn sehr breit, Augen klein, ein Augenquerdiameter paßt zwei- und mehrmal in die Breite der Stirn.

Gelb- bis rotbraune Tiere mit meist schwarzen Tibien und Tarsen, selten schwarzer Kopf; Länge 3—5 mm: **Strabala** Chevrolat 1837

Genotypus: *Altica ferruginea* Olivier
Ca. 23 Arten, vom Süden Brasiliens bis in den Süden der USA verbreitet.

130 (129) Stirn weniger breit; Augen groß, ein Augenquerdiameter geht höchstens einmal in die Breite der Stirn.

Gelb- bis rotbraune Tiere, nur wenige Arten mit metallischen Flügeldecken, Tibien und Tarsen vielfach geschwärzt,

vielfach schwarzer Kopf; Länge 2,5—3 mm:

Parasyphraea Bechyné 1959

Genotypus: *Monomacra nigriceps* Boheman

Ca. 17 Arten: Südliches Brasilien, Bolivien, Peru, Kolumbien.

131 (128) Halsschild meist mehr als doppelt so breit als lang, daher sehr kurz wirkend:

Vorderecken des Halsschildes wirken aufgesetzt und treten vielfach als kleines Zähnchen nach den Seiten heraus; Seiten fast gerade, wenig gerundet; der antebasale Quereindruck meist sehr schwach, exakt nach den Seiten begrenzende Längsfältchen sind nicht vorhanden.

Basalcalli auf den Elytren meist schwach aber stets deutlich; wenn eine Punktierung vorhanden, dann sehr schwach und konfus.

Antennalcalli viereckig, nebeneinanderliegend, vielfach miteinander verschmolzen; Augen mehr oder weniger schwach nierenförmig ausgerandet.

132 (133) Körper flach gedrückt, jederseits nahe den Hinterecken des Halsschildes mit einem Höcker versehen.

Kopf und Halsschild gelb mit pechbraunen Makeln, Elytren metallisch blau mit gelbem Rand; Länge 6,5 mm.

Balzanica Bechyné 1959

Monotypisch: *Balzanica cacoscelina* Bechyné (Bolivien)

133 (132) Körper von normaler Wölbung, Halsschild ohne Höcker:

Halsschild stets gelb, Kopf vielfach schwarz; Elytren meist mit gelben Tupfen oder Bändern auf dunklem Grund; auch ganz gelb oder selten dunkel metallisch gefärbt; über 4 mm große Tiere.

Phenrica Bechyné 1957

Genotypus: *Disonycha austriaca* Schauf.

Ca. 70 Arten, die über Süd- und Zentralamerika verbreitet sind.

134 (127) Auf und neben den Stirnseitenlinien liegen keine groben Punkte, wenn dies zweifelhaft, dann sind die Elytren zusätzlich abstehend behaart:

135 (136) Kleine schmale 2,6—3,8 mm lange Tierchen, mit sehr schwachen Basalcalli auf den Elytren und verschwommenen Antennalcalli; gelb mit zwei schwarzen Flecken auf den Elytren, auch Thorax und Kopf kann geschwärzt sein, ebenfalls die Gelenke der Beine, Basis und Spitzen der Antennen:

Halsschild verhältnismäßig schmal, die Länge verhält sich

zur Breite wie 6 : 7; Seiten sanft gerundet; antebasale Querfurche exakt, schmal und nach den Seiten von einem Längsfältchen begrenzt; Oberfläche glatt und glänzend.

Flügeldeckenbasis wenig breiter als die des Halsschildes; Punktierung sehr schwach und in sehr engen Längsreihen; bei allen Arten Elytren gelb mit je einem schwarzen Fleck auf dem Humeralcallus, der sich nach innen rückwärts bis über die Mitte erstreckt, ein weiterer schwarzer Flecken hinter der Mitte, der bis kurz vor die Spitzen reicht, die Spitzen selbst können ebenfalls schwarz gefärbt sein.

Antennalcalli sehr verschwommen; Stirnfurchen fehlen; Clypeallängscarina breit und erweitert sich nach vorne; nahe dem Augenhinterrand liegt ein kräftiger Punkt; die Fühler reichen nicht ganz auf die Mitte der Elytren.
Vorderhüfthöhlen hinten offen.

Cornulactica Bechyné 1955

Genotypus: *Cornulactica jacobyi* Bechyné
7 Arten: 1 Argentinien und Santa Catarina, 1 Rio Grande do Sul, 1 Pará, 1 Bahia, 1 Amazonas, 1 Venezuela, 1 Mexiko und Guatemala.

136 (135) Auf den Elytren deutliche Basalcalli; Antennalcalli nicht verschwommen; auf den Elytren fehlen die vier schwarzen Makeln:

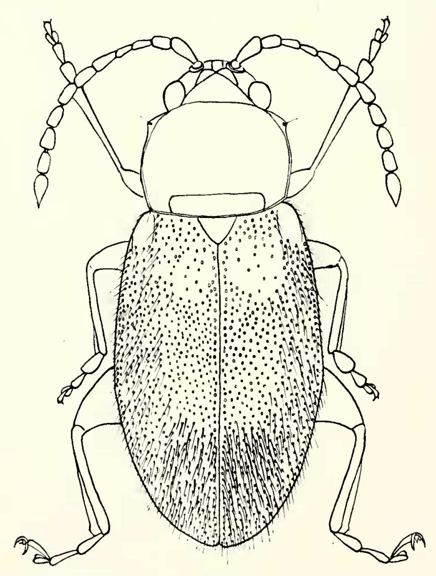


Abb.: 33: Habitusbild von *Wittmeraltica muriensis* Bech. (Vergrößerung 15 ×)

137 (138) Elytren auffallend behaart; länglich ovale Formen (Abb. 33): 3,7 mm lang; leuchtend rotgelb mit schwarzen Tibien und Tarsen.

Vorderecken des Halsschildes abgeschrägt; Seiten von hinten nach vorne zunächst divergierend und dann zu den Vorderecken hin einbiegend; antebasale Querfurche sehr exakt und seitlich von Längsfältchen begrenzt.

Flügeldeckenbasis kaum breiter als die des Halsschildes; Basalcalli deutlich; konfus und kräftig punktiert; abstehend behaart.

Antennalcalli groß, nach hinten divergierend; Stirnseitenlinie dem Augeninnenrand sehr genähert; Clypeallängscarina lang; die Fühler reichen auf das erste Drittel der Elytren.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

Wittmeraltica Bachyné 1956

Monotypisch: *Wittmeraltica muriensis* Bechyné (Rio de Janeiro)

138 (137) Elytren nicht auffallend behaart; rund-ovale Formen:

139 (140) Antennalcalli zumindest nach hinten schlecht abgesetzt; Stirn und Vertex punktiert; Vorderecken des Halsschildes zum Vorderrand hin abgerundet; eine Clypeallängscarina ist vorhanden:

Seiten des Halsschildes gleichmäßig gerundet; der Halsschild ist doppelt, oder nahezu doppelt so breit als lang.

Die Flügeldeckenbasis ist kaum breiter als die des Halsschildes; konfus punktiert; Basalcalli deutlich.

Antennalcalli rundlich, nach der Seite und hinten schlecht begrenzt; Clypeallängs- und Quercarina T-förmig; die Fühler reichen knapp auf die Elytrenmitte.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

Ungefähr 5 mm lang; alle Arten sind rotgelb mit blauen oder blaugrünen Elytren.

Resistenciana Bechyné 1956

Genotypus: *Lactica clara* Harold 1875 (Kolumbien)

5 Arten: 1 Panama, 1 Kolumbien, 1 Peru, 1 Bolivien, 1 Brasilien (Chaco) und Paraguay.

140 (138) Antennalcalli gut abgesetzt; Stirn und Vertex nicht punktiert; Vorderecken des Halsschildes zahnartig nach den Seiten heraustretend; auf dem Clypeus ist nur eine Längscarina ausgebildet:

Seiten des Halsschildes etwas gerundet; antebasale Querfurche sehr exakt.

Flügeldeckenbasis etwas breiter als die des Halsschildes; Punktierung der Elytren konfus mit deutlicher Tendenz zur

Längsreihung (die wenigen braunen Arten sind in ± ordentlichen Längsreihen punktiert); Basalcalli deutlich.

Antennalcalli nach hinten divergierend, kleine rautenförmige Gebilde darstellend, nach allen Seiten gut abgesetzt; die tiefen Stirnseitenlinien zum Augenhinterrand ziehend; die Clypeallängscarina verebbt nach vorne; die Fühler reichen knapp auf die Elytrenmitte.

Vorderhüfthöhlen hinten offen.

2,8—4,8 mm lang, meist blau oder metallisch grün, auch mit gelbem Vorderkörper oder auch ganz gelb.

Diphaltica Barber 1941

Genotypus: *Diphaulaca nitida* Jacoby 1884 (Mittelamerika)
Ca. 16 Arten und Unterarten: 1 Santa Catarina mit 2 Rassen im Amazonasgebiet und 1 in Minas Gerais, 4 Rio de Janeiro, 3 Bolivien, 3 Peru, 2 Mittelamerika.

Gruppe 6

Basis des Halsschildes ohne jeden Quereindruck:

Abteilung A

Enddorn der Hintertibien breit, am Ende ausgeschnitten zweispitzig. Eiförmig geschlossene Gestalt; Kopf in den Halsschild sehr zurückgezogen, von oben kaum sichtbar.

1 (2) Augen am oberen Augeninnenrand weit getrennt:

Dibolia Latreille 1829

Genotypus: *Haltica cryptocephala* Koch 1803 (Europa)
4 mittelamerikanische Arten, 3 nearktische Arten, ca. 30 palaearktische Arten, 17 afrikanische Arten.

2 (1) Augen am oberen Augeninnenrand so stark genähert, daß nur noch ein sehr schmaler Streifen dazwischen liegt:

Meist kleine 3–4,5 mm lange Tierchen von gelbbrauner Färbung mit pechbraunen Streifen oder Flecken, auch umgekehrt gefärbt.

Megistops Boheman 1859

Genotypus: *Megistops quadrinotatus* Boheman (Ecuador)
24 Arten: davon 11 zentralamerikanische Arten; 2 Ecuador, 1 Bolivien; 1 Bolivien und Argentinien; 1 Paraguay; 6 Brasilien; 1 Venezuela; 1 mit dem vermutlichen Fundort Südamerika.

Abteilung B

Enddorn der Hintertibien einspitzig, nicht verbreitert:

1 (10) Halsschild in der Mitte nach hinten erweitert, daher doppelbuchtig:

2 (7) Elytren in neun durchgehenden Längsreihen punktiert, die marginale und kurze iuxtascutellare ausgenommen:

3 (4) Elytren ohne Basalcalli und ohne ausgeprägte Humeralcalli:

Die Seiten des Halsschildes konvergieren stark nach vorne. Basis der Elytren ebenso breit wie die des Halsschildes; Elytren sehr gewölbt. Kopf wenig ausgeprägt, sehr flächig; Augen wenig gewölbt; nahezu keine Stirnlinien. Hinterfemora sehr verdickt; Hintertibien scharf gerandet, die Ränder dem Ende zu gezähnelt; Enddorn auffallend lang (Abb. 34). 1,2–1,8 mm große

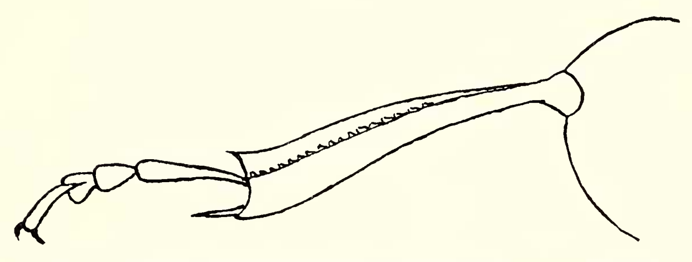


Abb. 34: Hinterbein von *Pseudodibolia gouadeloupensis* (Bech.) (Vergrößerung 80 ×)

schwarze Tiere von sehr geschlossenem etwas eiförmigem Habitus; Beine und Fühler heller.

Pseudodibolia Jacoby 1891
= *Monotalla* Bechyné 1956 syn. nov.

Genotypus: *Pseudodibolia picea* Jacoby (Mexiko, Costarica)
3 Arten (1 Mexiko, Costarica, 1 Guadeloupe, 1 Grenada)

4 (3) Elytren mit Basalcalli und gut ausgebildeten Humeralcalli:

5 (6) Vorderecken des Halsschildes deutlich abgeschrägt, Seiten leicht gerundet, subparallel; Oberfläche gewölbt, nur die Basis ist etwas flacher, was fast den Eindruck einer schwachen Querfurche hervorrufen kann.

Sehr exakte Stirnlinien, verlaufen vom Hinterende der Clypeallängscarina in gerader Linie zum Augenhinterrand; eigentliche Antennalcalli sind nicht ausgebildet; die kurze zwischen den Fühlern liegende Clypeallängscarina erweitert sich nach vorne zu einem dreieckigen Clypeus.

1,4–1,5 mm lang, gelbbraun.

Guadeloupena Bechyné 1956

Monotypisch: *Guadeloupena caduma* Bechyné (Guadeloupe).

6 (5) Vorderecken des Halsschildes verrundet nicht abgeschrägt; Seiten gerundet, konvergieren nach vorne; Oberfläche grob punktiert, gleichmäßig gewölbt, die Basis nicht gewölbt, was den Eindruck eines Quereindruckes hervorrufen kann.

Stirnfurchen deutlich, ziehen zum Augenhinterrand; Clypeallängs- und Quercarina flach und verhältnismäßig breit.

Länge 2,6 mm, dunkelpechbraun mit Bleiglanz.

Aprea Baly 1877*)

Monotypisch: *Aprea jansoni* Baly (Jamaica)

7 (2) Elytren konfus oder mit Tendenz zur Längsreihung punktiert:

8 (9) Das Hintertibienende auf der Innenseite zu einem zahnartigen Fortsatz verlängert, bei flüchtiger Betrachtung erscheint daher das Hintertibienende zweizähnig; die Randkanten der Hintertibien am Ende mit feinen Zähnchen besetzt; alle Tibien bei den ♂♂ an ihren Enden sehr auffallend erweitert.**)

Die Halsschildseiten konvergieren leicht gerundet nach vorne, die Länge (in der Mitte) verhält sich zur Breite wie 7 : 10, an den Seiten nur wie 4,5 : 10.

In der feinen Punktierung der Elytren ist eine Tendenz zur Längsreihung zu erkennen; Basalcalli fehlen, Humeralcalli sind

---

*) Sehr ähnlich muß dieses Genus der mir unbekannten Gattung *Glyptobregma* Blake sein. Nach der Beschreibung hat *Glyptobregma* ebenfalls tiefe Stirnseitenlinien, einen grob punktierten Thorax, die in der Mitte nach hinten erweiterte Thoraxbasis, die kräftige Längspunktierung der Elytren und nach hinten offene Vorderhüfthöhlen. Genotypus von *Glyptobregma* ist *Glyptobregma portoricense* Blake (Puerto Rico). 6 Arten: 5 Kuba, 1 Puerto Rico.

**) Ein Hintertibienende von ähnlicher Bildung besitzt das Genus *Argopistes* Motsch. mit 4 paläarktischen, 17 indo-australischen, 9 afrikanischen und 2 nearktischen Arten (1 Florida, 1 Mexiko). 2 Arten sind aus dem Karibischen Raum bekannt, eine aus Kuba und eine aus Porto Rico. Dieses Genus ist aber sofort an seiner coccinellidenartigen runden Gestalt erkennbar. Die Halsschildbasis schließt mit der Elytrenbasis vollkommen ab. Die Halsschildseiten konvergieren viel stärker nach vorne, die Halsschildbasis ist mehr als doppelt so breit wie lang, bei *Doloresa* nicht mal 1,5 mal so breit. Auch die Elytren sind vollkommen gerundet und Humeralcalli nur sehr schwach angedeutet. Die Epipleuren sind sehr stark nach innen geschlagen, so daß der Elytrenrand messerscharfe Gestalt annimmt. Bei *Doloresa* sind die Epipleuren mehr oder weniger horizontal gestellt und von der Seite sichtbar. Genotypus ist *Argopistes biplagiatus* Motsch. (Ostsibirien bis Japan und China).

gut ausgebildet; die Flügeldeckenbasis ist etwas breiter als die des Halsschildes.

Vom Hinterrand der Clypeallängscarina zieht eine scharfe nahezu gerade Stirnfurche jederseits zum Augenhinterrand; oberhalb dieser Stirnfurchen, das heißt in dem rechten Winkel den diese einschließen, liegen zwei antennalcalliartige Gebilde; Clypeus mit Längs- und schwacher Quercarina; die Fühler reichen etwas über die Mitte der Elytren.

Dieses Genus ist sehr mit Heikertingerella Csiki verwandt, doch fehlt auf den Hinterschienen der Zahn mit der darauffolgenden bewimperten Ausrandung. 4–4,6 mm lang, breit-oval, sehr in sich geschlossen, metallisch grün.

Doloresa Bechyné 1955

Monotypisch: *Doloresa metallica* Bechyné (Venezuela).

9 (8) Hintertibienende nicht spezialisiert; Oberseite der Hintertibien nicht seitswärts von zwei Randkanten begrenzt sondern von einer einzigen medianen kielartigen Erhabenheit geformt.

Halsschildseiten nahezu gerade und konvergieren nach vorne, die Länge verhält sich längs der Mitte zur Breite wie 4 : 8,5, an den Seiten wie 3 : 8,5.

Die Elytrenbasis ist wenig breiter als die des Halsschildes; Basalcalli fehlen, Humeralcalli gut ausgebildet; Elytren sehr gewölbt.

Stirnfurchen fehlen; Antennalcalli flache rundliche Gebilde; die Clypeallängscarina erweitert sich vor den Fühlern etwas und wird an ihrem Vorderende von einer Quercarina begrenzt; die Fühler reichen ungefähr auf die Mitte der Elytren.

Ca. 4,5 mm große Formen, gelb mit vielfach dunkler Zeichnung auf den Elytren.

Ptocadia Harold 1876

Genotypus: *Ptocadia straminea* Harold (Panama, Columbien, Peru)

Eine weitere Art ist aus Costa Rica bekannt.

10 (1) Halsschildbasis in der Mitte nicht nach hinten erweitert, daher nicht doppelbuchtig:

11 (14) Vorderecken des Halsschildes nicht abgeschrägt:

12 (35) Längliche, nicht in sich geschlossene Formen, nicht von chrysomelaartigem oder coccinellidenartigem Habitus:

13 (14) Flugunfähige Tiere mit verkürzten Flügeldecken, die das sehr

große Pygidium und die darauf folgenden Tergite frei lassen (Abb. 35):

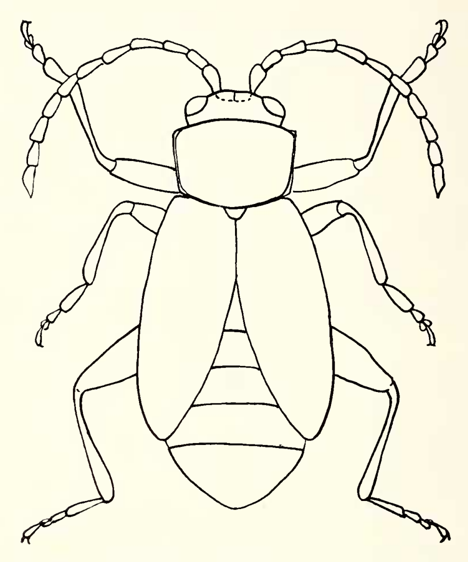


Abb. 35: Habitusbild von *Forsterita boliviensis* Bech. (Vergrößerung 15 ×)

Die Flügeldecken vielfach etwas runzelig und mit vereinzelten Haaren bestanden, nicht sehr gewölbt.

Die Seiten des flachen Halsschildes divergieren etwas nach vorne; Oberfläche fast glatt oder chagriniert bis runzelig; Stirn sehr breit; Antennalcalli verhältnismäßig groß, nebeneinanderliegend, voneinander durch einen kräftigen Spalt getrennt; deutliche Stirnlinien sind nicht ausgeprägt; Clypeallängs- und Quercarina verhältnismäßig flach; die Fühler robust.

Die Hinterfemora sind nur mäßig verdickt; Vorderhüfthöhlen hinten offen.

3–3,5 mm lange, metallisch gefärbte Formen.

Forsterita Bechyné 1959

Genotypus: *Forsterita boliviensis* Bechyné

3 Arten: 1 Bolivien, 2 Peru.

Dieses Genus ist sehr verwandt mit denen in den Katalogen als *Galerucinen* registrierten Genera *Sjoestedtina* Weise aus Afrika (Kilimandjaro), *Khasia* Jacoby aus Indien (Nilgiri Hills und Khasi Hills) und *Marseulia* Joannis aus Syrien.

14 (13) Flügeldecken von normaler Länge, nicht verkürzt:

15 (34) Das erste Glied der Hintertarsen von normaler Länge, nicht länger als die halbe Schiene:

16 (17) Antennalcalli nach hinten schlecht begrenzt, Stirnfurchen undeutlich ausgeprägt:[1][2])

Stirn meist mehr oder minder punktiert; Kopf und Halsschild schwarz oder dunkel metallisch, Flügeldecken entweder ebenso oder mit gelber Zeichnung; Hinterfemora sehr verdickt.

Phyllotreta Stephens 1839

Genotypus: *Chrysomela nemorum* L. (Europa)

15 neotropische Arten (Zentralamerika!), sonst über die ganze Erde verbreitet.

17 (16) Antennalcalli auch nach hinten gut begrenzt:

---

[1]) Schlecht begrenzte Antennalcalli hat ebenfalls das mir in natura unbekannte Genus *Nasidia* Harold, 1876, das in der Verwandtschaft des nächsten Genus *(Oxygona)* steht. Die mittleren Antennenglieder sind die kürzesten (das fünfte das kürzeste, das achte das längste). Die Clypeallängscarina ist kurz und bogig aufgewölbt und teilt sich nach vorne nicht in die nach vorne divergierenden Äste, die bei *Oxygona* den hinteren Teil des Clypeus begrenzen. Auf der Mitte der Stirn befindet sich ein grübchenartiger Eindruck, oberhalb der Antennalcalli den Augen zu höchstens ein paar Punkte. Vorderecken des Halsschildes nicht zahnförmig nach der Seite weisend. Vor der Basis ist der Halsschild verflacht mit der Andeutung eines Längskieles auf der Mitte der Basis. Oberfläche fein punktiert. Elytren bedeutend breiter als der Halsschild; deutlich und dicht punktiert. Die Rückenfläche der Tibien ist abgeflacht und mit einem scharfen Längskiel versehen (ähnlich wie bei *Itapiranga*). Metatarsus der Hinterbeine so lang wie der übrige Fuß, Vorderhüfthöhlen geschlossen. 7 mm lang; länglich oval; mäßig gewölbt; rostrot; Unterseite und Femora gelb; Femora an den Spitzen und Außenkanten dunkelbraun; Tibien, Tarsen und Fühler geschwärzt. Monotypisch: *Nasidia haagi* Harold (Kolumbien).

[2]) Das Genus *Prosplecestha* Weise, 1921 gehört nach der Beschreibung neben *Nasidia* Har., weicht aber durch die Stirnbildung und den an eine breite *Phyllodecta* erinnernden Körperbau wesentlich ab. Die Antennalcalli setzen sich nur durch ihre Glätte von der übrigen breiten Stirn ab. Fühler fadenförmig, reichen über die Humeralcalli der Elytren, von den kurzen Gliedern 2–6 ist das zweite wenig kleiner wie eines der übrigen, die folgenden längeren Glieder sind unter sich gleich. Thorax breit, nach hinten wenig, nach vorne stark gerundet verengt Vorderecken völlig verrundet. Elytren nur etwas breiter als der Halsschild, wenig dicht äußerst fein punktiert; Nahtkante durch einen vertieften Streifen abgesetzt; zwei Reihen von Punkten am Außenrande regelmäßig, die übrigen ziemlich verworren. Vorderhüfthöhlen geschlossen; Tibien auf dem Rücken mit einer feinen Mittelleiste; Metatarsus so lang wie die beiden folgenden zusammen. 3,5 mm lang; rotbraun, glänzend; Antennen ab Glied vier, Spitzen der Femora, Tibien und Tarsen schwarz. Monotypisch: *Prosplecestha rufula* Weise (Amazonas: Manáos).

18 (19) Vorderecken des Halsschildes zahnförmig nach der Seite gerichtet; galerucinenartig (Abb. 36):

Oxygona Chevrolat 1847
(*Oxygonus* Clark 1865)

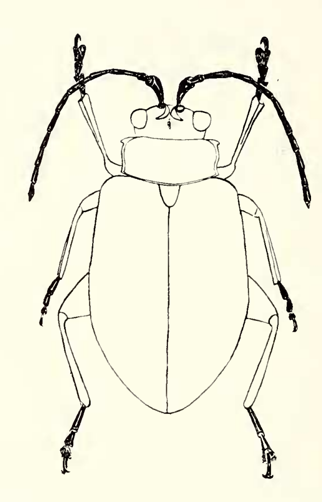


Abb. 36: Habitusbild von *Oxygona acutangula* (Chevr.)
(Vergrößerung 5 ×)

Genotypus: *Platyprosopus acutangula* Chevr. (Zentralamerika)
Ca. 30 Arten, deren Verbreitung in Süd- und Zentralamerika liegt.

19 (18) Vorderecken des Halsschildes nicht zahnförmig nach der Seite gerichtet:

20 (29) Seiten des Halsschildes gleichmäßig gerundet, so daß die Basis ebenso breit erscheint wie der Vorderrand, in Wirklichkeit ist sie etwas breiter:

21 (22) Die Antennen reichen meist bis auf die Elytrenspitze oder darüber hinaus; Antennalcalli nebeneinanderliegend und Hochformat, nach hinten werden sie von einer dreieckigen Callosität begrenzt, dadurch wird der runzelige oder punktierte Vertex eingeengt:

Die Antennalcalli entsenden nach vorne Fortsätze, die meist ohne Unterbrechung in den Clypeus übergehen; der dreieckige Clypeus besitzt keine Längs- und Quercarina und ist von der Seite betrachtet gegen die Stirn sehr geknickt.

Der Rand des 1,5mal so breiten als langen Halsschildes ist meist etwas rinnenartig abgesetzt.

Elytren breit, nach hinten etwas erweitert, konfus und verhältnismäßig grob punktiert.

Innenkante des Hintertibienendes nahezu rechtwinklig abgestutzt und mit sehr feinen Zähnchen besetzt. Vorderhüfthöhlen hinten offen.

3–6 mm große Formen, braun oder braun mit metallischen Flecken, auch ganz metallisch gefärbt (Abb. 37):

Ocnoselis Erichson 1847

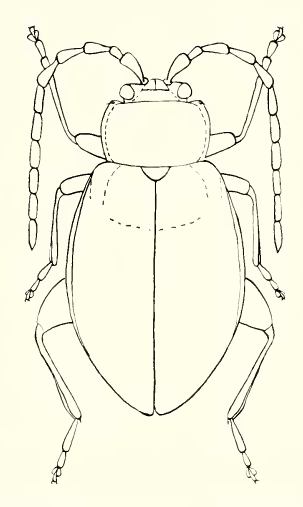


Abb. 37: Habitusbild von *Ocnoselis cyanoptera* Er. (Vergrößerung 7 ×)

Genotypus: *Ocnoselis cyanoptera* Erichson (Peru).

Ca. 14 neotropische Arten (6 Peru, 3 Bolivien, 2 Kolumbien, 1 Venezuela, 2 Argentinien (Prov. Yujuy).

22 (21) Die Antennen meist bedeutend kürzer, reichen höchstens auf die Elytrenmitte; Antennalcalli immer Querformat und nach hinten nie von einer Callosität begrenzt:

23 (26) Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen:

24 (25) Halsschild gleichmäßig gewölbt und verhältnismäßig glatt; Vorderrand etwas mehr verengt als die Basis.

Antennalcalli lanzettförmig, deutlich abgesetzt, werden seitlich von den Stirnseitenlinien begrenzt, die zum Augenhinterrand ziehen; zwischen den Antennalcalli liegt ein verhältnismäßig breiter Spalt, der so breit ist wie die Clypeallängscarina zwischen den Fühlern; letztere verbreitert sich etwas nach vorne, eine Quercarina ist nur schwach ausgebildet.

Die Antennen sind lang, die einzelnen Antennite ebenfalls, der Durchmesser jedes Antennits geht mindestens viermal in die Länge.

Elytren parallel, ohne deutliche Basalcalli; Punktierung konfus.

3,5–5,5 mm lange Tiere; Kopf schwarz, Thorax gelb, Elytren gelb mit schwarzer Zeichnung.

Pseudogona Jacoby 1885

Genotypus: *Pseudogona panamensis* Jacoby

2 Arten sind aus Panama bekannt.

25 (24) Halsschild gleichmäßig gewölbt und kräftig punktiert; die Seiten an den Vorderecken verrundet zum Vorderrand hin abgebogen; an den Seitenrändern nahe den Hinterecken ein Eindruck.

Die Antennalcalli werden nach hinten von einer nahezu waagrechten, nur wenig geschwungenen Frontalfurche begrenzt, die zum Augenhinterrand zieht; Stirnseitenlinien fehlen, so daß die Antennalcalli seitwärts nicht begrenzt werden, sondern zum Augeninnenrand reichen; Augen sehr klein; Stirn sehr breit, mehr als zweimal so breit wie ein Augenquerdiameter; Clypeus zwischen den Fühlern tuberkelförmig. Die Fühler reichen nur bis auf die Basis der Elytren; die äußeren 5–6 Antennite sind nahezu rund.

Die Elytren sind mit neun durchgehenden Punktreihen geziert (die marginale und kurze iuxtascutellare nicht mitgezählt); Basalcalli fehlen ganz; Humeralcalli sind nur sehr schwach angedeutet; ungeflügelt.

Kleine 2–2,3 mm lange Tierchen, erzfarben mit rotbraunen Beinen und Fühlern.

Docemina Champion 1918

Monotypisch: *Docemina crassipes* Champ. (Feuerland)

26 (23) Vorderhüfthöhlen hinten offen:

27 (28) Antennalcalli nach hinten sehr exakt begrenzt, die hintere Begrenzungsfurche zieht in gerader Linie zum Augenhinterrand, eine eigentliche Stirnseitenlinie fehlt, an deren Stelle liegt eine Senke; Fühler robust, Antennite kurz, ihr Durchmesser beträgt mehr als die Hälfte der Länge.

Ca. 4 mm große Tiere; Kopf und Halsschild schwarz, ein schwarzes Querband auf der hinteren Elytrenhälfte; Elytren konfus punktiert.

Babiohaltica Bechyné 1955

Monotypisch: *Babiohaltica corumbana* Bechyné (Brasilien: Mato Grosso; Argentinien: Buenos Aires)

28 (27) Die hintere Begrenzungsfurche der exakten Antennalcalli zieht schräg zur Stirnseitenrinne, letztere erst zum Augenhinterrand; Antennalcalli meist als schmale Leisten ausgebildet; ein eigentliche Clypeallängscarina fehlt, der Clypeus ist breit und erweitert sich nach vorne; die Fühler grazil, der Durchmesser der Antennite ist kürzer als die Hälfte der Länge.

Elytren konfus mit Tendenz zur Längsreihung punktiert, die bis zu neun durchgehenden Längsreihen führen kann.

Meist kleine 2–4 mm große Tiere, braun, aber auch metallisch gefärbt:

Brasilaphthona Bechyné 1956

Genotypus: *Aphthona verticalis* Baly

Ca. 45 Arten, die über Süd- und Zentralamerika verbreitet sind.

29 (20) Seiten des Halsschildes auf der vorderen Hälfte stärker gerundet, so daß der Eindruck hervorgerufen wird, die Basis sei verengt, in Wirklichkeit ist sie etwas breiter als der Vorderrand:

30 (31) Die hintere Begrenzungsfurche der Antennalcalli ist nur auf die Antennalcalli selbst beschränkt, zieht nicht zum Augeninnen- oder Hinterrand, sonstige Stirnfurchen fehlen oder sind sehr undeutlich, die Antennalcalli sind auch seitlich begrenzt.

Ca. 5 mm große Tiere, gelb- bis rotbraun gefärbt; die Fühler neigen zu Hypertrophismus (Abb. 38).

Corynothona Bechyné 1956
= *Baialtica* Bechyné syn. nov.
= *Bryanthaltica* Bechyné syn. nov.

Genotypus: *Systena antennata* Jacoby (Amazonas, Pará)

Nach der Beschreibung (Ent. Arb. 7, 1956, p. 978) unterscheidet sich *Baialtica* von *Corynothona* in offenen und geschlossenen Acetabula antica und in der Ausbildung der Fühler. *Baialtica* hat aber ebenfalls geschlossene Vorderhüfthöhlen, es sind nur die Epimeren sehr schmal, so daß dies schwer sichtbar ist. *Bryanthaltica* hat keine hypertrophierten Antennen, bei *Corynothona* ist das erste Antennit hypertrophiert bei *Baialtica* andere.

31 (30) Die Antennalcalli gewölbt und gut abgesetzt, nach den Seiten von einer deutlichen Stirnseitenlinie begrenzt:

32 (33) Antennalcalli quer, nierenförmig, sehr breit, die Stirnseitenrinne liegt dem Augeninnenrand sehr nahe, nach hinten werden sie von einer tiefen Furche begrenzt, so daß der Übergang zum

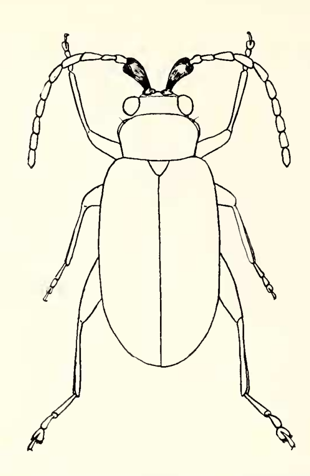


Abb. 38: Habitusbild von *Corynothona antennata* (Jac.) (♂)
(Vergrößerung 7 ×)

Vertex stufenartig erfolgt, die Begrenzung voneinander erfolgt mit einer tiefen aber sehr schmalen Furche; die Antennen sind lang und reichen auf oder etwas über die Mitte der Elytren, auch bis auf die Elytrenspitzen oder darüber.

2–4,5 mm große Tiere, Kopf und Thorax meist gelbbraun, Elytren meist metallisch gefärbt oder mit metallischen Flecken:

Luprea Jacoby 1885
(*Palaeothona* Jacoby, 1885)*)

Genotypus: *Luprea longicornis* Jacoby

Ca. 29 Arten: Süden der U.S.A. und Zentralamerika, zwei Arten im Amazonasgebiet.

33 (32) Antennalcalli quer, rechteckig, die tiefe Stirnseitenlinie liegt dem Augeninnenrand nicht so nahe wie bei dem vorhergehenden Genus, vom Augeninnenrand nahezu so weit entfernt wie die Antennalcalli breit sind, nach hinten von einer feinen wenig tiefen Furche begrenzt, so daß der Übergang zum Vertex nicht stufenartig vor sich geht; voneinander durch einen breiten und tiefen Spalt getrennt.

Antennen lang, reichen auf oder etwas über die Mitte der Elytren; die Fühler der ♂♂ neigen dazu, daß sich die Antennite, besonders ab dem 3. Glied, nach außen erweitern, es können sich sogar zahnartige Protuberanzen bilden.

3–4 mm große Tiere, meist braun gefärbt, Elytren teils mit

*) Bechyné, Pesquisas 1960, Zoologia, Nr. 6, p. 23.

schwarzer Zeichnung, auch ganz schwarz.

Sanariana Bechyné 1955

Genotypus: *Sanariana rubra* Bechyné

5 Arten (1 Argentinien; 2 Brasilien: 1 Santa Catarina, 1 Rio de Janeiro; 2 Bolivien: davon eine mit einer Rasse in Argentinien.

34 (15) Das erste Tarsenglied der Hinterbeine so lang oder länger als die halbe Schiene. Die Antennalcalli meist schlecht ausgeprägt. Die Vorderhüfthöhlen hinten offen:

1–3,5 mm, meist 2 mm lange Tiere, gelbbraun, braun oder schwarz gefärbt, wenige Arten ungeflügelt ohne Humeralcalli:

Longitarsus Latreille apud Berthold 1827

Genotypus: *Chrysomela atricilla* L. (Europa)

Ca. 50 neotropische Arten, sonst über die ganze Erde verbreitet.

35 (12) Rundovale in sich geschlossene Formen von chrysomela- oder coccinellidenartigem Habitus (Abb. 39–40):

36 (43) Sehr gewölbt und von chrysomelaartigem Habitus:

37 (40) Antennalcalli sich einander berührend; Vorderhüfthöhlen hinten offen:

Clypeus sehr kurz, besteht eigentlich nur aus einer Quercarina; Vorderecken des Halsschildes spitz und nach vorne weisend; gelb- bis rotbraun gefärbt, selten mit schwarzer Zeichnung; 9–15 mm lang (Abb. 39):

38 (39) Klauen einfach:

Crimissa Stål 1858
(*Strongylotarsa* Dej. nom. nud.)

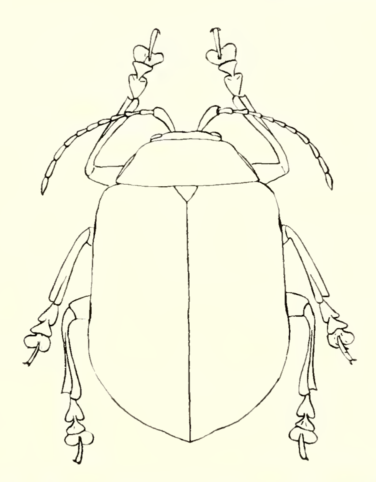


Abb. 39: Habitusbild von *Crimissa cruralis* Stal
(Vergrößerung 3 ×)

Genotypus: *Crimissa cruralis*. Stål

5 Arten: vom Süden Brasiliens, Paraguay bis Panama verbreitet.

39 (38) Klauen gespalten:

Elithia Chap. 1875

Genotypus: *Elithia grossa* Chap.

5 Arten: 1 Brasilien, 1 Chile, 1 Ekuador, 1 Cayenne, 1 Cayenne, Peru und Panama.

40 (37) Antennalcalli weit auseinanderliegend; Clypeus von der Stirn schlecht geschieden; Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen:

Vorderecken des Halsschildes etwas zugespitzt; Seiten gerundet; zu beiden Seiten der Basis lassen sich teils leichte Eindrücke wie bei Blepharida erkennen.

Elytrenbasis nicht breiter als die des Halsschildes; neun Punktreihen, aber auch sehr enge Punktreihen treten auf, die Punktierung manchmal sehr verloschen.

Clypeus breit.

41 (42) Auf dem Vorderrand des Clypeus befindet sich eine Querdepression, so daß der Vorderrand wulstartig erscheint.

Ein Charakteristikum dieses Genus sind eigentlich die Hintertibien, doch sind diese einer Variation unterworfen, so daß das Genus in Gruppe 3 nochmals aufgeführt wird. Die Hintertibien tragen meist eine bewimperte Ausrandung nahe ihrem Ende.

Gelbbraun mit rot- bis pechbrauner Zeichnung; 6–10 mm lang; mit Blepharida verwandt:

Notozona Clark 1865

Genotypus: *Chrysomela bifasciata* Olivier (Cayenne)

22 Arten: 9 Mittelamerika: 5 Mexiko, 2 Guatemala, 1 Nicaragua, 1 Honduras, 1 Venezuela; 3 Cayenne; 1 Peru (?); 4 Brasilien ohne weitere Angaben; 1 Amazonas; 1 Bahia; 1 Pará; 1 S. Paulo, E. Santo und Minas Gerais.

42 (41) Auf dem Vorderrand des Clypeus befindet sich keine Querdepression; Hintertibien nicht gerandet; gelbbraun mit pechbraunen Flecken; 5–8 mm lang; mit Ausnahme der Tibien sehr an Blepharida erinnernd:

Acrocyum Jacoby 1885

Genotypus: *Acrocyum dorsalis* Jacoby

4 Arten: Mittelamerika.

43 (36) Weniger gewölbt, nicht von chrysomelaartigem Habitus (Abb. 40): Von coccinellidenartigem Habitus, ovaler Umriß, Elytren überall gleichmäßig gewölbt; keine Basalcalli:

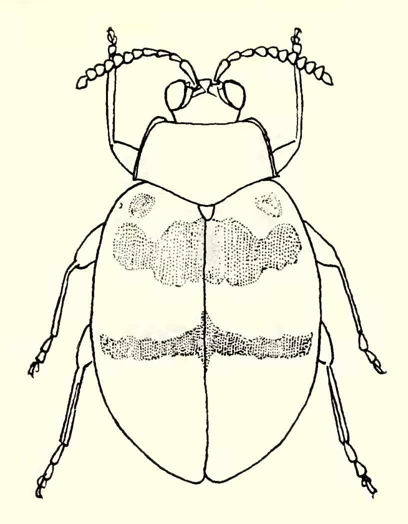


Abb. 40: Habitusbild von *Sophraena peruviana* (Har.)
(Vergrößerung 8 ×)

a (b) Breite Clypeallängscarina, die vorne nach beiden Seiten zu einer schmalen Quercarina ausläuft; der übrige Clypeus ist jederseits hinter der Quercarina nochmals quercarinaartig gebildet; Antennalcalli quer, seitlich nicht oder schlecht begrenzt. Fühler kurz, die äußeren Antennite sind alle breiter als lang.

Sophraena Baly 1865
= *Axiotheata* Duponchel 1842 syn. nov.
= *Cyrtosphaerus* Clark 1865 syn. nov.

Genotypus: *Sophraena ornata* Baly (Amazonas)
6 Arten: 3 Amazonas, 2 Cayenne, 1 Peru.

Duponchel (Dict. univ. II, 1842, p. 390) gibt zwar eine kurze Beschreibung, doch sind keine rechtkräftigen Arten dazu vorhanden. Clark veröffentlichte sein Genus *Cyrtosphaerus* acht Monate später.

b (a) Breite Clypeallängscarina, die vorne von einer ebenso breiten Quercarina begrenzt wird; Antennalcalli quer, seitlich von einer sehr tiefen Stirnseitenlinie begrenzt, die mit kräftigen Punkten besetzt ist. Die Fühler reichen auf die erste Flügeldeckenhälfte, alle Glieder sind auffallend länger als breit.

4–6 mm lang und meist gelbbraun mit dunklen Flecken.

Chrysogramma Jacoby 1885

Genotypus: *Chrysogramma octomaculata* Jacoby (Guatemala)
5 Arten: 1 Guatemala, 4 Mexiko.

44 (11) Vorderecken des Halsschildes deutlich abgeschrägt (Abb. 41 u. 42):

45 (48) Elytren konfus punktiert:
Breitovale verhältnismäßig gut gewölbte Formen mit breitem Halsschild, auf den Elytren deutliche Humeral- und Basalcalli.

46 (47) Halsschild nicht oder sehr fein punktiert; die Stirnfurchen ziehen im großen Bogen zum Augenhinterrand, berühren ihn aber nicht, sondern laufen ihm parallel, wenn auch nur in sehr geringer Entfernung; dieser Bogen engt den Vertex sehr ein, die setiferen Punkte kommen darunter zu liegen; Länge 2–4 mm (Abb. 41):
Homoschema Blake 1950

Abb. 41: Habitusbild von *Homoschema jamaicense* Blake
(Vergrößerung 20 ×)

Genotypus: *Homoschema ornatum* Blake
Ca. 18 zentralamerikanische Arten.

47 (46) Halsschild grob und zerstreut punktiert; die Stirnfurchen enden noch am Augeninnenrand, dort wo der Augeninnen- zum Augenhinterrand abbiegt, die setiferen Punkte liegen darüber; Länge 2–3 mm.

Gioia Bechyné 1955

Genotypus: *Gioia wittmeri* Bechyné
8 Arten: 2 Rio de Janeiro, 3 Venezuela, 3 Guadeloupe.

Dieses Genus ähnelt sehr dem afrikanischen Genus *Monodaltica* Bech., von dem es kaum zu trennen ist, lediglich der Enddorn der Hintertibien ist bei *Monodaltica* zweispitzig.

48 (45) Elytren in neun durchgehenden Längsreihen punktiert – die marginale und kurze iuxtascutellare nicht mitgezählt:

49 (50) Vorderhüfthöhlen hinten offen; Flügeldeckenbasis etwas breiter als die des Halsschildes; die Basalcalli auf den Elytren – wenn vorhanden – dann sehr mäßig ausgebildet; Antennalcalli deutlich; die Stirnseitenlinien sind vom Augeninnenrand ziemlich entfernt und ziehen zum Augenhinterrand; Klauen einfach.

1,5–2 mm lange Formen, vielfach braun, aber auch metallisch gefärbt.

Centralaphthona Bechyné 1960

Genotypus: *Aphthona deyrollei* Baly
25 neotropische Arten: davon sind 21 Arten auf das Gebiet von Kolumbien bis Mexiko und die Inseln des karibischen Raumes verteilt; 1 Paraguay, 1 Bolivien, 1 Venezuela, 1 Bras.: Rio Grande do Norte.

50 (49) Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen; Flügeldeckenbasis deutlich breiter als die des Halsschildes; der Halsschild erweckt den Eindruck, als wenn die Seiten von der Basis nach vorne divergieren würden; die Basalcalli auf den Elytren sind sehr deutlich ausgeprägt; die Antennalcalli werden von den Frontalfurchen und den Stirnseitenlinien exakt begrenzt; die Stirnseitenlinien sind dem Augeninnenrand sehr genähert und ziehen zum Augenhinterrand. Klauen gespalten.

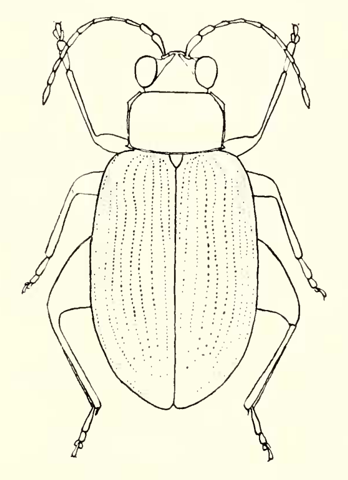


Abb. 42: Habitusbild von *Cyrsilus recticollis* Jac.
(Vergrößerung 15 ×)

2,5–3,5 mm lange Formen, braun bis schwarz gefärbt, aber auch metallisch gefärbt (Abb. 42):

Cyrsilus Jacoby 1891

Genotypus: *Cyrsilus recticollis* Jacoby

10 Arten: 9 Mittelamerika, 1 Brasilien (S. Paulo und Pará) und Bolivien.

Gruppe 7

Fühler zehngliedrig:

Körper geschlossen elliptisch; Fühler weit voneinander entfernt; Halsschild ohne Eindrücke; Flügeldecken mit regelmäßigen Punktreihen; Hintertibien im hinteren Teil oberseits rinnenförmig ausgehöhlt, der Rand der Aushöhlung oftmals mit Zähnen besetzt; Hintertarsen nicht am Tibienende sondern oben auf dem Schienenrücken, ein Stück vor dem Ende (zuweilen in halber Länge der Tibie) eingelenkt; das erste Tarsenglied der Hinterbeine ungefähr so lang wie die halbe Tibie; Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen. (Vergleiche Abb. 1 im Bestimmungsschlüssel der Alticinen-Genera Afrikas: Scherer, Ent. Arb. Mus. Frey, 12, 1961, p. 254.)

Psylliodes Latreille apud Berthold 1827

Genotypus: *Chrysomela chrysocephala* L. (Europa)

13 nearktische Arten, die teils auf die neotropische Region übergreifen (2 bis Guatemala, 4 Mexiko); 82 paläarktische Arten; 2 afrikanische Arten; 42 indo-australische Arten.

Angeführte Literatur

Bechyné, J.: Chrysomeloidea Americains nouveaux ou peu connus (Coleoptera). – Rev. Chil. Ent., 1951, 1, p. 75–112.

– –: Reise des Herrn Georg Frey in Südamerika: Alticidae (Col. Phytophaga). – Ent. Arb. Mus. Frey, **6**, 1955, p. 74–266.

– –: Beiträge zur Kenntnis der neotropischen Alticiden und Galeruciden. – Ent. Arb. Mus. Frey, **7**, 1956, p. 965–1071.

– –: Alticides neotropicaux de la Collection du Museo Civico di Storia Naturale „Giacomo Doria“ di Genova (Coleopt. Chrysomelidae). – Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova, **69**, 1957, p. 51–74.

– –: Voyage de M. le Dr. A. Roman au Brésil (1914–1915) Eumolpides, Galerucides et Alticides (Col. Phytophaga). – Ark. Zool. **11**, 1957, p. 133–152.

– –: Notizen zu den neotropischen Chrysomeloidea (Col. Phytophaga). – Ent. Arb. Mus. Frey, **9**, 1958, p. 478–706.

– –: Beiträge zur Kenntnis der Alticidenfauna Boliviens. Coleopt. Phytoph. – Beitr. z. neotrop. Fauna, **1**, 1959, p. 269–388, Jena 1959.

Bechyné, J. & B.: Beiträge zur Kenntnis der salvadorenischen Chrysomeloidea (Col. Phytoph.). – Pesquisas 1960, Zoologia 6, p. 5–73.

– –: Notas sobre Chrysomeloidea Neotropicais. – Bol. Mus. Paraense Emilio Goeldi, **33**, 1961, p. 1–50.

Blake, D. H.: New Species of the Genus Hadropoda Suffrian from the West Indies. – Bull. Mus. comp. Zool. Harv. College, Cambridge, **92**, 1942–1943, p. 413–441.

– –: The generic position of Hypolampsis pilosa (Illiger) and some related new species (Coleoptera: Halticidae). – Proc. Ent. Soc. Wash., **45**, 1943, p. 207 bis 221.

– –: A new genus of flea beetles from the West Indies. – J. Wash. Acad. Sci., **37**, 1947, p. 92–95.

– –: A new genus of flee-beetles from the West Indies. – Psyche **57**, 1950, p. 10–25.

– –: Synonymies and new species of Flea-Beetles (Coleoptera, Chrysomelidae). – Proc. Ent. Soc. Wash., **53**, 1951, p. 138–146.

– –: Six new Species of Megistops with keys to the known species (Coleoptera). – Psyche, **59**, 1952, p. 1–12.

– –: Eight new Neotropical chrysomelid beetles (Coleoptera). – J. Wash. Acad. Sci., **43**, 1953, p. 232–237.

– –: The Chrysomelid Beetles of the Genus Strabala Chevrolat. – Proc. U. S. Nat. Mus., **103**, 1953, p. 121–134.

– –: Revision of the vittate Species of the Chrysomelid Beetle Genus Disonycha from the Americas South of the United States. – Proc. U. S. Nat. Mus., **104**, 1955, p. 1–86.

Clark, H.: Catalogue of Halticidae in the Collection of the British Museum. – London 1860.

– –: An Examination of the Halticidae of South America. – J. Ent., **2**, 1865, p. 375–412.

Harold, E. v.: Beiträge zur Kenntnis der Halticae oedipodes. – Col. Hefte **13**, 1875, p. 1–26.

Heikertinger, F.: Die Halticinengenera der Palaearktis und Nearktis. – Koleopt. Rdsch., **11**, 1924, p. 25–70.

Horn, G. H.: A synopsis of the Halticinae of Boreal America. – Trans. Amer. Ent. Soc., **16**, 1889, p. 163–320.

Jacoby, M.: Biologia Centrali-Americana. Insecta, Coleoptera, 6, Phytophaga. 1880–1892.

Lacordaire, Th. & Chapuis, F.: Genera des Coléoptères. – Paris 1875.

Scherer, G.: Beitrag zur Kenntnis der Alticidenfauna Brasiliens (Col. Phytoph.). – Ent. Arb. Mus. Frey. **11**, 1960, p. 180–272.

– –: Bestimmungsschlüssel der Alticiden-Genera Afrikas (Col. Phytoph.). – Ent. Arb. Mus. Frey, **12**, 1961, p. 251–288.

INDEX

Genera

Species